THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN UNIVERSITY AUG 26 1914 LIBRARY

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 385 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 25. August 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 201

Die deutschen Heere überall siegreich.

Im Vormarsch auf Paris!

Jetzt Frankreich der Kriegsschauplatz.

Belgisch-französische Grenze in deutschen Händen.

Washington, D. K., 25. August (Eine neue Funkendepesche vom deutschen Auswärtigen Amt an da deutsche Botschafteramt dahier, über Nauen und Sayville, Long Island, verkündet:

Eine konzentrische Bewegung aller deutschen Armeen nach Paris ist jetzt wahrscheinlich! Denn der Semoisfluß, Longwy und der größere Teil der belgisch-französischen Grenze sind in deutschen Händen.

Die deutschen Truppen, welche den französischen entgegenstehen, schlugen dieselben im Kampfe vom 17. bis zum 21. August. Ueber 10,000 Gefangene wurden gemacht, mehr als 150 Geschütze und zahlreiche Standarten erbeutet. Luneville ist genommen, die Armee des Generals Joffre ist sogut wie in Stücke gebrochen und nicht mehr aktionsfähig!

Die Armee des deutschen Kronprinzen jagte die Franzosen westlich von Longwy. Die Armee des Herzogs von Württemberg, durch Belgien marschirend, überschritt den Semoisfluß und zerschmetterte völlig die vordringende französische Armee. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht, darunter mehrere Generäle: viele Geschütze und Standarten erbeutet. Die deutschen Truppen, westlich von der Meuse, nach Maubeuge vorrückend, schlugen ein englisches Kavallerieregiment.

Kaiserkönig im Sterben?

London, 25. Aug. (5 Uhr Vorm.) Die „Exchange Telegraph Co." meldet auf dem Umweg über Kopenhagen, der Zustand des Kaiserkönigs Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn habe sich abermals stark verschlimmert, und sein Tod sei nur noch eine Frage von Stunden!

Von Wien ist noch keine Bestätigung dieser Angabe gekommen.

Mailand (über Paris), 25. Aug. (5:10 Uhr Vorm.) Eine Neuigkeitsmeldung aus Cattaro besagt, alle Befestigungswerke daselbst seien von der britischen und der französischen Flotte zerstört worden, und die Oesterreicher hätten keine Zeit vor dem Angriff gefunden, in den Golf von Cattaro Minen zu legen.

Russen warnen vor Siegestaumel!

St. Petersburg, 25. Aug. Russische Beamte, obwohl sie das Vordringen russischer Heere in Ostpreußen als sehr rasch schildern, warnen vor versuchtem Siegestaumel und weisen darauf hin, daß das deutsche Gebiet um die Weichsel herum, an der Linie des russischen Vormarsches entlang, stark befestigt sei!

Oesterreicher und Serben.

Nisch, Serbien, 25. Aug. (Ueber London, 2:30 Uhr Nachmittags.) Serbische Truppen haben Montag Nachmittag um 4 Uhr Sabatsch wieder besetzt, wie offiziell hier gemeldet wird. Sie haben die Oesterreicher auf das andere Ufer der Save (Sau) zurückgeworfen, und es sind jetzt keine Feinde mehr auf serbischem Gebiete.

(Depeschen vom 15. August meldeten, daß es den österreichischen Truppen gelungen sei, nach heftigem Kampfe, in Sabatsch einzudringen, welches 27 Meilen westlich von Belgrad liegt. Die Oesterreicher scheinen derzeit keine nennenswerte Kampagne nach Serbien und Montenegro hin zu führen, da sie, wie gemeldet, ihre allermeisten Truppen nach der russischen Grenze hin weggezogen haben. Das machen sich die Serben unzweifelhaft zunutze.)

Ohne Bestätigung ist aber die serbische Angabe, daß 4000 Mann österreichischer Truppen im Drinafluß ertrunken seien, als kürzlich die Serben acht österreichische Transportboote zum Sinken gebracht hätten.

Paris, 25. Aug. Eine, sehr fragwürdige Depesche aus Rom sagt, Kaiserkönig Franz Joseph habe ein Dekret unterzeichnet, welches bestimmt, daß die Stadt Wien in Verteidigungszustand gesetzt werden soll!

Reisende von Triest sagen, die Oesterreicher konzentrirten ihre ganze Macht für die Verteidigung der Adriatischen Küste auf Pola und Sevenic, und die Bevölkerung dieser Plätze sei in das Binnenland gesandt worden.

Cattaro kapitulirt?

Rom, 25. Aug. (über London, 3:10 Uhr Nachm.) Der „Corriere d'Italia" meldet aus Antivari, Montenegro, daß der Kommandant des österreichischen Seehafens Cattaro, Dalmatien, jetzt über die Bedingungen der Uebergabe unterhandle, nach völliger Zerstörung der Befestigungen durch die Flotte der Verbündeten.

Noch keine Bestätigung dieser Angabe ist erfolgt.

Paris, 24. Aug. Das französische Kriegsamt sagt, die französischen Streitkräfte seien jetzt zwischen Moselle und Mons, Belgien, zum Angriff übergegangen, und im Oberelsaß, nach den Vogesen hin, werde wieder eine Generalschlacht ausgekämpft, ebenso an der Meurthe entlang; überall werde mit der größten Verzweiflung gekämpft, und beide Seiten hätten bereits schwere Verluste erlitten!

Paris, 24. Aug. (3.10 Uhr Nachm.) Amtlich wird gemeldet, daß die Deutschen Luneville, Amance und Dieulacard, im französischen Department Meurthe-et-Moselle, besetzt haben, — „sonst hat sich die Lage in Frankreich nicht verändert".

New York, 24. Aug. Der deutsche Botschafter berichtet auch, daß 15 Korps der österreichischen Armee, von je 40,000, — also im Ganzen 600,000 Mann — jetzt an der russischen Grenze Oesterreichs seien.

London, 24. Aug. Die Russen sagen, daß sie jetzt schon ein deutsches Grenzgebiet von 50 Meilen Breite besetzt halten.

Washington, D. K., 24. Aug. Oesterreich hat eingewilligt, sein Kreuzerboot „Kaiserin Elisabeth", das sich jetzt zu Tsingtau befindet, abzutakeln, damit ist die Gefahr eines besonderen Krieges zwischen Oesterreich und Japan vermieden. So wird aus diplomatischer Quelle berichtet.

London, 24. August. Eine Depesche der „Central News" aus Rom meldet, Fischer vom Adriatischen Meer berichten, daß die ganze österreichische Flotte von etwa 40 Kriegsbooten von Pola, dem österreichisch-ungarischen Flottenstützpunkt, südwärts fährt. Man glaubt, daß ihr Ziel Cattaro, Dalmatien, ist. (Auf welches ein feindlicher Angriff bevorstehen soll, wie schon in der „Sonntagpost" gemeldet wurde.)

Amsterdam, Holland (über London), 24. Aug. Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant" meldet aus Maastrich, daß die Lage zu Lüttich, Belgien, für die Bewohner und das Eigentum eine kritische sei. Viele Häuser seien niedergebrannt. Die Wut der Bevölkerung auf die Deutschen, wegen der Kriegssteuer und anderer Maßnahmen, wachse täglich. Den Bewohnern Lüttichs sei nicht mehr gestattet, nach 6 Uhr Abends auf die Straße zu gehen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Bombenwerfender Zeppelin gefangen?

London, 25. Aug. Der Korrespondent der „Evening News" depeschirte dieser, daß der Zeppelin, welcher gestern über Antwerpen flog, bei Hemixam, sechs Meilen außerhalb Antwerpen, durch Artilleriefeuer zur Erde gebracht wurde. Die Besatzung von 15 Mann wurde gefangen genommen.

London, 25. Aug. Eine spätere Depesche aus Antwerpen besagt, daß von dem Zeppelin sieben oder acht Bomben auf Antwerpen geworfen wurden, ehe es gelang, ihn herabzubringen. Eins der durch diese Geschoße zerstörten Gebäude war nur 300 Yards vom Palaste des Königs Albert entfernt. Durch die Explosion wurden 7 Personen getötet, und 6 schwer verletzt. Mehrer andere Häuser wurden in Trümmer verwandelt. Eine Bombe zerstörte einen Teil des St. Elisabethhospitals, doch befanden sich glücklicherweise keine Patienten in demselben. Die Bomben hatten eine schreckliche Gewalt, und riefen unter den Bewohnern Antwerpens eine Panik hervor. Die Entrüstung in Antwerpen ist besonders groß wegen des Angriffs auf das Hofpital, das die Flagge mit dem roten Kreuz gehißt hatte.

Paris, 25. Aug. Eine Depesche der, meistens „auf Kriegsfuß zur Wahrheit" stehenden Havas Agentur behauptet, zu Charleroi, Belgien, hätten vordringende deutsche Truppen 10 belgische Bergleute, die gerade, mit Lampen in der Hand, aus einem Bergwerk gekommen seien, gezwungen, an ihrer Spitze zu marschiren, und alle Zehn seien gefallen.

Es wird noch hinzugefügt, 200 deutsche Soldaten zu Mont-sur-Marchisane, in der Provinz Hainaut, die sich verirrt hätten und in den Bereich französischer Geschütze geraten seien, hätten eine ähnliche Taktik angewandt.

Außerdem wird die Behauptung ausgesprengt, Deutsche hätten auf das Gefängniß zu Charleroi gefeuert, obwohl über demselben die Flagge des Roten Kreuzes geweht habe.

Not kennt kein Gebot.

London, 25. Aug. Ein Rotterdamer Telegramm an den „Daily Telegraph" berichtet über einen, von einem deutschen Offizier an das „Düsseldorfer Tageblatt" geschriebenen Bericht, in dem er sagt: „Wir sind gezwungen, Dörfer niederzubrennen, weil Zivilisten, besonders aber Frauen, auf unsere einmarschirenden Truppen schießen. Gestern töteten Zivilisten von einem Kirchturm aus mehrere meiner Leute. Wir machten alle Insassen der Kirche zu Gefangenen und erschossen sie, um der Bevölkerung eine Lehre zu geben. Wenn es uns je gelingt, französische Franktireure abzufassen, so knüpfen wir sie an den ersten Baum an der Straße auf."

Die Ernüchterung Englands.

London, 25. Aug. Das englische Volk fängt an, der ernsten Wirklichkeit des Krieges und seinen tief einschneidenden Folgen eingehenderes Verständniß entgegenzubringen. Nie zuvor hat sich der Nation eine derartige, alle Schichten der Bevölkerung umfassende Erregung bemächtigt, wie sie jetzt vorherrscht. Die Engländer wissen, daß die meisten ihrer besten Regimenter in einem Kampfe verwickelt sind, dessen Ausgang die Zukunft ihres Kaiserreiches entscheiden mag. Tausende haben Angehörige und Freunde in der Armee, und wissen, daß die Totenliste wahrscheinlich größer sein wird, als in irgend einem früheren Kriege seit dem Krieg in der Krim. Bisher sind nur kurze amtliche Bekanntmachungen betreffs der großen Schlacht veröffentlicht worden, und ihre Fassung läßt den Weg für Vermutungen aller Art offen. Die Einwohnerschaft Londons ist heute ernster gestimmt, als zu irgend welcher Zeit seit Beginn des Krieges. In den Theatern und Restaurants geht es sehr ruhig zu, und auch auf den dicht gefüllten Straßen herrscht große Stille. Das Volk fängt an, zu verstehen, was der Krieg ihm kosten mag, und überall hört man Aeußerungen, daß England sich auf einen langdauernden, erschöpfenden Kampf vorbereiten muß. Obwohl nur wenig Einspruch gegen den von Lord Roberts befürworteten zwangsweisen Militärdienst erhoben wird, geben Viele zu, daß sie nie zuvor erkannt haben, was für eine unbeträchtliche Rolle die britische Armee in einem großen europäischen Kampfe spielt.

Eines der gekauften Kriegsschiffe.

Athen, 25. Aug. (Ueber London, 12.08 Uhr Nachmittags.) Das jetzige Schlachtschiff „Kilkis" — früher amerikanisches Schlachtschiff „Mississippi" — ist in griechischen Gewässern eingetroffen

Der Rückstrom von Europa.

New York, 25. Aug. Nicht weniger als 3494 Passagiere trafen gestern auf vier Dampfern von Europa in New York ein, fast ausnahmslos Amerikaner aus der Kriegszone. Die größte Zahl, 1623, befand sich an Bord der „Noordam" von der Holland-Amerika Linie. Von ihren 840 Zwischendeckreisenden hatten sich 115 vergeblich bemüht, einen Platz in der überfüllten Kajüte zu erlangen. L. J. Horowitz, Mitglied der Thompson-Starrett Co., soll angeblich für die Benutzung der Kapitänskammer $2000 gezahlt haben. Der zur Norwegen-Amerika Linie gehörende Dampfer „Kristianfjord" überbrachte 1171 Pasagiere. Die letzte freie Kajütenkammer wurde der Frau John P. Jones, Wittwe des früheren Bundesfenators von Nevada, überlassen, und zwar auf Kredit, da sie zur Zeit mittellos war. „Die Norweger haben uns außerordentlich freundlich behandelt", sagte Frau Jones. „Sie taten das Beste für Jeden, und Geld spielte in dieser Hinsicht keine Rolle." Die „Minnewaska" brachte 241 Amerikaner, während, wie bereits gestern berichtet, die „Principe De Udine" 459 Passagiere landete.

Dr. Nicholas Murray Butler, Präsident der Columbia Universität, einer der gestern Eingetroffenen, erklärte, daß der Krieg nicht lange dauern würde. „Wenn der Kampf noch einige Wochen dauert", sagte er, „werden Sieger und Besiegte ein gemeinsames Los ertragen müssen, da die Schatten einer Hungersnot bereits jetzt sich bemerkbar machen."

Boulogne in Aufregung.

London, 25. Aug. „Ganz Boulogne ist in Aufregung. Es herrscht dort die Ansicht vor, daß die Deutschen versuchen werden, diesen Hafen zu nehmen und so die Verbindung zwischen Frankreich und England abzuschneiden. Die Bevölkerung von Boulogne fürchtet die Jahreszeit, in welcher der starke Nebel aufzutreten pflegt und in der, wie sie glauben, die Deutschen einen solchen Versuch ganz besonders unternehmen werden." Diese Erklärung gab Dr. R. K. Morton aus Philadelphia, als er am Montag von Laufanne, Schweiz, aus in London eintraf.

Pech österreichischer Reservisten.

Port Huron, Mich., 25. Aug. 10 österreich. Reservisten von Chicago und Milwaukee, auf dem Wege nach New York, wurden auf der Station der Grand Trunk Eisenbahn, Sarnia, Ontario, aus dem Zuge geholt, und als Kriegsgefangene festgehalten. Beim Kaufe ihrer Fahrkarten hatten sie übersehen, daß sie bei Berührung kanadischen Gebiets sich in die Hände des Feindes begaben. Sie werden wahrscheinlich nach Toronto gebracht, und dort bis zum Ende des Krieges festgehalten werden.

Der Krieg im Fernen Osten.

Peking, 25. Aug. Die Blockade von Tsingtau, dem befestigten Seehafen des deutsch-chinesischen Pachtgebietes Kiautschau, hat begonnen. Britische, französische und russische Kriegsboote nehmen an dieser Bewegung teil.

Bis jetzt haben unter Landtruppen nur britische Befehl erhalten, mit den Japanern in den Operationen gegen Kiautschau auf der Landseite zusammenzuwirken. Die französischen Truppen erwarten indeß jede Stunde Befehl im gleichen Sinne. Wahrscheinlich aber werden von beiden Nationen nicht über zwei oder drei Regimenter hierfür aufgeboten werden.

Tsingtau, 25. Aug. (durch Umwege verspätet.) Die Chiffrendepesche von Kaiser Wilhelm an die Garnison von Tsingtau, worin dieselbe aufgefordert wird, ihre Stellung bis zum Aeußersten zu verteidigen, wurde beim Mannschaftsaufruf letzten Freitagabend laut vorgelesen.

Berlin (über London), 25. Aug. Der japanische Geschäftsträger, welcher von der deutschen Regierung seine Päße erhielt, reiste gestern von Berlin ab, ohne besonderen Zwischenfall. Er übergab das Botschafteramt und die Archive dem Schutz des amerikanischen Botschafters.

Tokio, 25. Aug. Die Verbindung zwischen Japan und China ist abgebrochen. Außer den sehr mageren Nachrichten, welche von New York aus hierher gelangen, wird das ganze Land im Dunkel über den Verlauf des Krieges in Europa erhalten, und auch über die japanische Kampagne gegen Tsingtau erfährt man äußerst wenig.

Man glaubt, daß das Kabel zwischen Shanghai und Nagasaki durchschnitten ist. Die japanischen Zeitungen sprachen ihr Bedauern über die Notwendigkeit von Feindseligkeiten gegen Deutschland aus und bringen in das Publikum, sich aller feindseligen Kundgebungen gegen Deutsche in Japan zu enthalten.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Vom Kriegsschauplatz.

Die taktische Wirkung der Siege des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, von Prinz Rupprecht von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg. — Demoralisiren die Armeen der Franzosen, Belgier und Engländer. — Regellose Flucht der Alliirten ins Innere von Frankreich. — Neufchateau, jenseits der Vogesen, in deutschen Händen. — Die Deutschen belagern die französischen Grenzfestungen und marschiren darum herum. — Der Weg nach dem Camp (Feldlager) de Chalons für Marne. — Ein neues „Sedan" an der belgisch-französischen Grenze in Sicht?

Infolge des Sieges der Truppen des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des bayrischen Prinzen Rupprecht und des Herzogs Albrecht von Württemberg sind die Franzosen aus allen Vogesenpäßen des Unter- und Oberelsaß herausmanövriert. Unter dem Prinzen Rupprecht von Bayern kämpften neben Königlich Preußischen Regimentern meist Bayern. Sie haben bei Ciren und Blamont und am Fuße des Donon auf dessen nördlicher Seite ganz gründliche Arbeit gemacht. Die Franzosen wurden vollständig demoralisirt und ließen fast die gesamte Artillerie und den Train als Beute in der Hand der Deutschen. Die Flucht hinter die Mosellinie und über Baccarat nach dem Innern von Frankreich war eine völlig regellose und die französischen Truppenverbände lösten sich auf. Gerade diese deutsche Heeressäule hatte im Anfang ihres Vormarsches wegen geringer Truppenstärke mit unsäglichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die aber mit großer Entsagung tapfer überstanden wurden. Die deutschen Eisenbahnlinien führen nicht in diese Gegend. Auf französischer Seite geht nur eine Sekundärbahn vom französischen Bahnhof Igney-Avercourt nach Blamont-Ciren. Von Saarburg in Lothringen führt nach Alberschweiler in die deutschen Vogesen eine Klingelbahn. Von Alberschweiler führt eine gute Straße nach dem Donon (deutsch) und eine schlechte nach Ciren. Eine Straße von Saarburg via Hattigny Richeval nach Blamont ist nur wenig begangen. Was auf deutscher Seite über diese Bahnen und Straßen an Mannschaften und Material herbeigeschafft werden konnte, ist geschehen. Die Deutschen haben auf diesen beschränkte Verkehrswegen geradezu Unglaubliches geleistet. Der Sieg des Prinzen Rupprecht auf der Nordseite der Vogesen und des Herzogs Albrecht auf der Südseite der Vogesen hatte die taktische Folge, daß die Position der Franzosen in den Vogesenpässen — Schirmeck-Breuschthal, Markirch-Leberthal, Diedolshausen und der Schlucht unhaltbar wurden. Die Rückzugslinie war bedroht und unter stetigen Gefechten mit den nachdrängenden deutschen Truppen zogen sich dort die Franzosen nach Epinal-Remiremont-Neufchateau zurück. Neufchateau liegt im Innern von Frankreich, hinter den Vogesen, nordwestlich von Belfort. Auch dort soll es schon zu einem siegreichen Gefecht gekommen sein und Herzog Albrecht von Württemberg hat Neufchateau besetzt. Dieser Vorgang ist von äußersten Interesse. Im Kriege 1870—71 befolgte man deutscherseits die Taktik, die französischen Festungen nach vorausgegangener Feldschlacht einzuschließen und marschirte alsdann mit der Feldarmee darum herum. Bei Neufchateau scheint man die französische Sperrfortlinie umgangen zu haben. Das deutet darauf hin, daß auch Belfort schon belagert wird. — Im Norden westwärts Metz steht auch schon der Kronprinz Friedrich Wilhelm hinter Verdun, das ebenfalls vor der Belagerung steht. Damit wäre der Weg nach Chalons sur Marne gebahnt. Dort befindet sich in Friedenszeiten das große französische Heerlager, der Artillerieschießplatz und die Zentrale der französischen Luftschiffahrt. Die heranziehenden Armeen der vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen bedrohen dort den Lebensfaden der französischen Armee.

Glücklich sind auch die Operationen der vereinigten Deutschen und Oesterreicher in Belgien. Die 2. Festung Namur an der Maas ist gefallen. Die Maaslinie Lüttich-Namur bildet die deutsche Operationsbasis gegen die französische Nordgrenze. Dort vollzieht sich ein konzentrischer Aufmarsch. Die alliierten Franzosen, Belgier und Engländer sind auf der ganzen Linie geschlagen und retiriren nach der französischen Grenze zu hinter die französischen Festungen Sedan-Meubeuge-Lille. Mons und Charleroi haben sie aufgegeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es nächster Tage zu einem zweiten „Sedan" kommt; ob dieses jedoch auf belgischem oder französischen Gebiet liegen wird, wird sich bald herausstellen. Es operieren hinter Verdun nach Frankreich hinein westlich der deutsche Kronprinz. Von der Linie Lüttich-Brüssel her marschiert die deutsche Maasarmee. Eine weitere deutsche Heeresstärke wälzt sich an der belgischen Küste via Gent entlang. Die Avant-

(Fortsetz. auf der 3. Seite, 6. Spalte.)

„Namur gefallen."

Deutscher Angriff auf Malines (Mecheln).

Belgiens Kriegsverluste.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 25. Aug. (Drahtlos über Nauen, Deutschland, und Sayville, Long Island, an die „Assoziirte Presse".) Amtlich wird heute hier verkündet, daß die Stadt Namur und 5 ihrer Forts von den Deutschen genommen worden sind. Die Bombardirung der 4 anderen Forts wird fortgesetzt, und ihr Fall scheint nahe zu sein.

London, 25. Aug. „Namur ist gefallen", sagt kurz und bestimmt das britische Kriegsamt.

Die Verbündeten sind höchst überrascht hiervon!

Paris, 25. Aug. (5 Uhr Morgens.) Es wird zugegeben, daß die Deutschen den Angriff der Franzosen und Briten an einer Schlachtlinie von 120 Meilen zwischen Mons und Luxemburg, zurückgeschlagen, und die Verbündeten ihre Angriffsbewegung wenigstens vorderhand eingestellt haben. Die Franzosen und die Engländer zogen sich wegen „unvorhergesehener Schwierigkeiten" auf ihre gedeckten Stellungen zurück.

London, 25. Aug. (5 Uhr Morgens.) Die Londoner „Times" meldet heute, daß, laut amtlicher Mitteilung auch die stark befestigte Stadt Namur, Belgien, in den Händen der Deutschen sei! Man hatte zuversichtlich erwartet, daß Namur ein furchtbares Hinderniß für das Vordringen der Deutschen sein werde. Sein geradezu plötzliches Fallen macht es notwendig, einen Teil der verbündeten Truppen an die Linie des Sombreflusses nach ihrer ursprünglichen Verteidigungsstellung an der belgischen Grenze zurückzuziehen.

Die Schlacht, welche jetzt von Mons bis nach Cere wütet, wird mehrere Tage dauern, und vorher wird sich ihr allgemeines Ergebniß wohl nicht mit Sicherheit beurteilen lassen.

London, 25. Aug. (5 Uhr Vorm.) Der Korrespondent des „Chronicle" in Ostende meldet, daß Belgiens Kriegsverluste bis jetzt auf 40,000 Tote geschätzt werden.

Paris, 25. Aug. Es wird hier offiziell gemeldet, daß deutsche Kavallerie, welche zu einer unabhängigen Division gehört, an der äußersten Rechten sowie an der äußersten Linken der Stellung der Verbündeten operirt.

Paris, 25. Aug. Eine Depesche aus Courtrai an das Blatt „Excelsior" meldet, daß des Kaisers Neffe Graf v. Schwerin gefangen genommen worden sei. Er befehligte eine Abteilung Ulanen, welche Harlebeke erreichte. Französische Chasseure, von der Anwesenheit der Deutschen in Kenntniß gesetzt, trafen auf dem Schauplatze ein. Sie töteten einen der Deutschen, verwundeten fünf und machten die übrigen zu Gefangenen.

London, 25. Aug. Rund 3 Millionen Mann auf beiden Seiten sind an der jetzigen Riesenschlacht in Belgien usw. beteiligt! Die Zahl der Toten und Verwundeten soll schon jetzt diejenige jeder Schlacht der Neuzeit übersteigen!

London, 25. Aug. Eine Brüsseler Depesche behauptet, am Sonntag seien 8000 Mann deutscher Kavallerisien gefangen genommen worden, nachdem sie von der britischen Artillerie in eine Falle gelockt worden seien, doch liegt noch keine amtliche Nachricht hierüber vor.

London, 25. Aug. Eine Regierungsdepesche aus Ostende sagt, der deutsche Militärgouverneur in Brüssel habe der Stadt 3 Tage Zeit gegeben, die erste Rate der verlangten 200 Millionen Franken Kriegsentschädigung, in Höhe von 50 Millionen F., zu zahlen. Die Stadt soll bereits 20 Mill. F. bezahlt haben.

(Nach anderer Angabe beschlagnahmten die Deutschen alle Straßenbahneinnahmen für einen Tag.)

London, 25. Aug. Eine neue Depesche der „Times" aus Ostende sagt, daß 30,000 Deutsche die Stadt Mecheln (Malines) angreifen, 13 Meilen südöstlich von Antwerpen. Scharmützel sind im Nordwesten der Provinz Flandern allgemein.

Basel, 25. Aug. Ein Schweizer Geschäftsmann berichtet, die Garnison von Straßburg habe einen furchtbaren Verlust in dem kürzlichen Kampfe zu Schirmeck, Elsaß, erlitten, und von 5500 Deutschen, welche in jenen Kampf zogen, seien nur 1800 zurückgekehrt!

Italien bleibt neutral!

London, 25. Aug. (5 Uhr Vorm.) Eine Depesche der „Times" aus London besagt, der italienische Premierminister Salandra habe einem Komite von Abgeordneten die Zusicherung gegeben, daß keine allgemeine Mobilmachung in Italien bevorstehe, und daß, auch wenn es später dazu kommen sollte, dies kein Aufgeben der italienischen Neutralität bedeuten würde.

Rom, 25. Aug. Das Blatt „Secolo" behauptet, die österreichische Regierung mache, trotz aller amtlichen Ableugnungen, fort und fort große Truppenmassen an der italienischen Grenze mobil, und in Innsbruck allein seien schon 80,000 Mann versammelt!

Zur Papstwahl.

(Geliefert von der Assoziirten Presse".)

Rom, 25. Aug. Es werden sorgfältige Vorkehrungen getroffen, um den Kardinälen, die sich hier zum Konklave einfinden werden, die Beteiligung an diesem so wenig anstrengend wie möglich zu machen. So hat beispielsweise die Druckerei des Vatikans eine Karte hergestellt, welche jedem Kardinal die genaue Lage seines Zimmers bezeichnet. Infolge ihrer Altersschwäche wird mehreren Kardinälen gestattet werden, Zimmer im Hinteranbau der Sixtinischen Kapelle zu bewohnen. Da sie zwei Mal täglich sich nach der Kapelle begeben müssen, um ihre Stimme abzugeben, wird ihnen dadurch die Mühseligkeit des Treppensteigens erspart. Andere Kardinäle wurden benachrichtigt, daß sie die Messe in ihren eigenen Zimmern lesen dürfen, damit sie nicht jeden Morgen nach der Paulinischen Kapelle zu gehen brauchen, und werden ihnen kleine hölzerne Altäre geliefert werden. Kardinal Farley, Erzbischof von New York, ist von der Schweiz in Mailand eingetroffen, und wird morgen in Rom erwartet. Das rechtzeitige Eintreffen der Kardinäle Gibbons, von Baltimore, und O'Connell, von Boston, wird allseitig erwünscht, da sie von den europäischen Kriegsereignissen unbeeinflußt und daher geeignet sind, unparteiische Anschauungen bei der Wahl des neuen Papstes zur Geltung zu bringen.

Dampfernachrichten.

Ankommend:

New York: Noordam von Rotterdam; Minnewaska von London; Kristianiafjord von Bergen
Philadelphia: Mongolian von Glasgow,
Boston: Pretorian von Glasgow.

Bedenkt

daß, wann immer Ihr mit kleineren Leiden der Verdauungsorgane behaftet seid, diese bald in ernstere Leiden ausarten können. Eure spätere Gesundheit wie auch Euer gegenwärtiges Befinden wird davon abhängen, wie schnell Ihr Euch das entsprechende Heilmittel hierfür verschafft.

Nach dem übereinstimmenden Urteil der vielen tausende, welche sie versucht haben, sind Beecham's Pillen die zuverlässigste von allen Familien-Medizinen. Diese hervorragende Familien-Medizin stärkt den Magen, regt die träge Leber zur Tätigkeit an, regulirt die untätigen Eingeweide.

Gute Verdauung, gesünderer Schlaf, besseres Aussehen, ein frischerer Geist und größere Lebenskraft sind das Resultat, nachdem das System und das Blut gereinigt worden sind durch

Beecham's Pills

(Die um meisten verkaufte Medizin in der Welt)
Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(28. Fortsetzung.)

Dann begab sie sich nach Doktor Runges Wohnung. Diesmal begegnete ihr niemand, der den Karakter der Anstalt in seiner Miene trug; aber der dunkle Winterhimmel und das Rauschen der laublosen Bäume wirkten in der tiefen Stille unheimlich genug zusammen, und die junge, schlanke, schwarz gekleidete Frau erschien in diesem Milieu wie ein Schatten, der zwischen Gräbern einhergeht.

Sie mußte heute längere Zeit warten. Es hieß, daß der Direktor auf einem Rundgang durch die Anstalt begriffen sei. Aber man führte die Dame in sein Privatzimmer, dessen Tür offen stand und einen Blick in die anstoßenden Räume gewährte.

Ein stilles, vornehmes Gelehrtenhaus, dessen ganze Anlage sicherlich auf eine Familie berechnet war, und während Edith in einem der tiefen Sessel saß, gingen ihre Gedanken unwillkürlich zu jener Stunde zurück, wo es in ihrer Hand gelegen hatte, hier als Herrin zu schalten.

Die Schicksale des Lebens sind seltsam. Um Franks willen hatte sie die ehrliche Neigung dieses Mannes zurückgewiesen, und nun war sie gekommen, um ihn zu fragen, ob er das unechte, zerbrochene Gefäß ihrer Ehe wieder zusammenleimen könne.

Und es war doch am besten, die Scherben in den Kehricht zu werfen.

Da kam er. Man hatte ihn bereits von dem Besuch unterrichtet, und sein sonst so ruhiges Gesicht zeigte die Spuren tiefer Erregung. Er reichte Edith beide Hände und rückte sich einen Stuhl an ihre Seite. Dann entstand eine lange, schwüle Pause.

„Nun ist es so weit!" sagte sie endlich. „Was können Sie mir für Nachricht geben, Herr Doktor?"

Er vermied es, sie mit ihrem Frauennamen anzureden. Seine Antwort klang so unpersönlich, wie das in diesem Augenblick nur möglich war.

„Wir haben gestern hinreichend Zeit gehabt, den Patienten zu beobachten. Das Krankheitsbild selbst zeigt keinen sehr komplizirten Karakter. Es finden sich die Erscheinungsmerkmale einer Wahnvorstellung, die auf Furcht beruht. Nebenher geht eine Erschöpfung der Nerven, die aber durch geeignete Behandlung gehoben werden kann."

„Und die Furcht?" fragte Edith weiter.

„Wenn sie sich bis zum ausgeprägten Verfolgungswahn steigert, dann liegt eine Krankheitsform vor, der die psychiatrische Wissenschaft ziemlich machtlos gegenübersteht. Aber so weit ist es allerdings in diesem Falle noch nicht gekommen."

„Sie wollen sagen, Herr Doktor, daß es so weit kommen wird."

„Daß es so weit kommen kann, wollte ich sagen."

Edith hob entschlossen den Kopf.

„Wir wollen einmal den letzten Fall annehmen, Herr Doktor; ich höre ihn ja doch aus Ihren Worten heraus. Sie wissen, daß ich ein Juristenkind bin, und da lernt man nicht nur Vieles kennen, was andern, fernbleibt sondern man lernt es auch aussprechen. Es gibt im Bürgerlichen Gesetzbuch einen Paragraphen, der die Ehe betrifft. Mein Vater hat mir erzählt, es hätte Mühe gekostet, ihn durchzubringen."

Nun wollte es doch nicht über ihre Lippen, aber Doktor Runge kam ihr entgegen, und er fand plötzlich auch die übliche Anrede wieder.

„Ich weiß, gnädige Frau. Ich habe mich amtlich oft mit diesem Paragraphen zu befassen. Wenn eine unheilbare Geisteskrankheit die geistige Gemeinschaft zwischen den Gatten aufhebt, dann kann die Ehe geschieden werden. Der Verfolgungswahn begründet unzweifelhaft diese Annahme, aber es müssen drei Jahre darüber verflossen sein."

„Ja," sagte Edith leise. Dann sprang sie plötzlich ab.

„Herr Doktor, sagen Sie mir eins: Kann dieser ganze Zustand — kann er lediglich durch den Genuß von Opium hervorgerufen werden?"

Der Arzt richtete sich straff auf, und sein Gesicht nahm einen harten, entschiedenen Ausdruck an.

„Nach meiner wissenschaftlichen Ueberzeugung niemals, Frau Parker. Ich wiederhole es: niemals!"

„Dann will ich weiterfragen: Kann bei dem Fehlen einer erblichen Belastung der Verfolgungswahn aus einem Nichts emporwachsen?"

Diese Frau ging energisch auf ihr Ziel los. Sie faß da mit blitzenden Augen und schlug jetzt auch den dunklen Schleier zurück. Ihr Gesicht war so weiß wie Linnen.

Doktor Runge senkte den Kopf.

„Das ist eine tiefe Frage. Unsere Wissenschaft steht täglich vor neuen Rätseln. Aber eins ist gewiß: Kein Irrpfad des menschlichen Lebens führt häufiger und sicherer zu der Zerrüttung des Geistes als heimliche Schuld."

Er hatte es leise ausgesprochen, und nun sprach auch Edith im Flüsterton:

„Ich besitze sein Manuskript."

„Haben Sie es gelesen?"

„Nein. Es liegt seit vorgestern in meinem Schreibtisch. Ich fürchte mich, es aufzuschlagen."

„Geben Sie mir die Blätter — ohne einen Blick hineinzuwerfen!"

„Nein!" sagte sie, und ihre Stimme klang nur wie ein Hauch. „Das muß ich allein. Aber wenn ich alles weiß, dann sollen Sie es auch wissen."

Dieser eiskalte Mann war so erregt, daß er Ediths Hände ergriff und sich dicht an ihr Ohr neigte.

„Edith, Sie wissen, was ich für Sie fühle. Es hat eine Stunde gegeben, wo mein Herz zu Ihnen sprach. Ich flehe Sie an — um Ihrer Ruhe willen — lassen Sie mich zuerst lesen, was jener Unselige nach meiner Ueberzeugung den Blättern anvertraut hat. Nicht aus einer kranken Phantasie heraus, sondern im Zwang der Wahrheit. Wenn es eine Schuld ist, Edith — jetzt gebe ich Ihnen mein ärztliches Wort: er wird die Schuld niemals vor der Welt zu büßen haben; denn er ist ein unheilbarer Mann. Ich wußte das schon, als ich zu Ihnen kam. Und jetzt sollen Sie es auch wissen!"

Edith erhob sich von ihrem Sitz und ließ den Schleier niedersinken.

„Ich danke Ihnen, mein Freund. Aber Ihre Bitte kann ich nicht erfüllen. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß durch irgendeine Enthüllung meine Seele noch tiefer erschüttert werden kann, als es durch die Tage meiner Ehe bereits geschehen ist. Ich ahne mehr als die ganze Welt ahnt, und die Wahrheit kann für mich nur eine Erlösung bedeuten."

So ging sie von ihm. Und die Wolken am Himmel hatten sich so tief niedergesenkt, daß Jökul auf der Rückfahrt sagte, so was kenne er nur aus seiner Heimat am Fuße des Hekla, und dann fange die Erde an zu beben und gebe ihren verborgenen Inhalt von sich.

* * *

Das Manuskript!

Als Edith ihrem Mann die Blätter wegnahm, hatte sie keinen Blick hineingeworfen; denn es fehlte ihr an der nötigen Muße, und außerdem empfand sie einen gewissen Widerwillen dagegen. Der ihr bereits bekannte Titel, und was sie bei Brauns Anwesenheit flüchtig durchblätterte, belehrte sie darüber, daß Frank seinen Stoff nicht gerade diskret gewählt hatte, und es gibt keine Frau auf der Welt, die der Profanation ihrer eigenen Ehe gleichgiltig gegenüberstünde.

Jetzt holte sie den unvollendeten Roman aus der Tiefe des Schreibtisches und ging damit hinüber in das Arbeitszimmer ihres Mannes. Sie wollte ihn an derselben Stelle lesen, wo er entstanden war — in diesem Raum, dessen Gardinen und Portieren noch immer einen leisen Duft jenes Narkotikums ausströmten, unter dessen Einfluß der Kranke seine Phantasie künstlich aufgepeitscht hatte.

Das Haus war wie ausgestorben. Gewiß — außer seiner Herrin barg es noch drei Menschen, die dem Leben angehörten. Aber diese drei schienen gleichsam den Atem anzuhalten. Es war, als ob sie instinktiv ahnten, daß die Begebenheiten der letzten Tage keinen Abschluß gebracht hatten, sondern nur die Löfung eines dunklen Rätsels vorbereiteten.

Das Manuskript war vom Anbeginn bis zu der Seite, wo es abbrach, mit der Schreibmaschine geschrieben, und zwar scheinbar durchaus gleichmäßig. Aber schon bei flüchtigem Durchblättern entdeckte Edith einen merklichen Unterschied. Während nämlich der offenbar sehr geübte Schreiber auf den ersten Blättern seine Maschine vollständig beherrschte, wurde er während der fortschreitenden Arbeit immer unsicherer. Zuletzt hatte er sich fortwährend in den Tasten vergriffen, und die letzte Seite war ein fast unleserliches, wüstes Durcheinander von willkürlich zusammengestellten, lückenlosen Buchstaben. An dieser Stelle hatte also der Wahn sein Antlitz entschleiert.

Nunmehr begann Edith sorgfältig zu lesen.

Das Werk trug den Titel: „Die Brüder" und war als Kriminalroman bezeichnet. Der Name des Autors wurde nicht genannt, sondern an der üblichen Stelle standen nur drei Sterne, während Frank seinen ersten Roman: „Gift" mit dem vollen Namen gezeichnet hatte.

Die wenigen handelnden Personen wurden nur mit ihren Vornamen genannt und als Schauplatz eine nicht existirende deutsche Stadt an der russischen Grenze aufgeführt. Damit hatte aber auch die Diskretion ihr Ende erreicht; denn die beiden Brüder hießen Frank und John, die Heldin — hier Tochter eines Arztes — führte den Namen Edith, und endlich spielte ein Chauffeur namens Joseph eine bedeutsame Rolle. Die ganze Einleitung des Romans war eine getreue Wiedergabe von Parkers Vergangenheit; denn der Held kam als enterbter Abenteurer aus Amerika, er ließ sich in der einsamen Villa nieder, die auf den Fundamenten einer alten Brauerei erbaut war, und er verlobte sich mit der Tochter eines Arztes, genau ebenso, wie es in Wirklichkeit mit Edith Claudius der Fall gewesen war.

An dieser Stelle des Werkes verweilte die Leserin etwas länger. Sie wußte nunmehr, daß ihr Gatte in seinen Romanen eine Art Beichte abgelegt hatte, und sie zweifelte nicht daran, daß er mit jeder Zeile sein Inneres schonungslos enthüllte. Jetzt mußte sich endlich auch das wirkliche Motiv seiner Heirat ergeben, das ihr bis heute immer noch ein Rätsel geblieben war. (Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Darius Millers Nachfolger.

Hale Holden wird voraussichtlich Präsident der Burlingtonbahn werden.

Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß Hale Holden an Stelle des kürzlich verstorbenen Darius Miller zum Präsidenten der Chicago, Burlington & Quincy Bahn ernannt werden wird.

Holden war Anwalt in Kansas City, als er im berühmten Minnesota-Raten-Streitfall als Rechtsberater der Great Northern Bahn die Aufmerksamkeit des Eisenbahnmagnaten Jas. J. Hill auf sich lentte. Hill wußte ihn zu veranlassen, in seine Dienste zu treten. Holden kam nach Chicago und übernahm hier die Führung der Rechtsgeschäfte der Hillschen Bahnen. Er war Vizepräsident der Burlington-Bahn, als er im vorigen Winter als deren Vertreter im Schiedsgerichtsverfahren betreffs der Löhnung der Zughediensteten vor die Oeffentlichkeit trat und dahin wirkte, daß das Verfahren etwas zu Gunsten der Bahngesellschaft ausfiel.

Holden, der auf der Harvard Universität studirt hat, ist 48 Jahre alt. Mit den Pflichten eines Eisenbahnpräsidenten ist er gründlich vertraut, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß Miller im letzten Jahre fast die ganze, mit dem Amte des Präsidenten verbundenen Arbeitslast auf ihn abgewälzt hatte.

Wegen rückständiger Steuern.

Es werden etwa 56,000 Baustellen zwangsweise versteigert werden.

Wegen rückständiger Steuern werden in diesem Jahre etwa 56,000 Baustellen zwangsweise versteigert werden. Der Zwangsverkauf ist seit acht Tagen im Gange. Die Käufer verlangen durchschnittlich 5½ bis 6½ Prozent für Zahlung der Steuern, also ein Prozent mehr als im Vorjahre. Den höheren Zinsfuß begründen sie damit, daß in diesem Jahre das Geld knapper sei, als im vorigen.

Im vorigen Jahre sind wegen rückständiger Steuern 53,000 Baustellen unter den Hammer gekommen.

Countrychter Owens hat gestern den Einwand der Eisenbahngesellschaften, daß die Erhebung von 5 Prozent Steuern ungesetzlich sei, abgewiesen und damit die vom County festgesetzte Steuerrate gebilligt. Vor der Revisionsbehörde wurden gestern Fragen erörtert betreffs der im Jahre 1915 zu zahlenden Steuern. Leon Hornstein, der Gehilfe des Korporationsanwalts, protestirte gegen die kürzlich von den hiesigen Banken beantragte Steuerermäßigung. „Die Antragsteller", sagte er, „begründen ihr Gesuch mit den durch den Krieg erlittenen Verlusten. Die Steuern waren aber schon am 1. April, als noch keine Kriegswolken heraufgezogen waren, festgesetzt. Der Einwand der Antragsteller könnte daher nur im nächsten Jahre Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Jäh dahingerafft.

Während einer Ausfahrt mit seinem Sohne und seinen beiden Töchtern brach gestern der 84jährige Louis Mosser, Nr. 5526 Winthrop Ave., im Kraftwagen entfeelt zusammen. Man mutmaßt, daß der alte Herr einem Herzleiden erlegen ist.

SPEZIELL JETZT

Etablirt BERGSON & COMPANY 25 Jahre GLASSES on CREDIT **$1**

Es steht Ihnen frei, eine genaue und wissenschaftliche **Bergson**-Untersuchung, ohne alle Kosten oder Verpflichtungen für Sie, an Ihren Augen vornehmen zu lassen. Wenn Sie **Kopfschmerzen** haben oder Ihre Augen angegriffen sind, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich von uns mit Gläsern ausstatten, die Ihr Leiden beseitigen werden, wie sie dies bei tausend anderen getan haben. Kommen Sie und erfahren Sie wie es in Wahrheit um Ihre Augen steht, und wenn Sie Gläser nötig haben, werden wir Ihnen in wissenschaftlicher Weise passende Brillen oder Kneifer mit unseren berühmten **„Duplex Linsen"** aussuchen, in goldgefüllter Fassung von $1 an; in massivem Gold von $4 an. Linsen werden zu niedrigsten Preisen geliefert. Vollständige Zufriedenstellung garantirt.

Dr. BERGSON & COMPANY
Optometrists.
Spezialisten für die Verbesserung mangelhaften Sehvermögens.
314 Republic Bldg., 209 S. State Str.
Nehmt den Elevator nach dem 3. Floor.
Südost-Ecke State und Adams Str.
602 W. North Ave., Ecke Larrabee über Bank.
Stunden: 9 Vm. bis 8 Abds. Mittwoch und Freitag bis 6 Abds. Sonntag (nur North Ave. Office) 10 bis 12:30. 1128.dis

Will Preistreibereien hindern.

Stadtrat sucht Steigerung der Lebensmittelpreise vorzubeugen.

Ordinanz einstimmig genehmigt.

Zweifel werden laut, ob Maßregel viel nützen wird. — Stadtrat will Chicagoern in Europa zu Hilfe kommen. — Freibergs Halle geschlossen.

Einstimmig traf der Stadtrat gestern Maßregeln, um den Preistreibereien in Lebensmitteln zu begegnen. Mit 57 Stimmen nahm er eine Ordinanz an, die das Aufkaufen von Lebensmitteln durch Spekulanten, um das Angebot so viel als möglich zu drücken und eine Preissteigerung herbeizuführen, verbietet. Sie sieht Geldstrafen von $50 bis $200 für Zuwiderhandlungen vor. Obwohl die Maßregel einstimmig angenommen wurde, waren die Ansichten darüber, ob sie wohltätige Folgen haben würde, geteilt. Die Aldermen Hey, Utpatel, May und Kunz erklärten sie für wertlos, ja gingen so weit, sie als eitel Spiegelfechterei zu karakterisiren. Ald. Hey erklärte sehr kühl, wenn man die Preistreiberei in Lebensmitteln verhindern wolle, müsse man der Produktenbörse zu Leibe gehen, die von Leuten wie James Patten und einigen Engländern kontrolirt und beeinflußt würde. Sie seien für die Spekulationen in Brotfrucht verantwortlich zu machen. Ihnen aber könne man mit einer derartigen Ordinanz nichts anhaben.

Auf die Frage Ald. Heys, ob die Maßregel verfassungsmäßig sei, erwiderte Hilfskorporationsanwalt Leo Hornstein, der sie entworfen hat, er habe bei ihrer Abfassung die Kühlspeicherordinanz in Betracht gezogen, damit beide Maßregeln nicht mit einander in Widerspruch ständen. Ald. Thomas Ahern wandte ein, es sei wichtiger, zu untersuchen, ob die Berichte wahr seien, daß die hiesigen Großschlächter Millionen Pfunde Fleisch nach Kanada ausführten. Ald. Lawler, Vorsitzender der städtischen Marktkommission, auf deren Veranlassung die Ordinanz eingebracht wurde, erwiderte, daß die Bundesregierung diese Frage untersuche. Ald. Kunz erklärte, um Lebensmittelpreise herabzudrücken, brauche man städtische Märkte. Er beantragte, die Erledigung der Ordinanz zu verschieben, zog aber diesen Antrag zurück, als die Abstimmung von vornherein zeigte, daß er nicht auf Unterstützung rechnen könne.

Entscheidung verschoben.

Ein zweiter Ordinanzentwurf, ebenfalls von Ald. Lawley eingebracht, sah vor, daß Kommissions- und Großhändler in Lebensmitteln Lizensen für den Betrieb ihrer Geschäfte erwirken sollten, die, wenn sie falsche Angaben über ihre Geschäfte machten, widerrufen werden könnten. Die Maßregel gab der Stadt das Recht, die Geschäftsbücher dieser Firmen zu untersuchen. Habe die Stadt das Recht, die Lizens dieser Geschäfte zu widerrufen, so könne sie auf dieselben einen starken Druck ausüben. Ald. Kunz erhob Widerspruch gegen die Maßregel und verlangte, daß dem Stadtrat Zeit gegeben werde, sich über ihre Tragweite klar zu werden. Sie wurde dem Rechtsausschuß zugewiesen.

Ald. Kearns brachte einen Antrag ein, die Ursachen der Preissteigerung in Kleidungsstücken zu untersuchen. Er behauptete, es sei ihm aus guter Quelle mitgeteilt worden, daß die Preise von Kleidungsstücken im Großhandel seit Ausbruch des Krieges zehn bis dreißig Prozent gestiegen seien. Der Antrag wurde ebenfalls dem Rechtsausschuß überwiesen. Dem gleichen Ausschuß ging ein Antrag Ald. Aherns zu, daß der Mayor einen Fünferausschuß ernenne, um zu untersuchen, ob die Großschlächter unlautere Mittel angewandt hätten, die Fleischpreise in die Höhe zu treiben.

Ald. Merriam wies darauf hin, daß die Stadt Mittel und Wege finden solle, um die Not im kommenden Winter zu lindern. Es sei zu erwarten, daß wenigstens 100,000 Personen der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen würden.

Auf Antrag Ald. Nances beauftragte der Stadtrat Mayor Harrison, einen Fünferausschuß zu ernennen, der sich der Chicagoer annehmen soll, die in den vom Krieg betroffenen Ländern Europas gestrandet sind. Der Mayor ernannte Ald. Nance, Ald. John A. Richert, Ald. Edward Treboing, Harry A. Wheeler und Robert Redfield. Der Ausschuß soll sich mit dem auswärtigen Amt in Washington in Verbindung setzen und versuchen, den gestrandeten Chicagoern Geld zum Lebensunterhalt zu liefern und sie, wenn möglich, nach Chicago zurückzubringen. Ein Antrag Ald. W. J. Healys, für den Ausschuß $5000 auszuwerfen, wurde an den Finanzausschuß verwiesen. Ald. Nance berief sofort eine Sitzung des Ausschusses auf heute Nachmittag ein und lud Bundesfenator L. Y. Sherman dazu ein, der sich in Sycamore befindet.

Freibergs Tanzhalle geschlossen.

Freibergs Tanzhalle, 18—22 Ost 22. Str., hat zu bestehen aufgehört. Gleichzeitig wurde auch James Colosimos Wirtschaft und Restaurant, 2126—2128 Wabash Ave., geschlossen. Der Mayor widerrief die Schanklizensen beider Lokale gestern Nachmittag auf die Empfehlung des Polizeichefs Gleason. Die Lizens von Freibergs Tanzhalle war auf den Namen von J. J. Stanbury ausgestellt. Vor einigen Tagen forderte Hilfspolizeichef Schuettler „Ike" Bloom, den Geschäftsführer des Lokals auf, Stanbury zu einer auf gestern Vormittag im Gerichtshof Stadtrichter Henry C. Beitlers anberaumten Verhandlung zu bringen, damit ihm ein Vorladungsbefehl zugestellt werden könne. Er war verschuldigt, nach der Polizeistunde geistige Getränke verkauft zu haben. Als der Fall zur Verhandlung kam, war kein Vertreter des Lokals anwesend. Die Polizei ersuchte darauf den Mayor, die Lizens zu widerrufen, da es offenbar sei, daß die Inhaber der Zustellung eines Vorladungsbefehls absichtlich aus dem Wege gingen. Der Empfehlung waren eidlich erhärtete Aussagen von Untersuchungsbeamten des Fünfzehnerausschusses, daß sie nach ein Uhr Nachts in dem Lokal geistige Getränke gekauft hätten, beigelegt. Auf die Empfehlung hin ging der Mayor gegen Freibergs Tanzhalle vor.

Andere Schanklizensen widerrufen.

Polizeichef Gleason empfahl den Widerruf der Lizens Colosimos aus denselben Gründen. Er erklärte, Colosimo suche die Verhandlung der Anklagen, daß er die Polizeistunde übertreten habe, bis nach der Vorwahl hinzuziehen. Er fügte hinzu, das Beweismaterial, daß Colosimo die Polizeistunde nicht eingehalten habe, sei unwiderlegbar.

Auf die Empfehlungen der Polizeikapitäne der betreffenden Bezirke widerrief der Mayor gleichzeitig die folgenden Schanklizensen: Robert McDermott, 1500 S. State Str.; Herbert Lee, 4836 Broadway; Ernest L. Stunders, 823 W. Monroe Straße; N. P. Harris, 112 N. Halsted Str.; George Hancock, 448 N. Clark Str.; D. J. O'Brien, 1154 W. Randolph Str., und Abe Paul, 2724 S. State Straße.

Rabbi Weil beerdigt.

Heute fand von der Synagoge der Gemeinde B'nai Jehofhua, an Ashland Ave. und 20. Str. gelegen, die Bestattung des Seelsorgers dieser Gemeinde, des Rabbi M. Weil, statt. Nicht nur die Familien- und Gemeindemitglieder, sondern auch zahlreiche sonstige Leidtragende hatten sich eingefunden.

Rabbi Weil war im Jahre 1853 in Niglau in Böhmen geboren und kam vor achtzehn Jahren nach Chicago und an die Gemeinde, welcher er bis zu seinem Tode vorstand. Sie ist mit ihm großgewachsen, sodaß sie jetzt 300 Mitglieder zählt, die ihn tief betrauern. Außer seiner Wittwe hinterläßt Rabbi Weil zwei Söhne.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — New York 1, Chicago 2; Boston 7, Cleveland 3; Washington 1—0, Detroit 3—11; Philadelphia 7—6, St. Louis 1—3.

„National League" — Chicago 9, Boston 5; Pittsburg 2, Philadelphia 3; Cincinnati 4, Brooklyn 0; St. Louis-New York verregnet.

„Federal League" — Indianapolis 7—5, Brooklyn 6—1. Keine anderen Spiele.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Prot.
Philadelphia	70	37	.654
Boston	64	45	.587
Washington	60	51	.541
Detroit	58	53	.523
Chicago	56	60	.483
St. Louis	54	59	.478
New York	54	61	.417
Cleveland	38	81	.319

National League.

	Gew.	Verl.	Prot.
New York	59	48	.551
Boston	59	49	.546
St. Louis	62	53	.539
Chicago	59	53	.527
Philadelphia	54	58	.482
Cincinnati	50	60	.455
Pittsburg	49	59	.454
Brooklyn	49	64	.415

Federal League.

	Gew.	Verl.	Prot.
Indianapolis	65	49	.570
Chicago	62	51	.549
Baltimore	52	62	.527
Buffalo	56	53	.514
Brooklyn	54	55	.495
Kansas City	53	62	.461
St. Louis	52	63	.452
Pittsburg	47	62	.431

Heutige Spiele.

„American League" — Chicago in New York; Detroit in Washington; Cleveland in Boston; St. Louis in Philadelphia.

„National League" — Boston in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; Brooklyn in Cincinnati; New York in St. Louis.

Wiederum verschoben.

Der Prozeß gegen Staatsanwalt Hoyne, welcher wegen Mißachtung des Gerichts gegen ihn angestrengt wurde, und der auf angeblichen Aeußerungen des Beamten über die Amtstätigkeit des Richters Cooper beruht, ist von diesem bis zum 3. September vertagt worden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet morgen ein Piknik im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Avenue. Das Fest wird wie immer mit Preiskegeln verbunden sein, und der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft; auch stehen andere Belustigungen für Jung und Alt in Aussicht, sodaß Jeder zu seinem Teil kommt. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Helena Bode, Präsidentin; Karoline Mielke, Maria Weisbecker, Louise Mielke, Anna Markwart, Ida Ulbricht und Matilde Schaefer, gibt sich alle Mühe, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 15 Cents.

Der Hessen-Nassauer Damenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 27. August, sein zweites, mit Preiskegeln verbundenes Sommerfest in Matthäuser's Garten, 6056 Ridge Blvd. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Karoline Bretthauer hat sein Bestes getan, um allen Mitgliedern und Freunden einen genußreichen Tag zu bereiten. Von 5 bis 8 Uhr Abends wird Abendessen aufgetragen werden, die Mitglieder haben es kostenfrei, Freunde zahlen 50 Cents. Man fahre mit der Rogers Park Linie bis Pratt Blvd. und gehe vier Blocks nach Westen.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am nächsten Donnerstag einen Ausflug nach Robertsdale, Ind., wo die Mitglieder in dem neuen Geneva House der Frau E. Winkelried, eines Vereinsmitgliedes, den Tag verbringen werden. Das Essen wird aus der Vereinskasse bezahlt. Es ist kein Zweifel, daß sich die Mitglieder und Freunde des Vereins in dem geräumigen Heim und der schönen Umgegend aufs Beste amüsiren werden.

Die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannssöhners, wird am Samstag, dem 29. August, von 2 Uhr Nachmittags an, im Eureka Park an Irving Park Boulevard und Bernard Str. ihr sechstes Stiftungsfest in Form eines Pikniks feiern. Der Festausschuß wird mancherlei Vergnügungen, darunter Preiskegeln und was sonst zu einem Piknik gehört, den Gästen zur Belustigung bieten. Als ganz besondere Attraktion wird auch eine Verlosung stattfinden, deren Preis eine Schine, mit der Hand gearbeitete Steppdecke („Quilt") ist. Jeder Besucher wird Gelegenheit haben, die Decke ohne besondere Unkosten zu gewinnen, denn jede Eintrittskarte ist zugleich ein Loos und kostet nur 25 Cents.

Die Vorwärts Loge Nr. 1278 des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet ihr Pikmik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, im schönen schattigen Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Der Festausschuß wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, und wertvolle, nützliche Preise winken den Freundinnen und Freunden des Kegelsports, während ein geräumiger Pavillon und gute Musik zum Tanze einladen. Für gute Erfrischungen für Jung und Alt ist bestens gesorgt.

Ein großes Sommerfest wird am Sonntag, dem 30. August, in Fendels Garten, Fullerton und 10. Ave., von den zehn Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre gefeiert werden. Die zehn Logen sind Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Eragin Nr. 14, Belmont Nr. 15, Garten City Nr. 16, Garfield Park Nr. 17 und Teutonic Nr. 18. Der gemeinsame Festausschuß arbeitet mit allen Kräften auf das Ziel hin, sämmtlichen Besuchern so viel und so mannigfaches Vergnügen zu bereiten, wie es überhaupt möglich ist. Tanz, Spiele aller Art, Volksbelustigungen u. s. w., werden den Teilnehmern aller Altersstufen die Zeit auf die angenehmste Weise vertreiben, und auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Veranlaßt durch die Aufforderung, Geld zu sammeln, um das Elend, welches der so furchtbare Krieg in Deutschland und Oesterreich heraufbeschworen hat, zu mildern, hat der Gesangverein Harmonie von Forest Park beschlossen, ein großes Pikmik am Sonntag, 30. August, im Luiserhain abzuhalten. Der Ueberschuß des Festes soll der deutsch-österreichischen Rote Kreuz-Gesellschaft übergeben werden. Alle Sänger sind begeistert von dem Plan, und es wird Alles geschehen, um das Fest zu einem Erfolg zu machen. Der Vorstand des Deutschen Altenheims gibt den Pikmikplatz umsonst her. Auch alle Sänger haben Geschenke beigesteuert. Der Eintritt ist frei.

In Jestrams Sommergarten bei Bellwood, Ill., will der New Chicago Club sich am Sonntag, 30. August, mit seinen Freunden auf einem Pikmik amüsiren. Schon am Vormittag soll das Fest beginnen, und daß es an Kurzweil jeglicher Art nicht fehlen wird, dafür wird der Anordnungsausschuß sorgen. Sonderzüge der Metropolitan-Hochbahn, welche von der Franklin und Van Buren Straße abfahren werden um 9½ und 11½ Uhr Morgens und 1½ Uhr Nachmittags, sowie vom Festplatze um 7 und 9 Uhr Abends, sind bestellt worden.

Der Orden des Arbeiter-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 30. August, im Ashland Grove, Ashland Ave., Ecke Addison Str., sein jährliches Pikmik und Sommernachtsfest. Ein Komite, bestehend aus John Fink, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretär; Albert Hoffmann, Schatzmeister; H. Mai, A. Hufer und G. Schlenkrich, ist schon seit geraumer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Preiskegeln, Verlosung und andere Belustigungen ziehen auf dem Programm. Für gute Musik und Erfrischungen ist hinreichend Sorge getragen. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ganz besondere Anstrengungen werden gemacht, um das Pikmik des New Chicago Clubs zu einem erfolgreichen zu gestalten. Jestram's Grove bietet Annehmlichkeiten und Einrichtungen, die zur Abhaltung des Pikniks erforderlich sind. Neben den üblichen Spielen wird der „Glee Club" humoristische Aufführungen im Freien geben. Zum New Chicago Club gehören alle Mitglieder der New Chicago Loge Nr. 566, I. O. O. F., der größten deutschen Loge des Odd Fellow Ordens im Staate. Einführungskarten zum Pikmik können von allen Mitgliedern der New Chicago Loge bezogen werden; der Eintrittspreis wird auf den Sonderzügen am Sonntag, dem 30. August, erhoben.

Der Kurhessische Unterstützungsverein wird am nächsten Sonntag in Vogels Sommergarten an der Harrison Straße und Harlem Ave. sein 29. jährliches Pikmik abhalten, wofür der erfahrene Festausschuß in voller Weise die Vorkehrungen getroffen hat. Mit der Garfield Park Hochgrundbahn gelangt man bis zur Harlem Station und geht dann einen Block südlich zum Festplatz. Also Kurhessen, heraus!

Der Schiller Frauenverein wird am Donnerstag, dem 3. September, anstatt des üblichen vierteljährlichen Kaffeekränzchens ein Sommerfest im Eureka Park veranstalten, das mit Preiskegeln verbunden wird. Ein aus den Damen Bertha Tennes, Präsidentin; Friederike Dreichel, Vizepräsidentin; Marie Ladewig, Veronika Mayer, Erna Schade, Margarete Hettinger, Lizzie Brockmann und Rosalie Cantner bestehendes Komite hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, den Festtag zu einem schönen zu gestalten. Für gutes Essen und Musik ist gesorgt, auch für begehrenswerte Preise für die Kegelbahn. Das Komite hofft auf recht zahlreiche Beteiligung und glaubt einen gemütlichen Tag versprechen zu können. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 10 Cents die Person.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Sonntag, dem 6. September im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Pikmik ab. Großes Preiskegeln und Glücksrad werden jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, einen der prachtvollen Preise zu gewinnen, welche vom Verein ausgesetzt sind. Es gibt Preise für Jung und Alt, Wettlauf dieser Herren und Damen, Sacklaufen u. s. w. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Getränke und Essen sorgt ein rühriges und tüchtiges Komite. Eintritt 25 Cents die Person.

Ein nachahmenswertes Beispiel für andere Vereine gibt der Harugari Sängerbund. Nun er wird, wie so viele andere Vereinigungen, sich durch den Krieg von der Veranstaltung seines Festlichkeit nicht abhalten lassen, aber er hat beschlossen, daß dieses Fest zum Besten der deutschen Gesellschaft „Rotes Kreuz" stattfinden soll. Es wird ein Baskelpikmik werden und am Sonntag, dem 6. September, in Schiemers Garten an 40. Avenue abgehalten. Die Deutschen sollten es sich zur Ehrensache machen, dieses Fest zu besuchen.

Der Immergrün Frauenverein wird am Sonntag, dem 6. September, in Meiers Grove an der 18. Avenue und 26. Straße ein Pikmik abhalten. Da der Festplatz alle Annehmlichkeiten, die zu einem vergnügten Pikmik nötig sind, bietet, so wird es dem Komite, welches besteht aus den Frauen Katharine Tischer, Präsidentin, Anna Werban, Beate Schuh, Karoline Kretschmer, Tina Klafowski, Elisabeth Hurtig und Sophie Topperwein, ein Leichtes sein, die Besucher zufrieden zu stellen

Im Vormarsch auf Paris.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Haag, 25. Aug. Ein Feldlager für internirte Belgier, von welchen sich jetzt 2000 in Holland befinden, wird in Ondenirdum, Friesland, errichtet. Wie hier verlautet, beträgt die Zahl der in den Kämpfen mit Deutschland Verwundeten ungefähr 50,000. Die erste amtliche Totenliste enthält 2000 Namen. Die Zahl der gefallenen Belgier wird auf 10,000 geschätzt.

La Fayette, Ind., 25. Aug. Eine hiesige Firma begann heute mit dem Ankauf von Pferden, die nach Frankreich verladen werden sollen. Die Firma erklärte, daß sie von der französischen Regierung einen Auftrag für 15,000 Pferde erhalten habe, die für die Armeen der Verbündeten bestimmt sind.

Verlangt amerikanische Friedensvermittlung

London, 25. Aug. Frau Rosiska Schwimmer, Präsidentin der Ungarischen Vereinigung für Frauenstimmrecht, und Schriftführerin der Internationalen Allianz für Frauenstimmrecht, wird morgen von Liverpool nach New York abfahren, um amerikanische Frauen in eine Bewegung zu interessiren, die auf Friedensvermittlungen seitens der Vereinigten Staaten gerichtet ist. Frau Schwimmer wird in New York mit der Präsidentin der Allianz, Frau Carrie Chapman Catt, zusammenwirken. Sie hat die Unterstützung der Frauenrechtlervereinigungen in Oesterreich, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Holland, Norwegen, Schweden und der britischen „Civil Union". „Amerika muß helfen!" sagte Frau Schwimmer heute. „Jeder Tag der Verzögerung bedeutet den Verlust von Menschenleben und vernichtet Heime. Ich hoffe, er ruft schleunigst die Vertreter neutraler Nationen zusammen, und zwar in Norwegen, da Haag dem Kriegsschauplatz zu nahe ist. Dies ist nicht die Zeit zur Beobachtung diplomatischer Förmlichkeiten. Es ist Zeit, dem Morden Einhalt zu gebieten!"

2,000,000 englische Soldaten?

Washington, 25. Aug. „Eine hervorragende Persönlichkeit", die mit den Geheimnissen der britischen Regierung und ihres Kriegsministeriums vertraut ist, versichert, daß Lord Kitchener beabsichtigt, 2,000,000 englische Soldaten ins Feld zu stellen. Diese Riesenzahl soll hauptsächlich in England, Schottland und Irland zusammengetrommelt werden, aber auch die überseeischen Kolonien werden erwartet, ihren Anteil zu liefern. Kanada hat sich bereits erboten, 25,000 Mann zum Kriegsdienst auf dem europäischen Festlande zu stellen. Weitere Truppen werden von Manitoba kommen. Auch Australien wird Truppen senden, und andere Kolonien werden Regimenter folgen lassen, sobald sie organisirt sind. Der allwissende Prominente erklärt, daß Lord Kitchener mit staunenswerter Geschwindigkeit handeln werde. Es sei sein Wunsch, alle drei Monate 500,000 Mann nach dem Kontinent einzuschiffen. Hieraus ergibt sich, daß er die Dauer des Krieges auf mindestens ein Jahr bemißt, in der Tat erwartet, daß er bis zur völligen Erschöpfung geführt werden wird. Wenn man sich an die Mühen und Sorgen der englischen Regierung erinnert, als sie versuchte, 250,000 Mann für den Boerntrieg aufzubringen, vermag man sich vorzustellen, welcher Riesenaufgabe England gegenübersteht. Es muß jeden waffenfähigen Mann, den es dazu bewegen kann, zur Bildung des geplanten Riesenheeres heranziehen. Natürlich werden die Regierungen der kriegführenden Nationen des Festlandes dasselbe tun müssen. Der letzten Statistik zufolge besteht Englands Armee aus 168,500 Mann, seine Reserve aus 147,000 Mann, während für den Verteidigungsdienst im Lande 315,485 Mann zur Verfügung stehen.

Amüsiches Vergnügen.

London, 25. Aug. Ein erstaunlicher Bericht aus Paris erregt hier viel Aufsehen. Ein französischer Wissenschaftsmann soll nämlich eine Gasbombe erfunden haben, die alle Lebewesen tötet, welche sich innerhalb eines Umkreises von 300 Fuß von dem Punkte befinden, wo dieses lebensgefährliche Geschoß explodirt. Die Franzosen drohen derartige Bomben zu werfen, wenn die Deutschen nicht aufhören, Dum-Dum-Kugeln zu verwenden, oder nicht ihre mit Sägezähnen versehenen Bajonetts zu Hause lassen. Bereits ist eine Bombe versuchsweise gegen 30 Schafe geschleudert worden. Obwohl die nichtsahnenden Geschöpfe über 200 Fuß vom Bombenwerfer grasten, wurde ihnen allen das Lebenslicht ausgeblasen. Wahrscheinlich waren es die Schafe, die diese Geschichte geglaubt haben.

Die kanadischen Hilfskräfte.

Valcartier, Que., 24. Aug. Im hiesigen Feldlager trafen heute weitere 3000 Mann aus allen Provinzen ein, und sind hier jetzt 15,000 Offiziere und Mannschaften versammelt. Es wurden 1500 Scheiben aufgestellt, und mit den Schießübungen begonnen. Die aus den westlichen Landesteilen erwarteten Truppen sind unterwegs, und werden die Gesammtziffer der England zu Hilfe zu sendenden Armee auf ungefähr 30,000 bringen. Wahrscheinlich werden nach Absendung des ersten Kontingents von 22,000 Mann noch mehrere Tausend im Feldlager verbleiben, um als Kern einer zweiten Armee zu dienen, falls England auch diese benötigen sollte.

Rotes Kreuz.

New York, 24. Aug. Die Hamburg-Amerika Linie gab heute, in Beantwortung einer Anfrage von Frl. Mabel Boardman, Präsidentin des amerikanischen Rotes Kreuz, bekannt, daß sie bereit sei, der Gesellschaft ihren Dampfer „Prinz Joachim" gegen Zahlung der Betriebskosten, die auf $1100 täglich geschätzt werden, zu überlassen. Die Eigentümer verlangen ferner, daß die Neutralität des Schiffes und der Mannschaft gerantirt werden muß, und die Bundesregierung die Versicherung gegen alles Risiko übernehme. Es wird beabsichtigt, den Dampfer die Häfen der kriegführenden Nationen anlaufen zu lassen und Hilfe zu bringen, wo diese erforderlich sein mag. Die Hamburg-Amerika Linie hat für die Rundfahrt einen Zeitraum von 60 Tagen festgesetzt.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Hunderttausende von Deutschen, Oesterreichern und Ungarn bluten jetzt auf den Schlachtfeldern Europas, und viele von ihnen wird der bittere Gedanke bedrücken, was aus den Lieben werden soll, die sie unversorgt daheim zurücklassen mußten, als die Kriegsdrommete sie zu den Waffen rief. Ganze Bahnzüge voll Verwundeten werden nach den großen Schlachten von der Front nach der Heimat abgehen, und ihre Pflege, die Linderung der Not unter den unbemittelten Familien der Krieger wird viele Millionen verschlingen. Den im Ausland lebenden Stammesgenossen wird es zur heiligen Pflicht, bei diesem Liebeswerk mitzuhelfen und ohne Ausnahme nach besten Kräften zu dem Fonds beizusteuern, der an das Rote Kreuz abgeführt werden wird. Jede Gabe, sei sie auch noch so klein, ist willkommen, der Groschen aus der Sparbüchse des Kindes ebenso sehr, wie der Check des Geschäftsmannes, das Scherflein des Arbeiters. Jeder Cent trägt dazu bei, Schmerzen zu lindern, Tränen zu stillen. Und wenn die Männer, die für die heilige Sache jetzt durch Not und Tod gehen, vernehmen, daß ihre jenseits des großen Wassers lebenden Stammesgenossen sie nicht verlassen haben, sondern ihnen in der einzigen wirksamen Weise treu beistehen, die ihnen möglich ist, dann wird es ihnen den Mut stählen in dem grausigen Ringen. Und deshalb fordert die „Abendpost", die von der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft als eine der Sammelstellen für den Fonds ausgewählt worden ist, ihre Leser auf, nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihre Hände aufzutun und ihren Beitrag an die „Abendpost" abzuliefern oder einzusenden, der dann an Herrn Oskar F. Mayer, den Schatzmeister der Hilfsgesellschaft, abgeführt werden wird. In den Lokalspalten der „Abendpost" wird täglich über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

Außer den schon veröffentlichten sind bis heute Mittag die nachstehenden Beiträge für den Hilfsfonds bei der „Abendpost" eingelaufen:

Charles Rees	$ 5.00
Max Wehrmann	5.00
H. Wolfgram	5.00
Mrs. Fick	3.00
Fred Rosenkamp	1.00
L. T. B.	5.00
Rich. Burmeister	2.00
Mutt Treffurth	2.00
John Behofbitz	5.00
W. H. Blankenhuhn	5.00
Moeppe's Familie	4.00
Fred Heese	10.00
J. C. G. T. Loge „Germania Loge N. 932"	10.00
Mrs. Ernest Goltze	5.00
Adolph Harger	10.00
Robert Deckwerth	2.00
Fred Duerr	2.00
Familie Lehmann	5.00
A. Lange	10.00
E. J. Miller	15.00
dritter Beitrag	1.00
A. R. („Der alte Soldat"),	
Albert Bechlin, „alt" a. D., Ill., Veteran des deutsch-französ. Krieges vo. 1870—71	5.00
Otto Dom	0.50
Karl Wilhelm	0.50
Karl Swerlik	1.00
C. Woldert, Maywood, Ill.	5.00
Paul Fendius	10.00
Frau Philipp Steinmüller	5.00
Gustav Lang	5.00
Adam Wiegand	5.00
Edelweiß Loge Nr. 655, Deutscher Orden „Harugari"	25.00
Northwest Frauenverein	25.00
R. B.	2.00
Gerhard Pütz	3.00
John Malchow	5.00
Theodor Pawlik, Wheaton, Ill.	5.00
	$ 224.00
Früher quittirt	2052.90
	$2276.90

Gesammelt von Herrn Helmuth Schulz, 11,69 Eddy Str.:

Helmuth Schulz	25.00
George M. Kranz	15.00
Theo. Schmidt	2.00
E. A. Minkley	2.00
Richard A. Ziffrin	1.00
W. J. Boehn	25.00
Fritz Albert	10.00
Fred Sach, Downers Grove, Ill.	5.00
Carl Schmidt	5.00
Charles B. P. Seidel	5.00
Otto Pomper	5.00
Aug. Werner	1.00
Elizabeth Oettershagen	5.00
Martin Oettershagen	4.00
Fritz Dreyer	5.00
O. C. Franks	2.000
Hermann Kluesing	1.00
C. B. Weniger	0.25
Max Hahn	0.25
Carl Heller	0.25
	$ 118.75
	$2395.65

Aller Schuld entlastet.

Die an der „Schlacht bei Ludlow" beteiligten Nationalgardisten freigesprochen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Denver, Kolo., 25. Aug. Das Kriegsgericht, vor welchem 21 Offiziere und Gemeine der Nationalgarde von Colorado ihren Prozeß in Verbindung mit der Schießerei bei Ludlow, am 20. April, bestehen mußten, verkündete heute sein Urteil. Sämmtliche Angeklagten wurden freigesprochen.

„Es brüllt der See:"

Zwei junge Mädchen und ein Mann beim Baden ertrunken.

Wagten ihr Leben.

Wären beinahe selbst beim Rettungswerke umgekommen. — Das Unglück ereignete sich am Fuße der Oak Straße. — Zwei Leichen geborgen.

Beim Baden im See, am Fuße der Oak Straße, sind heute Morgen gegen sieben Uhr zwei junge Mädchen und ein Mann ertrunken. Beim Versuche, sie zu retten, gerieten mehrere Personen in Lebensgefahr. Die Leichen der Mädchen wurden im Laufe des Vormittags geborgen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1424 N. Clark Str. geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die Opfer sind:

Katherina Rice, 20 Jahre alt, Nr. 1442 N. Dearborn Straße.

Isabella, Schwester der Katherina, 18 Jahre alt.

J. Roy Jackson, stammte mutmaßlich aus Jacksonville, Fla., und weilte besuchsweise in Chicago.

Waren übermütig.

Trotzdem der See ungewöhnlich hoch ging, nahmen doch heute früh wieder, wie fast jeden Tag im Sommer, etwa 100 Personen am Fuße der Oak Straße ein erfrischendes Bad. Unter ihnen befanden sich die als leidenschaftliche Schwimmerinnen bekannten Geschwister Rice. Bekannte gaben ihnen den freundschaftlichen Rat, sich nicht zu weit auf den See hinauszuwagen. Sie schlugen die Warnung in den Wind und schwammen jauchzend ins Verderben. Kaum 25 Fuß hatten sie sich vom Ufer entfernt, als eine große Woge herangerollt kam und sie unter sich begrub.. Nach einem Augenblick, der den Zeugen jedoch eine Ewigkeit dünkte, kamen sie wieder zum Vorschein und Katharine schrie um Hilfe. Zwanzig der Zeugen leisteten der Aufforderung Folge. Ehe sie aber die Mädchen erreichen konnten, waren diese und Jackson, der sie gleichfalls retten wollte, vom unersättlichen See verschlungen worden.

Von dumpfem Grauen gepackt, flüchteten die Badenden, die Zeugen der Schreckensszene geworden waren, ans Ufer.

Da nahte auch schon Parkpolizist John Jeffer. Der fischte Charles Dupee, Nr. 1416 N. Dearborn Str., und Viktor Klebba, Nr. 671 Lincoln Ave., die beim Versuch, die Mädchen zu retten, beinahe selbst umgekommen wären, aus dem See heraus.

Inzwischen hatte M. J. Armstrong, Nr. 114 E. Walton Place, die Polizei benachrichtigt. Deren Ambulanz war bald zur Stelle, und Dupee und Klebba, die ohnmächtig am Strande lagen, wurden unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen.

Die Leichenbergung.

Fünfzehn Minuten später war die unter der Leitung des Kapitän Carlan stehende Rettungsmannschaft zur Stelle. Von dieser wackeren Schaar wurde nun gewissenhaft der See nach den Leichen abgesucht. Das war ein schweres Stück Arbeit, da die Brandung in der Nähe der Unfallsstätte brüllte. Es schien ein Schiffbruch sich ereignet zu haben, da ganze Haufen Balken, Bretter und Klötze auf den schaumgekrönten Wogen tanzten. Gegen zehn Uhr Morgens war Isabellas Leiche am Fuße der Goethe Straße gesichtet und auch bald darauf von der wackeren Rettungsmannschaft geborgen worden. Eine halbe Stunde später wurde fast an derselben Stelle Katherinens Leiche an den Strand geworfen.

Hunderte von Personen, die krankhafte Neugier hergetrieben hatte, umringten die Polizeiwagen, in denen die Opfer dann nach dem Bestattungsgeschäft geschafft wurden.

Jacksons Leiche hat bisher nicht gefunden werden können.

Schreit zum Himmel.

Der Kollektor James B. Moore, Nr. 580 Magnolia Ave., der gestern Morgen, wie berichtet, vor der Bäckerei Nr. 861 Milton Ave. von italienischen Banditen niedergeknallt und um $360 beraubt wurde, ist in der Polikliniк gestorben. Die Mörder haben bisher nicht ermittelt werden können.

Eingeäschert.

Ein Farmhaus in Pullman, welches früher von George M. Pullman, dem Gründer der Pullman Car Worrs, bewohnt wurde, ist völlig in Flammen aufgegangen. Pullman baute das Haus vor ungefähr dreißig Jahren und wohnte zwei Jahren darin.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; geringer Temperaturwechsel; mäßiger Ost-, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Regenschauer im Süden heute Abend; etwas kühler in Süd- und Mittelillinois heute Abend.

Indiana: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer; kühler heute Abend im Süden.

Niedermichigan und Wiskonsin: Unbeständig und anhaltend kühl heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 6:36.
Sonnenaufgang, morgen: 5:17.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	65	2 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	65	3 Uhr Morgens	67
5 Uhr Nachm.	66	4 Uhr Morgens	67
6 Uhr Nachm.	66	5 Uhr Morgens	66
7 Uhr Abends	66	6 Uhr Morgens	65
8 Uhr Abends	66	7 Uhr Morgens	65
9 Uhr Abends	66	8 Uhr Morgens	65
10 Uhr Abends	67	9 Uhr Morgens	66
11 Uhr Nachts	67	10 Uhr Vorm.	66
12 Uhr, Mitternacht	67	1 Uhr Vorm.	67
1 Uhr Morgens	67	12 Uhr Mittags	64

Solche, die nicht alle werden.

Noch kein Jahr ist vergangen, seitdem der italienische „Ingenieur" Ulivi bei seinen Versuchen in Le Havre mit der Fernentzündung von Explosivstoffen die französische Heeresverwaltung in gewaltige Aufregung versetzte. Heute lacht die ganze Welt auf Kosten der Hineingefallenen, denn der geflohene Meister Ulivi scheint sich als ganz gewitzter Schwindler entpuppt zu haben. Doch die Hineingefallenen und am Geldbeutel schwer Geschädigten mögen sich damit trösten, daß sie sich in allerbester Gesellschaft befinden: Fürsten, gewiegte Geldleute, Gelehrte, ja ganze gelehrte Körperschaften sind vor ihnen auf ähnliche Weise von Schwindlern hineingelegt worden, und wenn es nicht gefährliche Kriegswaffen, wie die sagenhaften F-Strahlen waren, handelte es sich wenigstens um so nützliche Dinge, wie das Perpetuum mobile oder die künstliche Herstellung von Diamanten oder Gold.

Der allmächtige Kardinal Richelieu war gewiß ein kluger Kopf, und doch gelang es dem Alchimisten Dubois, ihn und die französische Staatskasse um eine runde Million Franken ärmer zu machen: Dubois gehörte nämlich zu den vielen, die Gold machen konnten! Dem Kardinal und dem ganzen königlichen Hofe führte er seine Kunst vor: er warf 12 Flintenkugeln in einen Tiegel und wandelte sie in Gold um. Allerdings war er nicht schlau genug, sich rechtzeitig mit der erschwindelten Summe in Sicherheit zu bringen, und so fand er einen unrühmlichen Tod am Galgen Im Jahre 1749 wurde der Herzog von Olonne übel hineingelegt: ein Schwindler, der nicht Gold, wohl aber Diamanten und andere Edelsteine herstellen konnte, machte sich an ihn heran und beschwindelte ihn nach allen Regeln der Kunst. Dieser Mann aber war geschickter als Dubois, denn er drückte sich beizeiten. Als man dies erfuhr, ging der Herzog von Olonne schleunigst zu dem Notar, bei dem der Diamantenschwindler das versiegelte Rezept seiner Kunst hinterlassen hatte. Er mag ein ziemlich langes Gesicht gemacht haben, als er ein Spottgedicht auf seinen Geiz lesen mußte. In neuerer Zeit haben die Amerikaner den Gold- und Diamantenmachern vergangener Jahrhunderte erfolgreich ins Handwerk gepfuscht. Im Jahre 1860 trat ein Herr Nikolaus Papaffy in London auf, der ein Verfahren „unedle Metalle und andere Stoffe in Silber umzuwandeln" zu kennen vorgab und daraufhin die Firma Papaffy, Barnett & Co. gründete, deren technischer Direktor er wurde. Er fing seine Sache sehr geschickt an, denn er begnügte sich mit einer Vorzahlung von $3000, entschieden einer Kleinigkeit für das vielversprechende Geheimnis. Allerdings stellte er dann Wechsel auf die Firma aus, bis er eines Tages verschwand, und da erst stellte es sich heraus, daß er wenigstens 10,000 Pfund erschwindelt hatte. Sein Landsmann Emmens, der in New York tätig ist, scheint kein Schwindler, sondern ein Narr zu sein, denn er macht mit seiner Kunst, Silber in Gold zu verwandeln, keine Geschäfte nach dem Vorbilde Papaffys, sondern sucht Gelehrte, die sein Verfahren nachprüfen und ihm bestätigen, daß er billiges Silber zu teurem Golde machen kann. Uebrigens behauptet er, von seinem künstlich hergestellten Golde seien im Jahre 1907 6 Barren zu je $1000 in der Münze von Washington verarbeitet worden.

Noch in ziemlich frischer Erinnerung ist der geistreiche Schwindel des Franzosen Lemoine, der vor 6 Jahren den englischen Diamantenkönig Julius Wernher um erkleckliche Summen — zwischen $250,000 und $500,000 — beschwindelte. Herr Lemoine hatte nämlich ein „chemisches Verfahren zur Herstellung künstlicher Diamanten" ausgearbeitet, und aus begreiflichen Gründen mußte nicht nur dem englischen Diamantenkönige, sondern dem ganzen Diamantenhandel daran liegen, das Verfahren aufzukaufen. Lemoine verstand es so geschickt, auch die Gelehrtenwelt an der Nase herumzuführen, daß man erst an seinem plötzlichen Verschwinden merkte, Herr Lemoine müsse ein gewiegter Schwindler sein. In seinen Fußstapfen hat vor etwas über zwei Jahren ein Herr Verlen in Paris zu wandeln gesucht, der sein Verfahren der Goldmacherei der Pariser Akademie vorlegte. Allerdings scheint ihm sein großer Schlag nicht gelungen zu sein, denn man hat nichts davon gehört, daß er mit erschwindelten Summen durchgebrannt sei, sondern sein Geheimnis der Goldmachekunst scheint ohne Sang und Klang der Vergessenheit anheimgefallen zu sein.

* Dreizehn Kisten mit je 30 Dutzend angeblich fauler Eier, welche von der Minnehaha Produce Co. in Sioux Falls, S. D., an die hiesige Firma Tyler & Ashton gesandt worden waren, wurden heute unter dem Bundesnahrungsmittelgesetz beschlagnahmt.

— Ach so! — Tochter: Ach Mutter, wenn wir es doch nur ein einziges Mal so weit brächten, daß bei uns gepfändet würde! — Mutter: Aber, Kind, was führst du für sündhafte Reden! — Tochter: Ja, Mutter, der neue Gerichtsvollzieher ist nämlich ein so bildschöner junger Mann.

— Verschnappt. — Junge Frau: Schämen Sie sich, Lina, Sie haben ja ganz dickgeküßte Lippen! — Dienstmädchen: „Sie aber auch, gnädige Frau. — Junge Frau: „Ich hab' sie aber von meinem Mann. — Dienstmädchen: Und ich auch!

Immer noch!

Reservisten melden sich auf dem deutschen Konsulate noch täglich.

Zwei unwillkommene Klassen.

Törichte, welche trotz Warnung von Auswärts kommen. — Leute, die von militärischer Pünktlichkeit keine Ahnung haben. — Die Räumung von Elmhurst

Die Reservisten, welche jetzt noch nach dem deutschen Konsulat kommen, um sich zur Stellung zu melden, werden zwar immerhin noch recht freundlich aufgenommen, man läßt ihnen aber doch merken, daß man mit ihnen keineswegs zufrieden ist. Und man hat auch dazu allen Grund. Denn sie gehören fast ausnahmslos einer von zwei Klassen an. Entweder sind es Leute, welche trotz der wiederholten deutlichen Warnungen immer noch von auswärts nach Chicago kommen, anstatt daß sie ihre Meldungen schriftlich erledigen, und die dann in der Stadt liegen, ohne Geld, ohne Arbeit und ohne Aussicht auf solche, und denen dann das Konsulat helfen soll. Die zweite Klasse besteht aus den Militärpflichtigen — natürlich gibt es Ausnahmen — welche in Chicago selbst ansässig sind, es aber, trotzdem nun vierthalb Wochen seit der Kriegserklärung verflossen sind, nicht für nötig gehalten haben, sich früher zu melden. Das widerspricht der jedem deutschen Soldaten anerzogenen Idee von Pünktlichkeit, und naturgemäß liegt der Verdacht nahe, daß diese Herrschaften sich erst zum Dienste melden wollten, nachdem die Kabelnachrichten von Erfolgen der Deutschen gebracht hatten, außerdem aber jede Aussicht geschwunden war, daß sie nach dem Reiche herübertransportiert werden könnten. Daß man solche Leute etwas derber anfaßt, läßt sich leicht erklären.

Elmhurst völlig geräumt.

Das evangelische Proseminar in Elmhurst, seit mehreren Wochen Einquartierungsstätte für die von auswärts gekommenen mittellosen Reservisten, ist jetzt vollständig von diesen geräumt, nachdem die letzten Tage dazu verwandt worden sind, die Anstalt von den Spuren der unerwarteten Besuchergründlich zu säubern. Für die wenigen Leute, welche noch in der Stadt und mittellos sind, sorgt das Konsulat; es läßt aber mitteilen, daß es keine von auswärts kommenden Leute mehr unterstützen werden wird, und grundsätzlich Niemand, der nicht im Besitze seiner Militärpapiere ist. Denn von vielen von denen, welche so reichlich zu dem Unterstützungsfonds für die Reservisten beigetragen haben, ist ausdrücklich die Bedingung gestellt worden, daß die Gelder nur für solche, die nachweisen können, daß sie wirklich Soldaten gewesen sind, Verwendung finden sollten; dies geschah, um etwaige Schwindeleien unmöglich zu machen. Denn es ist vorgekommen, daß Leute um solche Unterstützungen sich beworben haben, welche gar keinen Anspruch darauf hatten, und über sie, die dann stundenlang in den Gängen des Gebäudes, in welchem sich das Konsulat befindet, herumlungern, ist von der Hausverwaltung bereits schwere Klage geführt worden. Unter solchen Umständen ist das Vorgehen des Konsulates vollständig erklärlich.

Frau Young daheim.

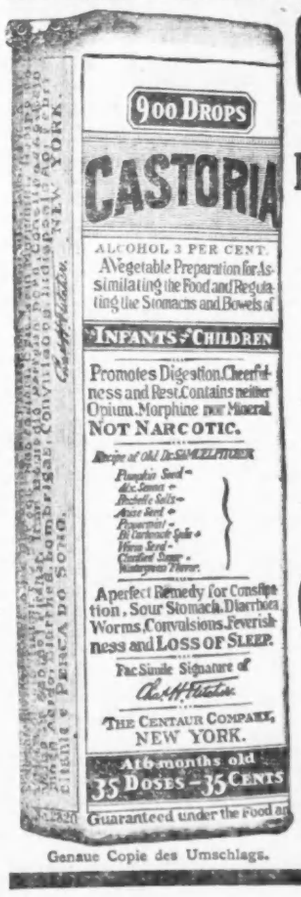
Mit einem Zuge der Lake Shore Bahn kam heute Vormittag auch eine Chicagoerin wieder heim, über deren Verbleiben man sich in gewissen Kreisen große Sorge gemacht hat: die Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young. Wie aus ihren Angaben ersichtlich, ist sie allen widersprechenden Angaben zum Trotze seit Ausbruch des Krieges überhaupt nicht in Deutschland gewesen, sondern war in Stockholm. Von dort reiste sie mit Frau Britton vom Schulrat, ihrer getreuen Begleiterin, nach Bergen, wo sie hofften, Ueberfahrt nach England zu finden. Die Ueberfahrt bekamen sie wohl; sie war aber auch danach! Auf einem sogenannten Trampdampfer ging es nach Wick in Schottland, mit der Aussicht, später nach Island fahren zu müssen, und die Fahrt selbst war herrlich. Die Frauen mußten 26 Stunden auf dem Schiffe verbringen, zwischen Holzbrettern, Fässern und anderen schönen Dingen sich eine Lagerstätte suchen, und als sie schließlich in Wick landen wollten, wurde ihnen mitgeteilt, daß die Landung eigentlich nur britischen Untertanen gestattet werden solle. Schließlich wurde ein Auge zugedrückt; die Reise nach Island wurde vermieden, dagegen die Fahrt zu den heimischen Penaten ermöglicht.

Aus Memphis zurückgebracht.

Charles Ludwig und Lester Fishman des Diebstahls beschuldigt.

Aus Memphis, Tenn., wo sie verhaftet worden waren, sind gestern Charles J. Ludwig, 1740 W. Jackson Boulevard, und Lester Fishman hierher zurückgebracht worden. Der Juwelenhändler Samuel Trockn, 332 S. Halsted Str., bei dem sie angestellt waren, behauptet, daß sie ihn um Schmucksachen im Werte von $10,000 bestahlen und dann das Weite suchten. Als man sie festnahm, befanden sich Frau Ludwig, sowie die geschiedene Frau Ruth Morrison aus Bloomington, Ill., in ihrer Gesellschaft.

— Bosshaft. — Ged: Nächste Woche will ich ein Kostümfest mitmachen. Geben Sie mir mal einen Rat, liebes Fräulein, als was ich gehen soll. — Dame: Ich glaube, als Hanswurst würden Sie eine gute Figur machen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Immer langsam voran.

Die Untersuchung der Lebensmittelverteuerung. — Bundesdistriktsanwalts Ansicht.

Die Untersuchung der Verteuerung der Lebensmittel durch die Organe der Bundesregierung ist, wie der Bundesdistriktsanwalt Wilkerson heute sagte, noch lange nicht abgeschlossen, sie wird aber überall im Lande systematisch betrieben. Er hat die Beamten, welche sie hier führen, aufgefordert, die Sache zu beschleunigen. Das Beweismaterial wird dann gesichtet und nach der Bundeshauptstadt gesandt, wo auf Grund einer Prüfung dann entschieden wird, ob es den Bundesgroßgeschworenen unterbreitet werden soll, oder ob es nicht schwerwiegend genug zur Einleitung eines Anklageverfahrens ist. Die Großfleischer haben dem Beamten ihre Geschäftsbücher anstandslos zur Prüfung überlassen. Die Bundesgroßgeschworenen haben ihre Tätigkeit heute wieder aufgenommen.

Zahlungsunfähig.

Im Bundesgericht haben heute um Entlastung von ihren Schulden nachgesucht: A. E. Linder, Aurora, Bauunternehmer; von den Schulden, $8235, sind $6000 bei dortigen Banken; in die Bestände, $10,500, sind die Heimstätte des Gesuchstellers im Werte von $1000 und $400 Fahrhabe inbegriffen.

Daniel Rekles, Inhaber der Washington Store and Office Fixture Co.; Schulden $2289, Bestände $1013.

Sam Teitelbaum, Inhaber der Garden City Mfg. Co.; $5415 Schulden, $1788 Bestände.

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

garde der letzteren steht schon in Roulair, westlich von Lille. Oestlich von Lille bei Valenciennes wird die französische Nordarmee von der deutschen zurückgedrängt. Schließen sich diese drei Angriffskolonnen im Rücken des Feindes zusammen — was indessen keine leichte Aufgabe ist — so kann der Feind sich nicht mehr in das Innere von Frankreich zurückziehen. Die ausgezeichneten Marschleistungen unserer Truppen sind ja bekannt und werden auch vom Feinde nicht mehr in Zweifel gezogen. In Paris bereitet man sich ernstlich auf eine Belagerung vor. Der Präsident der französischen Republik, Poincaré, hält angsterfüllt die ganze Nacht eine Kabinetssitzung. Der frühere Ministerpräsident Clemenceau fordert öffentlich Aufklärung von der französischen Regierung über den wahren Tatbestand auf dem Kriegsschauplatz. Die französische Regierung aber ist und bleibt der Dauerschweiger. Aus dem Louvre in Paris schafft man die Kunstschätze fort aus Angst vor den Deutschen. Die Banken bringen ihr Gold in Sicherheit. Das Volk auf der Straße flucht. „Das läßt tief blicken", sagt Sabor.

G. E. Reich.

Die Höllenmaschine.

Der hiesige Postamtsinspektor Macken telegraphirte heute von Grand Rapids, Mich., daß er Wm. Hagens dort als den Absender der Höllenmaschine ermittelt habe, welche ein Staatsbeamter von Michigan dieser Tage erhalten hatte, und daß Hagens heute Nachmittag dem dortigen Bundeskommissär vorgeführt werde. Weitere Mitteilungen über den Vorfall fehlen noch. Das Höchststrafmaß für ein solches Verbrechen sind zehn Jahre Zuchthas.

* Tony Kapatz, Nr. 4325 S. Paulina Str., welcher vorgestern im Laufe eines Streites von Sylvester Sukoritz in den Nacken geschossen war, ist gestern an den Folgen der Verletzung gestorben. Der Streit entstand wegen Meinungsverschiedenheiten über den Krieg

An die Deutschen Chicagos!

Durch die Mobilisirung der deutschen Wehrpflichtigen Amerikas und die Stockung des Schiffsverkehrs haben Tausende Wehrpflichtige ihre Stellungen verloren und sehen sich dem Nichts gegenüber. Diesen armen Leuten würde wohl am besten dadurch geholfen werden, daß sie vorläufig Stellung finden, und die Deutschen Chicagos würden sich dadurch großen Dank bei den deutschen Reservisten erwerben. Offerten bitten wir an die Redaktion der „Abendpost" zu richten.

Julius Meyer.

Es sind außer den schon quittirten folgende Beiträge für die notleidenden Wehrpflichtigen bei der Redaktion der „Abendpost" eingelaufen, über die hiermit quittirt wird:

Paul R. Kirsch	3.00
Früher quittirt	221.50
	$ 224.50

Der Klub der Glückseligkeit.

Angebliche Heiratsschwindler sollen junge Polen um je $5 gebracht haben.

Im Countygefängniß „logiren" seit gestern James Platte, auch Plokcinski genannt, und Anthony Derus, da sie die von Bundesstaatsanwalt Mason auf $2500 und $1000 ermessene Bürgschaft nicht zu stellen vermochten. Im Hause 1154 Milwaukee Ave., wo sie aber den „Klub der Glückseligkeit für die polnische Jugend" betrieben, wurden 5060 Photographien eines jungen Mädchens beschlagnahmt, die sie nach einem bei einem Photographen ausgestellten Bilde hatten anfertigen lassen. Wer das holde Wesen ist, wußten sie nicht. Sie sollen nun an Taufende junger Polen ein Rundschreiben, dem ein solches Bild beigefügt worden war, gesandt und die Dame als reiche Wittwe, Besitzerin einer Fleischhandlung, in der vier Leute arbeiteten, geschildert, gleichzeitig zum Beitritt zum „Klub" eingeladen haben. Sobald der Mitgliedsbetrag, $5, bezahlt worden sei, könnten die neuen Mitglieder Bilder von anderen heiratslustigen Mädchen und Wittwen erhalten. Wie es scheint, gingen viele auf den Leim, bis die Postinspektoren den „Klub" aufhoben. Platte soll als Frau J. Pluta im Hause 2324 Calumet Ave. ein Heiratsvermittelungsbüro betrieben haben, vor zehn Tagen aber aus der Gegend verschwunden sein. Er erhielt dort viele Postfachen.

Eine Frau zu Fuß nach Sibirien.

Einen Beweis dafür, was die Liebe vermag, lieferte eine Frau, deren Mann kürzlich zur Zwangsarbeit nach Sibirien verurteilt worden war. Diese Frau, die Tochter eines reichen Petersburger Advokaten, machte die Bitteingabe, ihren Mann nach seiner Verbannung begleiten zu dürfen, doch ihr Gesuch wurde abschlägig beschieden. Der Vater, der von der Heirat der Tochter nichts hatte wissen wollen, forderte sie auf, nun, da ihr Mann verurteilt worden, mit ihrem Kinde zu ihm zurückzukehren. Die Tochter lehnte sein Ersuchen ab und bat ihn um die Mittel, damit sie die Reise antreten könne. Auch in der Hinsicht hatte sie kein Glück. So entschloß sie sich, also zu Fuß zu gehen. Mit dem Kinde auf dem Arme machte sie sich auf, sie will den ganzen Weg wandern

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Vierteljährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1893 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Die bedrohte Zivilisation.

„Dieser Krieg ist eine Schmach für die Zivilisation." — „Die Zivilisation wird um hundert Jahre zurückgeworfen werden durch diesen Krieg."

Der erste Satz wurde aufgestellt, unmittelbar nach den Kriegserklärungen, und zwar ohne jegliches Wenn und Aber. Als eine unumstößliche und offensichtliche Wahrheit, die keinerlei Nachweises bedarf; bedingungslos und erhaben über jegliche Anzweiflung. Der zweite Satz stützt sich auf eine Annahme und ein Wenn. Die Annahme ist, daß der Krieg von monarchischen Interessen und monarchischem und militärischem Ehrgeiz herbeigeführt wurde; daß der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn und der deutsche Kaiser dafür verantwortlich seien. Er geht von der Annahme aus, daß Frankreich und England, die Republik und der demokratische Verfassungsstaat mit seinem Scheinkönigtum im Vergleiche zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn den politischen Fortschritt, die politische Freiheit und die Volksherrschaft repräsentieren und damit die fortschrittliche Zivilisation. Die Voraussetzung für seine Prophezeiung — die Zivilisation wird um hundert Jahre zurückgeworfen werden — das „Wenn" ist: Wenn das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn aus dem großen Kriege siegreich hervorgehen sollten.

Der Wahrheit die Ehre zu geben, muß gesagt werden, daß der zweite Satz häufiger aufgestellt wurde als er wird. Man äußert seit acht oder zehn Tagen jenes Wort nicht mehr so oft, wie in der ersten Kriegswoche. Denn man kann es schlechterdings nicht totschweigen, daß auch Rußland gegen die beiden deutschen Kaiserreiche im Felde steht, und daß nicht nur der russische Zar sehr viel mehr Autokrat ist als der Kaiser oder Kaiserkönig, sondern auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn dem nationalistischen Rußland an Kultur und Zivilisation dimmelhoch überlegen sind. Und als sich auch noch das ganzasiatische Japan den Feinden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zugesellte, mußte es doch auch dem naivsten Menschen wie Hohn erscheinen, wollte man weiter von einem Kampf der „fortschrittlichen Zivilisation" gegen „mittelalterliches Selbstherrschertum" und „politische Rückständigkeit" reden. Indessen wenn man sich so, Dank den sonderbaren Waffengenossen, zeitweilig geniert, seine „Fortschrittlichkeit" zu betonen, so denkt man doch unzweifelhaft noch genau so wie früher, soweit von Denken hier überhaupt die Rede sein kann. Es scheint gewiß, daß die angloamerikanischen Kreise, von denen das Wort „Die Zivilisation wird durch diesen Krieg um hundert Jahre zurückgeworfen werden", ausging, resp. in denen es so großen Anklang fand und von denen es mit so viel Behagen nachgeredet und breitgetreten wurde, keinen Augenblick zögern würden, einen etwaigen Sieg der unheiligen Allianz gegen die deutschen Mächte als einen Sieg des politischen Fortschritts und der fortschrittlichen Zivilisation zu beanspruchen; und auch, daß wenigstens ein Teil unseres Anglosaxonentums naive oder unwissend genug ist, wirklich daran zu glauben, daß ein Sieg der deutschen Waffen die fortschrittliche Zivilisation gefährde. Da diese „Gefahr" durch die deutschen Siege nahegerückt scheint, lohnt sich's wohl, zuzusehen, wie es damit steht.

So sinnlos es angesichts der Stellung (Vorranstellung), die dem Deutschen Reiche nach Maßgabe seiner Zivilisation und Kultur vor dem Kriege allgemein und gern und auch jetzt noch widerwillig zugestanden wurde und wird, scheinen muß, von einem Sieg der deutschen Waffen zu behaupten, er werde die Zivilisation um hundert Jahre zurückwerfen — etwas Wahres ist doch vielleicht daran. Es wird darauf ankommen, was man unter Zivilisation versteht. Ist man sich über die Art der Zivilisation, die die, die so reden, im Auge haben, klar, dann wird ihnen vielleicht recht zu geben sein. Wenn weiter oben von fortschrittlicher Zivilisation und politischem Fortschritt geredet wurde, so geschah das mit Absicht und Bedacht. Es sollte dadurch im Voraus angedeutet werden, welcher Art Fortschritt und Zivilisation die Verkünder und Verbreiter jener Sätze im Auge hatten und haben: den Fortschritt der Form, der Aeußerlichkeiten; die oberflächliche Scheinzivilisation, die solcher Fortschritt allein bedeuten kann. Der politische Fortschritt, dessen sich Frankreich und England erfreuen dürfen; dessen Eigenschaften und Errungenschaften dargestellt werden durch eine, von großen Interessen und bevorzugten Klassen und (von diesen besoldeten) Demagogen beherrschte Republik und ein gleichartiges demokratisches Scheinkönigtum, die beide ihre Völker in einen furchtbaren, von den Massen nicht gewollten und verabscheuten Krieg stürzten. Kurz gesagt, der Fortschritt und die Zivilisation der Heuchelei und Unwahrheit, der Oberflächlichkeit und Verweichlichung.

Das ist der Fortschritt, und die Zivilisation, die die Verkünder jenes Wortes: „die Zivilisation wird um hundert Jahre zurückgeworfen werden", im Auge haben, die allein sie kennen; und das ist der Fortschritt und die Zivilisation, die von einem Siege des Deutschtums gefährdet sein würden. Das ist die Zivilisation, für die der Krieg sinnabwendig ist, denn ihr ist der fürchterliche Krieg zu danken.

Wenn diese Zivilisation durch den Krieg, durch den Sieg der deutschen Waffen, um hundert Jahre zurückgeworfen wird — welch ein Glück wird das für die wahre Zivilisation sein! — — —

Die Inder und England.

Die angloamerikanische Presse hatte vor einigen Tagen einen Hilferuf, dessen Herkunft und Bedeutung man leicht erraten mußte. Als das ruppige Japan im Auftrage Englands den Coup ausführte, Deutschland Kiautschou, China, zu nehmen, da meldete der Telegraph, daß Deutschland die Muselmanen in den Kolonien und Schutzgebieten Englands zu einem Aufstand aufwiegeln werde. Das war der Fühler, mit dem man eine Aeußerung der deutschen Presse provozieren wollte, um eventuell einzustehen, ob eine solche Absicht wirklich bestehe.

Welche Möglichkeit hätte Deutschlands Diplomatie, eine solche Probe unter Kraft zu machen? Daß es nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt, die Muselmanen gegen England aufzureizen, um das Joch der Engländer abzuschütteln, das weiß man selbst in England. Die Attaché auf den Vizekönig von Indien, Lord Hardinge und einer Anzahl Beamten im Juni d. J. lassen keinen anderen Schluß zu. Diesem Vizekönig von Indien ist es gelungen (er war Gesandter in Petersburg und brachte es dort zu einer guten Russenverehrung), daß England im Verein mit Rußland Persien erdrosselte, sagte Shuster, der ehemalige Regierungsgeschäftsführer Persiens. Hardinge verfährt in Indien mehr noch russischen Regierungsmethoden, wie noch englischen und bereitet so, ohne Willen, Rußlands Zukunft in Indien vor, das es über Persien zu erreichen hofft.

Die Erregung in Indien ist mächtig angewachsen. Zwar sollen die Eingeborenen England einige Regimenter im Kampfe gegen Deutschland zur Verfügung gestellt haben; das aber hat das „humane England" angeregt, weil „es einer christlichen Nation nicht wohl anstehe, die Inder gegen Weiße kämpfen zu lassen" (Sic!) Deshalb nimmt England das Opfer der Inder nicht an. Es wird sich damit verhalten wie mit den so schnell und im ersten Rausch gemachten Unterstützungen von Mannschaften und Schiffen der übrigen Kolonien. Einstweilen sucht man noch vergeblich, die Stelle wo die Engländer in Deutschland oder Frankreich gelandet sind und wahrscheinlich wird man erst nach dem Friedensschluß etwas von der „praktischen Hilfe" der Kolonien hören.

Ein Inder Namens Dowees Detter veröffentlichte kürzlich eine Schrift, die uns eine Möglichkeit gibt, etwas Einsicht in die englische Verwaltung in dem Weltreich zu gewinnen.

Indien wird, trotz aller Versprechungen der englischen Regierung wie ein eroberies Land betrachtet. Einige Inder, die im Volke als Verräter verhaßt sind, hat das englische Beamtentum als Beiräte zur Verwaltung hinzugezogen. Eine nationale Bewegung entstand, die eine Stimme im Rate der Regierung forderte, die auch zugesagt wurde, als der Vizekönig den Ernst der Lage erkannte. Sobald aber die Gefahr abzuschwächen schien, versagt die Regierung ihr Versprechen. Der Aufstand, mit dem Versuch den Vizekönig und seine Beamten zu ermorden, war die Folge. Die Empörung ist nicht nur nicht überwunden, sondern gewinnt jetzt erst recht an Ausbreitung, nachdem die furchtbaren Mißhandlungen der Inder in Südafrika bekannt wurden. Neuerdings kommt noch die verächtliche Behandlung der Inder in Kanada hinzu, wo die einwanderungslustigen Inder als „Asiaten" den Beschränkungen wie diese ausgesetzt sind. Dabei sind Inder Untertanen des Kaiserreichs, mithin auch der Kolonien Englands, wie den Indern stets von der englischen Regierung vorgeheuchelt wurde. Um die Echtheit dieser Behauptung auf die Probe zu stellen, ließ ein reicher Kaufmann in Lahore, Indien, mit Namen Gurdit Singh 360 ehemalige Soldaten einschiffen und nach den verschiedenen Kolonien, Vancouver, Victoria und Kolumbia bringen. Diese Leute, die ehemals als Soldaten in englischen Dienst genommen und dafür gut befunden wurden, mußten sich von den stolzen Briten als Asiaten behandeln lassen. Man verlangte, daß sie sich einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen, und 2000 Dollar hartes Cash aufweisen, eine Bedingung, der nicht einer nachkommen konnte. Von Vancouver wurde dann ein Telegramm an den Vizekönig von Indien gesandt, in dem die Stimmung der Leute geschildert wurde mit den Worten: „Eine Revolution wird in Indien ausbrechen, wenn den Leuten nicht gestattet wird, in Vancouver zu landen. Die Hindus von Manilla erklären, daß die Regimenter in Hongkong und Singapore zur Empörung bereit sind."

Das war Anfangs Juli. Was unterdessen von der englischen Regierung getan wurde, hat dieselbe unterlassen zu melden. Gestützt auf diese Nachrichten kann man daher vermuten, daß es nicht einmal schwierig sein dürfte, die Inder zur Empörung zu treiben. In Verbindung damit steht die Haltung, welche die Türkei einnimmt in dem gegenwärtigen Konflikt in Europa. Gelingt es der Türkei, die schienden Finanzen aufzubringen, dann wird sie zweifellos einen Versuch machen, sich eines beträchtlichen Teils ihrer Schulden an England und Frankreich zu entledigen. Daß es das Ziel der deutschen Diplomatie sein muß, die Türkei in einem gegebenen Moment in den allgemeinen Kampf hineinzuziehen, das beweist die Anwesenheit der zwei deutschen Kreuzer in den Dardanellen. Wenn diese überhaupt einen Zweck dort haben, so ist es doch nur der, Rußland zur Verletzung der Neutralitätsrechte der Türkei Veranlassung zu geben, wodurch England in die fatale Lage gedrängt würde, entweder es mit Rußland oder mit der Türkei zu verderben. Das erstere würde es nicht wagen, das letztere würde zweifellos zur Folge haben, daß die Muselmanen zum heiligen Krieg aufgerufen würden, und das wäre für England schlimmer, als wenn es in Europa eine Schlappe erleidet.

Obschon das Gesagte als Conjektur aufgefaßt verstanden werden kann, ist ob Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, denn ein gutes Teil der Voraussetzungen ist bereits Tatsache. Indien hat 80 Millionen Muhamedaner. Die Entfaltung der grünen Fahne des Propheten würde Millionen in den heiligen Krieg treiben.

Dowees Detter, den wir oben erwähnten, schreibt:

„Wie klug und schlau die Herrscher auch waren, sie haben dennoch versäumt, sich das innerliche Wesen des Mohammedanismus klar zu machen. Hätten sie sich davon eine gute, auf wissenschaftlichem Studium des Islam beruhende Vorstellung gemacht, so hätten sie auch herausgefunden, daß man unmöglich das politische Vereinigungsrecht verbieten und damit die religiösen Versammlungen ungehört dulden kann. Dieser Islam ist eine politische Religion. Wo die Unterdrückung des politischen Lebens des Volkes jede öffentliche Aeußerung nahmen, konnte es wohl nicht anders kommen, als daß die Religion alle politischen Elemente in sich sog, die politische Gedankenwelt absorbierte. Hiermit wurde eine äußerst gefährliche Situation für die Herrscher selbst geschaffen, sobald, wie es jetzt geschieht, die aufrührerische buddhistisch-animistische Bevölkerung bewußt oder unbewußt begriffen hat, welch eine Machtkraft sie der kriegerischen und fanatisierten Religion entnehmen kann. Soweit sind wir jetzt. Der nationale Kampf wird jetzt unter dem Einfluß dieser Führer der mohammedanischen Bevölkerung fanatisch geführt."

Da ist noch eine andere Episode, die wir in die Betrachtung einbeziehen werden dürfte. Im Jahre 1908 reiste Kaiser Wilhelm nach Konstantinopel. Es mußten wichtige Dinge zum Abschluß gebracht werden wegen der Bagdadbahn, wofür die Deutschen eine Konzession hatten, die ihnen von Rußland, Engländern und Franzosen streitig gemacht wurde. Der Kaiser hielt am Grabe des Sultans Saladin eine Rede, in der er Ansprüche „auf eine weltpolitische Rolle als Beschützer der 300 Millionen Muselmanen anmeldete". Das war zu viel für England, und von nun an wurde in London mit Hochdruck an dem Ruin des deutschen Einflusses in Konstantinopel gearbeitet.

Aus diesen Darstellungen wird man ohne Mühe erkennen, was man in London mit dem Fühler, der eingangs erwähnt wurde, bezwecken will: Die Meinung der Deutschen herausholen!

Das große Maul.

Niemand kann aus seiner Haut heraus. Der geborene Hanswurst bleibt stets ein Harlekin, selbst in den ernstesten Augenblicken seines Lebens, gibt er sich auch die größte Mühe, Arme und Beine zur Ruhe zu zwingen und die Grimassen aus seinen Gesichtszügen zu verbannen. Der Schauspieler wähnt sich überall auf der Bühne und nimmt gern theatralische Posen an, selbst beim Schneider, wenn er sich einen neuen Anzug anmessen läßt. So verleugnet auch kein Volk seinen Nationalcharakter. Wie hat sich Europa Anno 1870 über die erlogenen Siegesberichte der Franzmänner lustig gemacht! Wie ist vernünftigen Franzosen damals die Schamröte in die Wangen gestiegen, als sie den Abgrund amtlicher und nichtamtlicher Verlogenheit in seiner bodenlosen Tiefe überschauen konnten! Man hätte meinen sollen, daß solch' peinliche Erinnerungen hätten haften bleiben und eine Wiederholung der beschämenden Vorgänge verhindern sollen. Nach dem Sturze der napoleonischen Macht und Herrlichkeit beeilten sich die Landsleute des vom Thron gejagten Usurpators, alle Schuld für die nach der Seine gebrachten Siegesflunkereien dem kranken Kaiser und ungalanter Weise auch seiner schönen Gemahlin aufzuladen.

Wer heute die aus Paris über alle Welt gekabelten Nachrichten über die französischen Triumphe liest, während er gleichzeitig erfährt, daß die deutschen Truppen überall weiter vordringen, der wird geneigt sein, dem kleinen Neffen des großen Eroberers und auch seine spanische Frau von jener Anklage glänzend freizusprechen. Kaiser Napoleon der Dritte liegt schon vierzig Jahre im Grab und gibt keine falschen Siegesdepeschen mehr aus; seine Gattin lebt zwar noch, kümmert sich aber schon seit vielen, vielen Jahren gar nicht mehr um die Politik, die ihr und ihrer Familie nur Trauer und Verderben gebracht hat, und steht auch bereits in jenem vorgerückten Alter, in dem die Filiool der Phantasie zur Herstellung gefälschter französischer Siegesdepeschen kaum mehr ausreichen dürften, und außerdem hält sie sich zur Zeit auch gar nicht in Frankreich auf. Aber trotz dieses glänzenden Alibibeweises der angeblichen Uebeltäter ist in Paris und Frankreich überhaupt seit Ausbruch des Krieges die amtliche und nichtamtliche Lügenfabrik wieder in vollem Schwunge gewesen. Ja, man arbeitet sogar Tag für Tag Ueberstunden, um der stürmischen Nachfrage nach der vielbegehrten Ware nach Kräften gerecht zu werden. Es will also scheinen, als ob weniger die damals in leitender Stellung befindlichen Personen für die glänzenden französischen Siegesnachrichten aus Wörth und Sedan verantwortlich gemacht werden dürften als vielmehr der prahlhafte Charakter der Nation, der aus der Mücke einen Elephanten macht, wenn die Mücke den Feind gestochen hat, sie aber zu einem so drastisch kleinen, ganz belanglosen Bazillus stempelt, wenn das eigene Heer die Prügel bezogen hat, der zur Seelenberuhigung greift, sich den Mund einigermaßen aufrecht zu erhalten. Wie vor vierundvierzig Jahren, so kräht man heuer wieder der gallische Hahn auf dem Misthaufen und kräht, als gehöre ihm die ganze Welt, ohne zu merken, daß der Gedanke ihn in immer enger werdenden Kreisen umgeht und ihm bald sein prächtiges Gefieder, auf das der eitle Geselle so stolz ist, tüchtig zerzausen wird. Wen die Gottheit züchtigen will, schlägt sie mit Blindheit: der Spruch scheint ein zum zweiten Male an den Franzosen erfüllen zu sollen. Nur wird die Züchtigung diesmal in Anbetracht der erschwerenden Umstände schärfer ausfallen müssen, um zu einem bleibenden Denkzettel zu werden.

Die reservierte Stille, die dem amtlichen französischen Kriegsberichterstatter auf der Nase sitzt, dient dem augenscheinlich als Verdauungsmittel für seinen Magen. Legt er sie unbemerkter Weise einmal ab, um sich die Welt zu besehen, wie sie in Wirklichkeit aussieht, verliert er seine Stelle. Diesem amtlich bestellten Oberlügner kann man es darum streng genommen nicht sonderlich übel nehmen, wenn er sich den ersten anderweitigen Vorwand angelegen sein läßt, den Deutschen und Franzosen fingierte Schlachten zu gänzlich verschiedenen, bei denen seine enthusiasmierten Landsleute mehr Feinde „niedermähten", als überhaupt im Umkreise von zehn Meilen wohnen. Er ließ die Rothosen ihre deutschen Gegner zu Hunderten auf die Bajonette spießen, um den Boulevards der Boulevardelemente zu stillen. Die französische Artillerie, der deutschen an Leistungsfähigkeit natürlich weit überlegen, schießt mit jedem Schuß ganze Regimenter der „Preußen" zusammen, auch dort, wo für gar keine Regimenter, sondern vielleicht bloß kleine Kavalleriepatrouillen gegenüberstehen. Die Deutschen haben aber das Unglück, nie zu treffen. Sie verstehen es nicht, die Entfernungen richtig abzuschätzen, und wenn schon, dann tragen ihre Geschütze nicht so weit, und selbst wenn sie ihr Ziel erreichen sollten, denn tun die deutschen Kugeln, Kartätschen und Schrapnells nicht weh. Von Erschossenen oder Verwundeten auf französischer Seite ist soweit noch nicht viel berichtet worden. Die deutschen Kugeln scheinen merkwürdigerweise nur Frauen, Kinder oder Greise zu treffen, und diese Fälle kann der Herr mit der rosenroten Brille im Interesse der Humanität natürlich der Welt nicht vorenthalten, sondern telegraphiert sie in drastischer Breite und mit allen draufigen und grausigen Einzelheiten nach Amerika, um den zivilisierten Nationen einen richtigen Begriff von der deutschen Barbarei und Brutalität beizubringen. Es ist eigentümlich, daß die Deutschen bisher in Belgien und in Frankreich noch keine Uhren gestohlen haben, wie im letzten Kriege. Wenigstens hat man noch nichts davon zu hören bekommen. Sollte man die Uhren diesmal rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben? Oder sollten die Deutschen in ihrer unbegreiflichen Hast, durch Belgien hindurch ihrem weiteren Ziele diesseits oder jenseits des Kanals entgegenzustürmen, soweit noch keine Zeit gehabt haben, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben?

Es ist schwer zu verstehen, wie die Deutschen bei allen den glänzenden Siegen der Franzosen es möglich gemacht haben, in knappen drei Wochen den größten Teil Belgiens einzusacken, einen kräftigen Vorstoß nach Frankreich hinein zu machen und den Franzmann im oberen Elsaß, wo er in der vergeblichen Hoffnung auf einen Aufstand der Bevölkerung eingebrochen war, mindestens in Schach zu halten. Aber wahrscheinlich handelt es sich dabei nur um einen tief durchdachten, fein angelegten Kriegsplan des belgisch-französischen Generalstabes. Wie schlau in der Tat, den dummen Deutschen das ganze Belgien oder doch den größten Teil davon einzuräumen und sich erst an der Grenze nach Frankreich dem Gegner zu stellen, von wo man es im Falle einer notwendig werdenden „taktischen Rückwärtsbewegung" nicht mehr so weit bis hinter die Mauern der Pariser Forts haben würde! Und wie gerieben, das belgische Heer, wohl geschützt hinter dicken Festungsmauern und überschwemmten Wiesen, im Rücken der Deutschen stehen zu lassen, statt es mit nach Paris mitzunehmen! Welches Unheil kann der glorreichen französischen Republik widerfahren, so lange sie über so tapfere Generale verfügt, die Vormittags sich zwar vor der Ueberzahl der Deutschen Tag für Tag weiter zurückziehen müssen, Nachmittags aber dafür auch hinreichend Zeit haben, die schönsten Siege auf dem geduldigen Papier zu erfinden und den Parisern mundgerecht zu machen! Das furchtbare Erwachen aus diesem schönen Traum wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wen wird man diesmal zum Narrichel für alle die Flunkereien machen?

Kann man bei den Franzosen zur Not noch ihr heißes Blut, ihr allzu lebhaftes, die Phantasie zu stark anregendes Temperament und ihre leicht entflammte Begeisterung als Entschuldigung für ihren ausgesprochenen Hang zur unbegründeten Prahlerei gelten lassen, so fallen diese Milderungsgründe bei ihren englischen Freunden sämmt und sonders fort. Die sind weder leichtblütig, noch phantastisch veranlagt, noch leicht begeistert. Kühle Ruhe und Gelassenheit, sowie berechnende Nüchternheit sind die hervorstehenden Wertmale ihres Nationalcharakters. Der Tatsache, daß sie gemeinsam mit den Rothosen in die falsch tönende Siegesretterposaune blasen, sind andere Beweggründe unterzuschieben. Heillose Angst vor der alles vor sich hintreibenden unaufhaltsamen Wucht der vorwärtsdrängenden deutschen Heeressäulen und das Bedürfniß, so viele Bundesgenossen wie möglich zur Verteidigung All-Englands um sich zu sammeln, ohne sich selbst in Gefahr begeben zu müssen, lassen es ihnen als eine geheiligte Notwendigkeit erscheinen, jetzt und der Verbündeten Sache, solange es nur irgend geht, im heißen Glanze des Erfolges erprahlen zu lassen. Aber wie oft den homerischen Helden, welche vor ihren Schlachten und während derselben stets ein großes Maul hatten, um nach denselben im Falle einer Niederlage wie kleine Kinder zu flennen, wird auch bei den Engländern der Tag der Ernüchterung kommen, an dem sie die Stunde verwünschen werden, in der sie sich in den Kampf eingelassen haben. Die Lächerlichkeit ihrer früheren unverlogenen Ruhmredere wird ihnen in jener Stunde um so eindringlicher zu Gemüte geführt werden.

Der Deutsche ist anders geartet. Er handelt erst und redet hinterher, und auch dann nur knapp und sangesmäßig und vor allem in sicherer Uebereinstimmung mit der Wahrheit. Die Besetzung von Brüssel wurde von der deutschen Heeresleitung in einem noch keine zehn Worte zählenden Telegramm nach Berlin gemeldet. Wie lang wäre die Depesche wohl geworden, wenn der französische Oberkommandierende Joffre oder der englische General French die Einnahme von Aachen oder gar von Frankfurt a. M. hätten nach Paris und London berichten können? — —

Ein Schritt ins Dunkle.

Unser Bundesamt, oder eigentlich die Lobby des „Coastwide Shipping Trust," ist voller Angst, daß die Regierung ins „Transportgeschäft" gehen könnte. Da ist es von Interesse, unseren Patrioten die englische Regierung und das Parlament als Muster vorzuhalten, das gerade jetzt von einer ganz besonderen Bedeutung wird. Unsere Staatsmänner werden sich wohl in einigen Jahren gezwungen sehen, die englische Privatwirtschaft etwas näher zu betrachten. Sie werden z. B. finden, daß selbst den Protesten gegen die Absichten der Regierung mehr englisches wie amerikanisches Kapital steht. Doch dies nur nebenbei.

Am 18. Juni wurde an die Börsenblätter aus London berichtet: „Mit großer Mehrheit hat das Unterhaus den Vorschlag der Regierung angenommen, nach dem der englische Staat durch eine Kapitalsanlage von 2,000,000 Pfund Sterling der größte Teilhaber in der hauptsächlich in der neutralen Zone Persiens operirenden Anglo Persian Oil Company wird. Man darf den Schritt wohl als eines der wichtigsten Ereignisse in der inneren und äußeren Politik Großbritanniens der letzten Zeit bezeichnen. Er rollt nicht nur wichtige Fragen der Staatswirtschaft auf, sondern steht auch in innigem Zusammenhang mit der englischen Weltpolitik. Auf den ersten Blick scheint es sich nur um den Versuch des Staates zu handeln, sich gegen die immer dreister werdenden Oeltrusts zu wehren, indem er sich der Kontrole eines von der Herrschaft des britischen und des amerikanischen Trusts noch freien Oelfeldes bemächtigt. Aber das Unternehmen, zu dem die Not die Regierung gedrängt hat, birgt Gefahren und hat vielleicht ungewollte Folgen, die bei einem Teile des britischen Volkes starke Zweifel an seiner Zweckmäßigkeit haben auftommen lassen. Der Plan, die persischen Oelfelder, für die eine britische Gesellschaft schon seit 13 oder 14 Jahren die Konzessionen besitzt, der Kriegsflotte dienstbar zu machen, wurde schon von der letzten konservativen Regierung erwogen. Erst in den letzten Jahren ist das Projekt zur Reife gelangt. Die steigende Verwendung des Oels in der Flotte, in der 250 Kriegsschiffe aller Art teilweise oder ganz durch Oel fortbewegt werden oder werden sollen, hat die Admiralität zu dem größten Oelkonsumenten gemacht. Und der patriotische britische Oeltrust, die Shell Oil Company, hat natürlich zwischen privaten und öffentlichen Verbrauchern keinen Unterschied gemacht. Im Gegenteil, er scheint beim Staate die Schraube noch fester angespannt zu haben. Herr Churchill, der die Regierungsresolution, in der die Kapitalsanlage befürwortet wurde, erörterte, sagte u. A.: „Seitdem ich an der Spitze der Admiralität stehe, haben wir und Privatkonsumenten eine lange beständige Quetschung von Oeltrusts in der ganzen Welt erfahren und gefunden, daß die Preise und Frachten beständig gegen uns hinaufgeschraubt wurden, bis wir schließlich gezwungen waren, mehr als das Doppelte zu zahlen, was wir vor ein paar Jahren zu zahlen pflegten." Das Unternehmen in Persien soll nun den englischen Staat von den Erpressungen der Oelkapitalisten befreien, indem es ihn teilweise unabhängig von diesen macht."

Daß dies den Oeltrust durchaus nicht recht ist, brauchte eigentlich kaum erwähnt zu werden. Erwähnenswert ist die Tatsache nur wegen der Art der Kritik, die sie seit langem an dem Regierungsplan üben. Sie schlagen nämlich nach bewährter Weise die patriotische Trommel und führen aus, die Regierung hätte Oelfelder in britischen Gebieten — in Egypten, Trinidad oder Birma — erwerben sollen, wo die Kritiker nämlich finanzielle Interessen haben. Dieselben Herren kritisiren auch die Regierung der Vereinigten Staaten, weil diese daran ist, eine eigene Oelleitung von den Feldern in Oklahoma und eine Raffinerie anzulegen.

Doch neben der vom Eigennutz diktirten Kritik hört man Stimmen, deren Wucht durch den rosigen Optimismus von Sir Edward Grey nicht vermindert werden kann. Die Konzessionen der englisch-persischen Gesellschaft liegen hauptsächlich in der neutralen Zone Persiens zwischen der nördlichen russischen und der südlichen englischen Interessensphäre und das Konzessionsgebiet ist beinahe so groß wie Deutschland und Frankreich zusammengenommen. Nach dem Abschluß des russisch-englischen Abkommens im Jahre 1907 setzte sich Rußland in Nordpersien fest, das nun von Jahr zu Jahr immer mehr russifizirt wird. England ist in seiner Interessensphäre wenig oder nichts; denn ihm kam es hauptsächlich darauf an, sich den russischen Bären soweit wie möglich vom Leibe zu halten und nicht durch die Erschließung des Landes mit den Indien bedrohenden Kosaken zu enge Fühlung zu nehmen. Nun hat man mit dieser Politik der Untätigkeit gründlich gebrochen und damit auch der letzten Hoffnung, die Unabhängigkeit Persiens wiederherzustellen, das Lebenslicht ausgeblasen. Die englische Regierung hat es nicht einmal für nötig gefunden, der persischen von ihrem Plane Mitteilung zu machen. Es ist klar, daß mit der Beteiligung des englischen Staates an dem Unternehmen der Anglo Persian Oil Company der letzte Schein einer persischen Regierung verschwindet. Man braucht kein Prophet zu sein, um den Gang der Ereignisse in Persien voraussagen zu können. Die wilden Räuberstämme in dem Gebiete werden die Niederlassung einer reichen Gesellschaft in ihrem Lande als ein besonderes Zeichen der Gunst betrachten, die ihnen der allweise Allah schenkt; und der britische — oder vielmehr der indische — Steuerzahler wird tief in den Säckel greifen müssen, um das Unternehmen gegen die Ueberfälle der Bergstämme zu schützen. Denn der ausgebungerte Inder wird für die militärischen Operationen in Persien bezahlen müssen, wie er früher dafür bezahlt hat, und das weitere Resultat der Unternehmung des englischen Staates wird für ihn wahrscheinlich sein, daß ihm weitere militärische Lasten aufgebürdet werden. Im Osten bedrohen das Unternehmen die wilden Bakhtiaren, im Westen steht permanent ein türkisches Armeekorps und vom Norden her rücken die Kosaken immer näher heran. Es ist namentlich diese letzte Gefahr, die die demokratischen Elemente des englischen Volkes beunruhigt. Nichts ist in der Haltung des englischen Volkes in Fragen der auswärtigen Politik klarer als seine Abneigung gegen die Versuche der Regierung mit dem Zarismus ein inniges Freundschaftsverhältnis einzugehen. Die ehrlichen Liberalen bekämpfen diese Politik und schämen sich ihrer und die Arbeiterschaft haßt das Zechtelmechtel mit dem grausamen Verfolger ihrer russischen Klassengenossen aus ganzem Herzen. Durch die Festsetzung in der neutralen Zone Persiens wird der russischen Regierung ein neues Mittel in die Hand gegeben, um sich England gefällig zu machen. Sie wird es sicher bei der nächsten Gelegenheit anwenden, welcher Art die Versprechungen auch seien, die sie der englischen Regierung gegeben haben mag. Vielleicht werden die Bundesgenossen sehr bald sich wieder in die Haare fahren.

— Druckfehler. — Für eine Weinhandlung wird ein junger Mensch als Saufkurfche gesucht.

— Kindlich. — Lieschen (einen Mann mit großen Ohren erblickend): Du, Mama, der Mann hat wohl ein aPutenfell in seinen hren?

1915 Kalender 1915
Unsere bisherigen Bote: Planter-Kalender; Small-Kalender; Milwaukee Alliance Planter Kalender; Layne's Familien-Kalender; Pfaltzer-Kalender; Gebels Abreißkalender Datenstreng, sowie alle anderen Kalender sofort nach Erscheinen zu billigsten Preisen.
Wholesale und Retail.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Pfarrdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Den Brüdern und Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Bruder Charles Meyer am Sonntag, den 23. August 1914, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1306 Bauyan Str. Gäste versammeln sich um 1:30 Uhr in der Bücher Bart Halle.

Eltere Dierks, Meister.
Claus Gerstiche, Schreiber

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Paul Hippauf

am 24. August 1914 im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Mitglied der Ltd of the Pelt Loge Nr. 407, D. O. O. F., Hedwig Rebecca Loge Nr. 249, F. D. O. F. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3707 W. 22. Str., mit Autschen nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Hippauf geb. Schröder, Gattin.
Myrtle und Paul, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Louis Mosser

am Montag, den 24. August, im Alter von 54 Jahren und 11 Monaten plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 27. August, um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 1112 Franklin Str., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Louise Mosser, Florence Ahlborn, Frank G. Ahlborn, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Hermann H. W. Haerter

am Sonntag, den 23. August, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1306 Bauyan Str. Gäste versammeln sich um 1:30 Uhr in der Bücher Bart Halle.

Louis Haerter, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Mayer

am Sonntag, den 23. August, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1306 Bauyan Str. Gäste versammeln sich um 1:30 Uhr in der Bücher Bart Halle.

Eltere Dierks, Meister.
Claus Gerstiche, Schreiber

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Hermann Wachsen

am Sonntag, den 23. August, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1306 Bauyan Str. Gäste versammeln sich um 1:30 Uhr in der Bücher Bart Halle.

Eltere Dierks, Meister.
Claus Gerstiche, Schreiber

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich A. W. Haerter

am Sonntag, den 23. August, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1306 Bauyan Str. Gäste versammeln sich um 1:30 Uhr in der Bücher Bart Halle.

Louis Haerter, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Mayer

am Sonntag, den 23. August, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 26. August,

Garantirt, jedem 35c bis 40c Kaffee in Chicago gleichzukommen

Butter Bankes' beste Creamery ist besser als wie Ihr anderswo kaufen könnt. Hat jetzt den delikaten Grasgeschmack **27c**

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.	406 W. Division Str.
1578 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 West 22. Str.	749 W. North Ave.
2047 Milwaukee Ave.	1830 West Roosevelt Rd.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3082 Wentworth Ave.	3014 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1302 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3418 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Carranza bricht mit England?

Washington, 25. Aug. Die Lage in Mexiko lenkte heute aufs Neue die Aufmerksamkeit auf sich, als der Bericht einlief, daß der britische Gesandte, Sir Lionel Carden, von General Carranza aus Mexiko ausgewiesen worden sei. Es geschah dies in der üblichen diplomatischen Form, indem man ihm seine Pässe einhändigte. Carranzas Vorgehen war wahrscheinlich eine Folge der freundschaftlichen Beziehungen, welche Sir Lionel mit General Huerta unterhielt, auch wurde behauptet, daß er und Lord Cowdray gemeinsam Huerta unterstützten, um Schutz für die britischen Oel- und Eisenbahn-Interessen zu erlangen. In Washington wird bedauert, daß Carranza so bald nach Antritt seiner Regierung einen so entscheidenden Schritt unternimmt. Da England infolge des europäischen Krieges stark beschäftigt ist, wird es wahrscheinlich ratsam, durch Präsident Wilsons Vermittelung die Zurückziehung der Pässe und eine Entschuldigung seitens Carranzas zu erwirken. Es wird jedoch bezweifelt, daß dieser auf derartige Vorschläge eingehen wird. Carranza hat anscheinend erkannt, daß er einer befriedigenden Erklärung des Todes Benton's, eines englischen Viehzüchters, auf Anerkennung seitens Englands nicht rechnen kann. Die Abreise Cardens würde England ohne offizielle Vertretung in Mexiko lassen. Präsident Wilson befürchtet Verwickelungen mit der mexikanischen Republik, da die europäischen Mächte von den Vereinigten Staaten die Inschutznahme von deren Untertanen erwarten.

Orozco noch im Kriegsfelde.

(Uebersetzt von der „Westlichen Presse".)

Mexico City, 24. Aug. Eine offizielle Kundgebung des Kriegsdepartements besagt, daß General Orozco am Donnerstag von Oberst Salinas in der Sierra del Aso, nahe San Francisco, geschlagen wurde. Zwei Kanonen und eine große Anzahl Gewehre und Pferde wurden erbeutet. General Orozco soll sich nordwärts auf der Flucht befinden, und die Konstitutionellen versuchen ihn abzufangen, ehe er die amerikanische Grenze erreichen kann.

Washington, 24. März. Präsident Wilson erklärte heute, daß Personen, welche aus einer amerikanischen Einmischung in Mexiko Vorteil gezogen haben würden, jetzt versuchten, Unfriede zwischen General Carranza und General Villa zu stiften. Seinen Berichten zufolge entstehe der angebliche Bruch zwischen diesen beiden Führern jeglicher Grundlage. Wahrscheinlich wird Paul Fuller, ein New Yorker Anwalt, zum Gesandten in Mexiko ernannt werden, falls Carranzas Regierung von den Ver. Staaten anerkannt wird. Herr Fuller kehrte kürzlich von einer Fahrt nach Mexiko zurück, die er auf besonderen Wunsch des Präsidenten unternommen hatte.

Theaterbrand.

(Uebersetzt von der „Westlichen Presse".)

Louisville, Ky., 24. Aug. Eine Feuersbrunst, deren Ursprung noch nicht ermittelt ist, zerstörte heute das Hopkinstheater, Market Str., zwischen 1. und 2. Straße. Zwei anstoßende Logirhäuser wurden arg beschädigt. Drei Feuerleute und zwei Bürger wurden verletzt, als die Vorderseite eines der Logirhäuser einstürzte. Der Schaden wird auf $100,000 beziffert.

Ausland.

Aufstand in Albanien.

(Uebersetzt von der „Westlichen Presse".)

London, 25. Aug. Einer über Rom hierher gelangten Depesche zufolge sollen albanische Rebellen in Avlona, Albanien, eingezogen sein, und dort ihre Flagge aufgezogen haben.

Rom, 25. Aug. Widersprechende Gerüchte lassen es zweifelhaft erscheinen, ob Prinz Wilhelm, der von den Großmächten eingesetzte Fürst Albaniens, sich noch im Lande befindet. Hier würde seine Abreise nicht überraschen, da seine schon vor Ausbruch des Krieges gefährdete Lage sich verschlimmert hat, seitdem Oesterreich und Italien die ihm gewährte Unterstützung infolge des Krieges zurückziehen mußten. Die Eingeborenen, obwohl in vielen Fragen geteilt, sind sich nur über zwei Punkte einig: 1. Keine Steuern bezahlen und 2. kein Eigentum beschlagnahmen lassen.

— Deplazirt. — Dame (beim Zahnarzt): Bitte, wollen Sie mir diesen Zahn ziehen! — Zahnarzt: Mit dem größten Vergnügen, gnädiges Fräulein!

Briefkasten.

— Zahler. Es gehört eine bestimmte Quote zum Schadenersatz.

— Da das Armenrecht sich authentisch gestaltet, so ist es Pflicht des Richters, sich über die Zahlungsfähigkeit des Klägers zu informiren. Ein Armenrecht-Zeugniß ist nicht ausreichend.

— Da das Armenrecht sich authentisch gestaltet, so ist es Pflicht des Richters, sich über die Zahlungsfähigkeit des Klägers zu informiren. Ein Armenrecht-Zeugniß ist nicht ausreichend.

— Wollen Sie sich auf alle Fälle in der Sache Zeugschaft leisten, damit Sie nicht einmal in Verlegenheit kommen. Ein Zeugniß ist nicht ausreichend.

— Jedenfalls Hansen. — Falls Sie nicht die Absicht haben, eine Zeitschriftenreise mit Ihrer Familie zu machen, so ist es nicht nöthig, daß Sie Ihre Adresse ändern. Ordnung muß sein.

— Wollen Sie sich auf alle Fälle in der Sache Zeugschaft leisten, damit Sie nicht einmal in Verlegenheit kommen. Ein Zeugniß ist nicht ausreichend.

— Da das Armenrecht sich authentisch gestaltet, so ist es Pflicht des Richters, sich über die Zahlungsfähigkeit des Klägers zu informiren. Ein Armenrecht-

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Bowers'. — „Daddy Long Legs."
Fort. — „A Pair of Sixes."
La Salle. — „The Elopers."
Celtic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, 618 West 18. Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer für Wagenarbeit u. Pferde zu beschlagen. 2124 N. Robey Str. ebni

Verlangt: Junger Mann für küchenarbeit; $7 die Woche, mit Kost. 515 Wells Str., kaffeehaus.

Verlangt: Guter Polsterer und Dekorateur.— Adr.: C 912 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein Mann für Mauer- und Handlangerarbeit. 1222 Wellington Ave.

Verlangt: Junger Wurstmacher, der auch im Store arbeiten kann. 547 North Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Bartender; muß Empfehlung haben und nüchtern sein. 101 S. Jefferson Str., Ecke Monroe.

Verlangt: Reinlicher Bartender, der polnisch und englisch spricht und gute Empfehlungen hat. Andere brauchen sich nicht zu melden. $16 die Woche. Vorzusprechen Mittwoch Nachmittag nach 2 Uhr. 850 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Junger Mann, über 16, in Grocery. 2350 Grand Ave.

Verlangt: Bäcker, gut an Brot und Cakes, sucht stetige Arbeit. Mayer, Tel. Lincoln 8747. dimi

Verlangt: Butcher. Huber, 33 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge am Wagen, Meat-Market; englisch sprechen und etwas Erfahrung bevorzugt. 1259 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junger Bäcker in Shop zu helfen und Wagen auszufahren. 4909 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 4800 Lawton Str.

Verlangt: Gute erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit; hat 11 Jahre am letzten Platz gearbeitet. Tel.: Wellington 7913, 5714 Ward Str. dmi

Verlangt: Reiterer Mann als Zuhrmann für einspännigen Kohlenwagen. 1455 Otis Str.

Verlangt: Blacksmithgehilfe; Eingemanderer vorgezogen. Wagenwerkstatt. 1307 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrener Helfer in Bäckerei. 610 Belden Strahe., nahe Larrabee.

Verlangt: Uhrmacher. Stetige Arbeit. Max Sidler, 917 Center Straße.

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Biscuits. 1811 Belmont Ave.

Verlangt: Chandeliermacher, müssen durchaus tüchtig und erfahren sein. Willy H. Van Co., 14 Old Lake Straße.

Verlangt: Erste Hand an Cakes als stetige Anstelle, 701 S. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. Adr.: C 916 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Kellner im Restaurant, 222 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Schmiedebeiter an Bauarbeit, gute Gelegenheit am Neuer einzuarbeiten. 215 Marion Str., Oak Park.

Verlangt: Zwei Maler, um auto Land zu gehen, die englisch sprechen; 35c die Stunde, — 72 W. San Buren Straße.

Verlangt: Guter Luster Mann, 4 bis 5 Tage in der Woche. 4 San Buren Straße.

Verlangt: Tinsmith, Nicht-Unionmann, für Shop-Arbeit. Stetige Zimmerarbeit das ganze Jahr. Federal Sign System, Lake und Dearborn Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. C. J. Winkel, Hammond, Ind. Phone 578.

Verlangt: Junger Kaufmann für stetige Stelle, Automobilgeschäft, Adr. S. 702 Abendp.

Verlangt: Junge, 17 Jahre alt, im Milchgeschäft, 4800 Princeton Ave. modi

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. Gerhardt Bros., Niles Center, Illinois.

Verlangt: Agenten für einen guten Artikel, von Haus zu Haus. 1336 Belmont Ave. jamodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, 31 Jahre alt, der jetzt eine Arbeit verrichten kann, sucht stetige Beschäftigung. 6. St., 1443 Cleveland Ave.

Gesucht: Porter sucht stetige Stelle; kann auch Bar tenden. Telephon: Diversey 8018. dimi

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz oder Aushilfe. 1903 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsch und polnisch sprechender Porter sucht Arbeit; kann auch Lunch kochen und Bar tenden. 2107 Warner Ave., nahe Lincoln. dimi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stelle; kann auch allein arbeiten; Stadt oder Land. Joe Mirci, 3338 S. Irving Ave. dimi

Gesucht: Bäcker, erste oder gute zweite Hand an Brot, Cakes und Biscuits, sucht Stelle. — Johan Korlos, 2912 Bl. 25. Str. dimi

Gesucht: Junger Deutscher, 16 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Herman Brauneis, 1845 Caldale Ave.

Gesucht: Reitlicher Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn, 855 Webster Ave. Tel.: Lincoln 5015.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor. Hat Erfahrung in dieser Arbeit. Schmidt, 2542 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Tapezierer und Calcimineer sucht Arbeit. Matt. Zachardy, 2442 High Str. dimi

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen einige Arbeit, auch als Bäcker. Tel.: Lincoln 1151. dimido

Gesucht: Zweiter Bäcker sucht Stellung. 7024 S. Chicago Ave. Phone Stewart 5330. dimi

Gesucht: Deutscher Schlächter, welcher guter Wurstmacher ist, sucht Stellung in Chicago oder auf dem Lande. Adr. O. 914 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser und Dreher sucht irgend eine Beschäftigung. Herman, 3845 N. Paulina Str. dimdo

Gesucht: Junger, deutscher Mann sucht Stelle als Schuhmacher. 1507 West 47. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann wünscht irgend eine Stelle. 2118 Larrabee Str., hinten. dimido

Gesucht: Junger deutscher, durchaus tüchtiger Bäcker und Konditor, 3 Wochen im Land, wünscht sofort Stellung an Cakes oder Brot. Adr.: Gustav Rank, 753 Ost 40. Str.

Suche Stellung als Plumber, Tinsmith, Pipefitter, Automobil-Reparatus oder „Handyman". Frank, 1730 Larrabee Straße.

Gesucht: Carpenter sucht einige Arbeit. 336 West 25. Place.

Gesucht: Gelernter Gärtner sucht Stellung in Gärtnerei. Adr.: H 48 Abendpost.

Gesucht: Chauffeur, guter Reparaturmann, sucht Privatstellung, billig Gartenarbeit zu verrichten, Adr.: C 707 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Dieh. Phone: Lincoln 0565.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge (18), sucht irgend welche Beschäftigung, Stadt oder Land. 2. Stelter, 1234 West 31. Place. dmdo

Gesucht: Butcher wünscht Stellung, nüchtern und zuverlässig, spricht englisch und deutsch. Adr.: O 940 Abendpost. dimido

Gesucht: Erfahrener Konditor, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz. Adr.: O 937 Abendpost. —fr

Gesucht: Starker Mann in mittleren Jahren, spricht englisch und deutsch, wünscht Stellung im Kleingeschäft oder als Wächter, hat Erfahrung. N. Golluli, 1510 Sedgwick Str. dimido

Gesucht: Kaufmann, perfekt in deutsch und englisch, wünscht Abendbeschäftigung in Buchführung und Korrespondenz. Adr: H 37 Abdpost. dimido

Gesucht: Junger Mann, anstellig, bittet um Stelle. Adr. O. 901 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter Kaufmann, 25 Jahre alt, perfekt die schwedische, deutsche, russische und polnische Sprache beherrschend, etwas englisch, sucht passende Stellung bei kleinem Anfangsgehalt. Adr.: H 29 Abendpost. 25agimX

Gesucht: Junger Mann, Schlosser, 17 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgend eine Beschäftigung. Gorian, 3029 Princeton Ave. dmi

Gesucht: Ein deutscher Bartender, erfahren, sucht Stellung. Adr. H. 32 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker wünscht stetigen Platz als 1. Hand an Brot und Rolls, oder als gute „all around" zweite. C. Koelber, 2442 Lincoln Ave. Telephon Lincoln 1156.

Gesucht: Zuverlässiger, fleißiger und williger junger Mann, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung irgendwelcher Art. 1160 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Adr. F. Mori, 162 St. Ontario Str.

Gesucht: Zelfhandiger zuverlässiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Adr.: Theodor Richter, 2103 Dakota Str. dimdo

Gesucht: Junger Bartender sucht Arbeit, tut auch Porterarbeit. Adr. K. 10 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle; hat eigenes Werkzeug. 4135 Fifth Ave., Bramm. modi

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Bäcker, 1721 Lindauer Ave. modi

Gesucht: Cafesbäcker wünscht stetigen Platz als erste oder zweite Hand. Emil Klingelhofer, 1528 N. Trapp Ave. modimi

Gesucht: Bartender (Ire), kann sink am Tisch aufwarten und besorgt Porterarbeit, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. modi

Gesucht: Junger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. Paul Stolberg, 3022 Sheffield Ave. modimi

Gesucht: Nachtwächter, kann auch mit Boiler umgehen, wünscht stetigen Platz; hat Empfehlungen. Adr.: C 909 Abendpost. modimi

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Platz in Bäckerei. Paul Zulauson, 9350 University Ave. modi

Gesucht: Bartender, Deutscher, verheiratet, möchte Stellung wechseln; mit allen Arbeiten vertraut. Dominik, 3256 N. Clark Str. Phone: Wellington 8020. dimi

Gesucht: Anständiger junger Mann, 20 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung, kann bartenden, aufwarten, oder als reinlicher Porter. Antonij Stanclus, 1909 N. Leavitt Str. modi

Gesucht: Eine Stelle als Zeichner oder Möbelschreiner, auch für Bahnbauarbeit. Auskunft: 515 Bell 115, Straße, Rockland. 21agimX

Gesucht: Ein junger zweite Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. 1330 N. Clark Str. lamod

Gesucht: Erster Klasse Hartlmacher u. Storekeeper sucht Stellung. F. Knoerr, 2050 Lake Park Ave. aug10.1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen als Kassierin und Taube einzunehmen, eines das im Saalladen gearbeitet hat, vorzugsw. Kuppel & Co., 27 West Madison Straße.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Ladenhande mit Erfahrung in Bäckerei. 3341 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerstore, 519 North Ave.

Verlangt: Mädchen mit leichter Arbeit. Bernard Elec., 10 N. Desplaines Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit im Store. Internationl Text Book, 12 Jackson Boulevard.

Verlangt: Frauen — Zivilen Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-C, Rochester, N. Y. 31.12mX

Haushalt.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 6018 South Park Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Waschfrau für jeden Mittwoch. — 5020 South Park Ave., Flat 3.

Verlangt: kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Empfehlungen. 540 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, über 28 Jahre alt, kein Waschen; allgemeine Hausarbeit. 4013 Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen. 1014 Belle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß waschen, bügeln und beim Kochen mithelfen. 5647 Michigan Ave.

Verlangt: Frau in mittlern Jahren für allgemeine Hausarbeit; muß gute Referenzen haben; guter Lohn. 3338 S. Dearborn Str. Telephon: Douglas 6329.

Verlangt: Mädchen für Dining Roomarbeit; muß englisch sprechen. 1828 Irving Park Blvd.

Verlangt: Achtbare Frau für kleine Familie; muß kochen und englisch sprechen. 3558 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kochen, Waschen und Bügeln, Lohn $8 per Woche. Gutes Heim. Referenzen erforderlich. Adr.: H. 26 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 3 in der Familie. Muß englisch sprechen, 301 Ost 56. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, 4737 St. Lawrence Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen. 5830 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Muß kochen können. 87. 519 North Ave.

Verlangt: Ein Köchin für Restaurant, Nachts zu arbeiten, 651 W. North Ave.

Verlangt: Starkes ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Spricht deutsch. 4307 Michigan Str., 1. Flat.

Verlangt: Reinliches, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Englisch versteht und spricht. Guter Lohn, kein Waschen oder Bügeln. C. F. Anderson, 900 Chestnut Ave., Hillmeite, Phone Hillmeite 1307. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen in kleiner Privatfamilie, Telephon: Hyde Park 367. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen: 5477 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Waschfrau. 158 West Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann. 4822 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 934 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; keine minder; kein Store, 2145 Alice Place, 1. Flat.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen und englisch sprechen. Von 6 bis 8 Uhr Abends vorzusprechen. 2205 Lincoln Ave., Jahnarzt-Office.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine minder. 5163 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; guter Lohn, 4432 Berkeley Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5335 Calumet Ave., 3. Apt. Hirsch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4931 Grand Blvd., 3. Apt. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können, bei drei Personen. 6043 South Park Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Hotel. Sprecht vor: Halsted Employment Bureau, 2002 N. Halsted Str. dimdo

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1107 N. Springfield Ave., nahe Hirsch Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in Familie von zweien. 4935 Kerfoothille Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 160 W. Division Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen in kleiner Privatfamilie. Telephon: Hyde Park 367. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen: 5477 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Waschfrau. 158 West Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann. 4822 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 934 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; keine minder; kein Store, 2145 Alice Place, 1. Flat.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen und englisch sprechen. 2205 Lincoln Ave., Jahnarzt-Office.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine minder. 5163 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; guter Lohn, 4432 Berkeley Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5335 Calumet Ave., 3. Apt. Hirsch.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4931 Grand Blvd., 3. Apt. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können, bei drei Personen. 6043 South Park Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Hotel. Sprecht vor: Halsted Employment Bureau, 2002 N. Halsted Str. dimdo

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1107 N. Springfield Ave., nahe Hirsch Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in Familie von zweien. 4935 Kerfoothille Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 160 W. Division Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen in kleiner Privatfamilie. Telephon: Hyde Park 367. dimi

Verlangt: Tüchtiges

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine schöne, gute stonzertreiher. 1637 Larrabee Str. dimt

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5.00 monatlich, 1956 Larrabee Str. 19aplwX

Shomingers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, Verkauf von Horner Piano Co., 549 North Ave. 15aug,*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22aa*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung

Sichert Euch ein Heim

Für Euer Mietsgeld

Neue 2 Flat Brick Häuser, 5 oder 6 Zimmer, Eichenfußboden und Verteilung, dekorierte Wände, Mosaik Korridore und Badezimmer, Einselporches, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jed. Flat, Screens; beides und kaltes Wasser; 30 Fuß Baustellen; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Car-Linien; nahe der 12c; Preise, $5,750 und aufwärts; $500 oder mehr Anzahlung, $25 oder mehr monatlich.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6 Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $8200.

Neue Zwei-Flat Brickhäuser, jedes 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Trim, elektrisches Vitalcombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot, gute Fahrverbindung. $5450; $500 Baar $25 monatlich.

William Zeloski & Co.,

Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
Südseiten-Office:
2359 Addison Str. 3501 N. Western Ave.
10—tf

Kirche zum Verkauf.

Einen Block östlich von Halsted, und 7 Blocks von Lincoln Park, 1½ Block von Halsted Elevated Station. Brickgebäude, 28 bei 76 Fuß, Thurm, Satteldach, Basement, volle komplete Einrichtung für ein evangelisches Gotteshaus, so gut wie neu, Glocken, Orgel, Altar, Bänke, Kanzel, Taufstein, Furnace usw. Da sich die Gemeinde aufgelöst, muß billig verkauft werden. Man frage an bei dem Janitor, 1824 Burling Straße, oder schreibe an H. H. Emmings, Golden, Ill. 25aglwX

Sofort! Wegen Todesfall! Solide Brick-Residenz, 7 Zimmer, Bad: in der Nähe von Lincoln Park. Macht sofort Offerte zur schnellen Regelung des Nachlasses.

— Oscar! — Joseni, 2411 Lincoln Ave. 1sfamdi

Zu verkaufen: $5500, großes 2—6 Zimmer Mietsgebäude, Bad und Gas, Furnaceheizung, Alle Basement, Lot 34x103 Fuß, an Otto Str., nahe Paulina Str., gegenüber Park, benahem an Lincoln Ave. Cars. $500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen.

John Helm, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $6500, großes 3 Flat-Gebäude, 1—5 und 2—6 Zimmer Flats, Bad und Gas, Lot 67½x125 Fuß, nahe Roscoe und Lincoln Ave. Cars. $500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen.

John Helm, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $6150, schönes 4 Flat Brickhaus, 2—4 und 2—5 Zimmer Flats, auf Lot, 50x125 Fuß, benem zu Lincoln Ave. und Southport Ave. Cars. Nur $500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen.

John Helm, 3148 N. Ashland Ave.

$2500 oder beste Offerte kaufen modernes 2 Flat Brickhaus; Zentralheizung; 5 und 6 Zimmer; Furnaceheizung; 50 Fuß Lot; Calumet Ave., 2 Blocks von Cottage Grove Ave. Zu sehen Sonntag Nachmittag und Montag Abend. Zeit Frau Bed, 3954 S. Rogers Str., gerade südlich von Irving Park Blvd. 24aglw

Zu verkaufen: Billig, 1852 Otto Str., nahe Lincoln, moderne 2-Flat, Frameflats; nur $6500, leichte Abzahlung. Baumann, 3005 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 1545 Roscoe Str. nahe Ashland Ave., modernes 2-Fam. Frame, 5 Zimmer Flats, nur $5500. Baumann, 3005 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1224 N. Irving Ave., nahe Monitorsche Bad., modernes 2-Fam. Brick, 5 Zimmer Flats, Furnace, Lot 30x100, leichte Anzahlung. 3005 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes 2-Flat Brick, 1938 Diversey Str., 6 u. 6 Zimmer; Preis $4000, $200 Anzahlung, Rest $35 monatl.

Jungerich, 3000 Lincoln Ave. 25aug*X

Zu verkaufen: Modernes 2-Stimmer Frameshaus, monatlich. Miete $37; Preis $2500, $1400 in bar oder Vertragen 1951 Lincoln Ave., nahe Bart. dimt

Bin gezwungen, mein neues zweistöckiges Verlagshaus wegen Krankheit innerhalb 3 Tagen billig zu verkaufen. Macht Offerten, Nachfragen: 2150 Elmbourn Ave.

Habe ein Nordseite 6 Flat (Ecke) Brickhaus und eine Farm zu verkaufen. Chas. Schiele & Co., 2067 Irving Park Blvd., Zimmer 2 lodido

Zu verkaufen: 3 neue, moderne 2-Flat Häuser, Lage: 5000 bis 5014 N. Leavitt Str. Harry C. Niles, 2302 Lorner Ave. Tel.: Edgw 1275. mdimi

$2500 kaufen Brick, Brick; kleine Wohnungen; Lage: Miete $900. Rest auf Hypothek, an Cleveland Ave. N. Humbol. Nr. 602 North Avenue. 20aglwX

$500 Anzahlung kaufen 2-6 Flat; Miete $108, Preis $3550; Rest Abzahlung; an Howe Str. Zimmer 6, Nr. 602 North Avenue. 20aglwX

Nordwestseite.

Bezahlt $100 und zieht ein

in eine neue 5 Zimmer Cottage, ganz Euer eigen. Wir haben dieses Jahr 50 gebaut und verkauft, nur noch 3 übrig; 25 weitere werden begonnen; kommt und besichtigt sie; wir machen heute eine besondere Aenderung.

Preis.....$1750.00
Baar.....$100—
Monatlich....$10.00—

Oliver V. Barton, 6100 Irving Park Blvd. 24aglw

Zu verkaufen: $4200, 2827 N. Avers Ave., 2 Flats 2—5 und 1—4 Zimmer, Flatgebäude, mit Brick-Fassaden; Bad und Gas, Hartholz-Finish, $500 Anzahlung, Rest $35 monatlich, einschließlich Zinsen.

John Helm, 3148 N. Ashland Ave.

$2200 Anzahlung, $25 monatlich kaufen ein 5 Zimmer neues Haus, Konkretbasement, Laundry 2000, breite Lotten, Straße gepflastert, elektr. Licht, Cornelos, China Closets etc. Flat kann in hohen Dachboden gemacht werden; nahe drei Cars und Hochbahn. Otto Dobrolb, 3150 Irving Park Blvd. und Kedzie Ave. 25aglwX

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich

kauften eine „Buetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 50 Fuß Lot.

$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich

kauften ein „Buetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $32.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.

Buetell 4101 Fullerton Avenue.
Buetell 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22la*2

Bargain: Neues 2½stöckiges Eckgebäude; ein 5-, ein 6-Zimmer Flat und Dachboden geeignet für vier Zimmer. zwei Furnaces, elektrisches Licht; gut gebaut; nahe Milwaukee und Crawford Ave.; $5200; Hypothek $3000. Adr.: E 780, Abendpost. 19aug,4wX

Westseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementsußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.

Carl A. Carlson,
2120 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2aa*2

Vorstädte.

$145 kaufen eine Lot in Evanston. $5 Anzahlung, Rest $5 den Monat; keine Zinsen. — Schreibt um Näheres an Horace E. Dent, 133 W. Washington Str. 12aglmX

Farmländereien.

Billig zu verkaufen: 72 Acres Farm, mit gutem Haus, Ställe, Hühnerhäuser, Windmühle, Silo, alles in erster Klasse Einrichtung, sehr nahe an Straßen- und Eisenbahn, 35 Meilen von Chicago, 1 Meile südlich von Chesterton. Weitere Auskunft schriftlich von Andrew Philippsen, Chesterton, Ind.

Wegen Todesfall muß ich meine herrliche 40 Acre Truckfarm in Michigan verkaufen, oder ihr Cottage oder 2 Flat Gebäude verkaufen. Adr. K. 205 Abendpost. dimi

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 10 Acre vorbesserles Florida Land, Wert $1200. Deutsche Ansiedlung. Gratisfit. 2046 W. 18. Str. 22aglwX

80 Acker, 4 Meilen von Town, im Marengo River Tal; 70 Acker können mit wenig Ausgaben kultiviert werden; 10 Acker Hartholz Waldland. Preis $2000; Abzahlungen. J. B. Folk, 1943 Grace Str. ag18*X

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der Weizenpreis durch Spekulation in die Höhe getrieben. — Starke Schwankungen im Zeichen der Spekulation zu erwarten. — Der Farmer kann jetzt bei lohnendem Preise verkaufen. — Das Geheimnis der Gehaltung des amerikanischen Handels. — Die Weizenpreise am Schluß der abgelaufenen Woche. — Der Maismarkt. — Ein lebhafter Hafermarkt.

Weizen sowohl wie Hafer erreichten in der abgelaufenen Berichtswoche ihre Höchstpreise soweit für diese Saison, und auch Mais blieb in den Notierungen nur wenig hinter dem bis dahin erreichten Höchstpunkte zurück. Bei einer Preissteigerung um 10¾ bis 12c holte Weizen den Preisfall der vorvorigen Woche mehr als wieder ein. Wir als Farmer und Weizenproduzenten dürfen dabei aber nicht vergessen, daß für eine derartige Preissteigerung die wirkliche, auf realen Tatsachen beruhende Grundlage bisher fehlt. Sie ist nur durch Stimmungmache herbeigeführt, weil es eben gelang, allgemeiner die Auffassung zu verbreiten, daß der große Krieg unter allen Umständen eine Teuerung aller Lebensmittel mit sich bringen müsse. Beim Weizen nun mußte diese allgemeiner gewordene und allgemein werdende Auffassung um so eher ein starkes Anziehen des Preises bewirken, als bis jetzt, im Verhältnis zu den Preisen für andere Nahrungsmittel, der Weizenpreis tatsächlich nicht hoch war. Diese Tatsache gab den „Bullen" an der Börse eine sehr starke und wirksame Waffe in die Hand, mit deren Hilfe es ihnen gelang, den Weizenpreis stark in die Höhe zu treiben.

Indessen ist der jetzige, bedeutend gestiegene Preis für Weizen durchaus noch nicht fest und konstant. Wir müssen vielmehr unbedingt damit rechnen, daß infolge der starken Spekulation an der Börse gerade in den nächsten Wochen der Weizenpreis sehr starken Auf- und Niederbewegungen noch unterliegen wird. Und zwar werden diese Preisschwankungen sich zu einem großen Teile willkürlich vollziehen, unabhängig von wirklichen, neu in Erscheinung tretenden Faktoren und nur auf mehr oder weniger wilder Spekulation beruhend. Der Weizenmarkt steht jetzt vollständig auf dem Boden der auf Stimmungmache beruhenden Spekulation, wobei die von Tag zu Tag wechselnden Faktoren, deren Gestaltung sich in keiner Weise voraussehen läßt, ausgenutzt werden mögen. Im allgemeinen herrscht die Stimmung vor, zurückzuhalten und nicht zu verkaufen, sowohl bei den Spekulatören wie auch bei den Farmern. Namentlich bei den Farmern zeigt sich nur sehr wenig Bereitwilligkeit, schon jetzt zu verkaufen. Immer allgemeiner greift auch unter den Farmern die Ueberzeugung um sich, daß die Weizenpreise sich dauernd auf einer noch höheren Basis bewegen werden. Demgegenüber sollte aber, trotz des entgegengesetzt lautenden Rates des Bundesackerbauamtes, der sich gerade entgegengesetzt zu den von der Bundesregierung eingeleiteten Schritten zur Vorbeuge einer Teuerung verhält, auch von den Farmern nicht vergessen werden, daß sehr wohl ein starkes Zurückfallen der Weizenpreise im Bereiche der Möglichkeiten liegt, mag es nun herbeigeführt werden durch Ueberspekulation oder durch eine Gestaltung der innerpolitischen Lage, an die vorher kein Mensch gedacht hat. Andererseits aber muß ein Weizenpreis, der sich in der Nachbarschaft des Dollars für den Bushel Weizen bewegt, unter allen Umständen als sehr lohnend und profitabel für den weizenbauenden Farmer erweisen. Bei einem solchen Preise kann der Farmer seinen Weizen mit hohem Gewinn verkaufen, und da der Farmer ein Geschäftsmann ist, der nicht auf Spekulation, sondern auf sicheren Gewinn arbeitet, sollte er sich jetzt zum mindesten ruhig und sachlich unter Berücksichtigung all seiner Wirtschaftsfaktoren überlegen, ob es nicht doch besser und sicherer für ihn ist, jetzt zu verkaufen.

Die Situation des Ueberseegeschäfts hat sich in der abgelaufenen Berichtswoche bereits etwas geklärt. Reichlich 3 Millionen Bushels gelangten zum überseeischen Transport, und zwar ging dieser Weizen nach England, Frankreich, Spanien, Portugal und der Schweiz. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Holland sind einstweilen noch vollständig vom überseeischen Getreidehandel ausgeschlossen. Ob die Lage sich für den überseeischen Versandt weiterhin bessern wird, erscheint zum mindesten heute ebenso fraglich, wie je vorher. Der überwältigende Sieg der deutschen Waffen an der französischen Grenze, das Vordringen der Deutschen bis zur Küste am Kanal und die Gewinnung einer sicheren Operationsbasis dort gegen England kann nicht dazu beitragen, das Vertrauen in die seebeherrschende Ueberlegenheit Englands und seiner Verbündeten zu stärken. Immer mehr feste Form annehmend tritt auch das Gerücht von schweren Niederlagen Englands zur See (in der Nordsee) auf, und gerade inbezug auf England mag die allernächste Zeit Entwicklungen bringen, die alle an Englands seebeherrschende Stellung geknüpften Erwartungen und Berechnungen über den Haufen werfen mag. Schon der jetzige große Sieg der deutschen Waffen hat manchem Spekulanten einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Septemberweizen wurde am Schluß der Berichtswoche mit 99½, um 11½c höher notiert, Dezemberweizen mit $1.04, um 9½c höher und der Maiweizen mit $1.10⅞, um 9½c höher. Der überseeische Versandt war in der abgelaufenen Woche zwar etwas größer als in der entsprechenden Woche des Vorjahres, doch darf nicht vergessen werden, daß ein sehr großer Teil (die Hälfte) dieses Exports nach kanadischen Höfen ging.

Der Maismarkt hat inzwischen die Höhe der Preistreiberei wohl erreicht, und es mehren sich die Stimmen, die ein baldiges und starkes Fallen der Maispreise in Aussicht stellen. Inwieweit sich das bewahrheiten wird, kann erst die nahe Zukunft lehren. Die Spekulation in Mais ist nicht mehr stark. Doch deutet schließlich die allgemeine Situation sehr wohl darauf hin, daß auch der Maispreis sich weiterein auf einem hohen, den Farmer zufriedenstellendem Niveau bewegen wird. Der Stand des Maises hat sich gehoben überall dort, wo es nicht an Regen gefehlt hat. Aus dem Süden und Südwesten wird jedoch eine schlechte Maisernte in Aussicht gestellt, und auch in Iowa und Illinois soll der Stand des Maises stellenweise sehr beträchtlich zurückgegangen sein. Septembermais schloß am Ende der Berichtswoche mit 79¾c, Dezembermais mit 70⅝c und Maimais mit 72¾c.

In Hafer fand während der abgelaufenen Berichtswoche ein sehr lebhafter Handel statt. Der Haferhandel vollzog sich auf der berechtigten Annahme, daß der Preis für Hafer im Vergleich zu den für Weizen und Mais notierten Preisen ein viel zu niedriger ist. Man rechnet damit, daß unter diesen Umständen der Haferpreis unbedingt stark anziehen muß, und infolgedessen findet in Hafer jetzt ein sehr starkes Geschäft auf Spekulation statt. Außerdem fand in der angelaufenen Berichtswoche ein sehr starker Verkauf von Hafer für den Export nach England statt. Septemberhafer wurde am Schluß der Berichtswoche mit 45¾c, Dezemberhafer mit 47⅞c und Maihafer mit 50¾c notiert.

F. F. Matenaers.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Höch.	Niedrig.	11 Uhr	Schlußpr. Zentag
Weizen—				
Sept.	91.02½	89.99½	$1.02¾	89.99½
Dez.	1.09⅝	1.08⅜	1.09¾	1.08⅜
Mai	1.14	1.12⅝	1.13⅝	1.12⅝
Mais—				
Sept.	.80	.79½	.79½	.79⅝
Dez.	.72⅝	.71⅝	.72⅜	.71⅝
Mai	.73	.71⅝	.72⅝	.71⅝
Hafer—				
Sept.	.48½	.47⅝	.48⅜	.47⅝
Dez.	.48⅝	.47⅜	.48⅝	.47⅜
Mai	.50⅝	.49⅝	.50⅝	.49⅝
Pork—				
Sept.	22.00	21.90	21.90	22.00
Jan.	21.75	21.60	21.75	21.60
Schmalz—				
Sept.	10.65-67	10.60	10.60	10.67
Okt.	10.22	10.17	10.17	10.20
Jan.	10.52	10.47	10.47	10.50
Rippen—				
Sept.	12.67	12.60	12.62	12.65
Okt.	12.05	12.02	12.02	12.10
Jan.	11.30	11.15	11.15	11.20

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Die von England erlassene Ankündigung, daß es nötigenfalls 2,000,000 Mann aufbringen wolle, um schließlich doch als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen, hat die Weizenpreise auf eine bisher nicht erreichte Höhe emporgetrieben. Die großen deutschen Siege scheinen auch auf einen lang andauernden Krieg hinzuweisen. Frankreich kaufte heute im Osten 450,000 Bushel Weizen. Mais und Hafer zeigten zusammen mit Weizen große Stärke. Italien wird wenigstens 40,000,000 Bushel Weizen importiren müssen. Schweinefleisch war, da keine Bestellungen vorlagen, schwächer.

Produktenbörse.

Im allgemeinen war der Markt heute flau. Wesentliche Preisänderungen traten nicht ein und weder Käufer noch Verkäufer waren sehr aktiv.

„Broilers" sind um einen halben Cent gestiegen, die übrigen Geflügelsorten blieben fest.

Rindfleisch hat heute sich noch gehalten, ohne irgendwelche Kletterkünste zu versuchen. Wahrscheinlich aber bereitet sich für morgen eine Preisänderung vor.

Kartoffeln wurden heute durchschnittlich um 2c höher notirt. New Jersey Cobblers bringen bis zu 80c, Giants werden mit 72—75c angeboten und Minnesota Early Ohios sind bis auf 67c gestiegen.

Butter bester Sorte kostet jetzt 30c engros. Die besten Eier grade sind ebenfalls teurer geworden und gehen von 23½c aufwärts.

Der Gemüsemarkt konnte heute sehr reichliche Zufuhren verzeichnen, aber die Kauflust war sehr gering.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund	0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26 —0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24 —0.25
„Dairies", das Pfund	0.28
„Firsts", das Pfund	0.25 —0.26
„Seconds", das Pfund	0.23

Packwaare, das Pfund ..... 0.21 —0.21½
„Ladles", das Pfund ..... 0.22 —0.22½
Prozeßbutter, das Pfund ..... 0.24 —0.25
(Preise für Grocers: „Creamery" extra, Rädel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend ..... 0.18½—0.22
Do., Kisten ausgesandt, Dtz. 0.18 —0.21½
„Firsts", das Dutzend ..... 0.18 —0.20
„Fresh Firsts", das Dutzend ..... 0.23 —0.24½
Ordinary Firsts", Dutzend .... 0.20 —0.21
„Seconds", das Dutzend ..... 0.15½—0.17
„Checks", das Dutzend ..... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.15¾—0.16½
„Young America", das Pfund .. 0.16¾—0.17¼
„York Horns", das Pfund ..... 0.16¾—0.17
„Daisies", das Pfund ..... 0.16¾—0.17
Brick, neu, das Pfund ..... 0.13¾—0.14½
Schweizer, rund, das Pfund .... 0.15 —0.17
Do., neuer Block", das Pfund .. 0.13 —0.13
Limburger, das Pfund ..... 0.05 —0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Lastenlasten oder mehr. Einzelne Lastenlasten ½c d. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund 0.15
Broilers, das Pfund 0.17½
Do., große, das Pfund 0.18
Truthühner, das Pfund 0.16
Gänse, das Pfund 0.11
Enten, das Pfund 0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund. 0.14
Gänse, das Pfund 0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund. 0.14
Feldhühner, das Paar 4.00
Wild Tauben, jedes Dutzend .. 1.25
Do., tot, das Dutzend 0.85
„Squabs", lebend, Dutzend 1.50
Do., zugerichtet, Dutzend 2.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund 0.18
Hühner, das Pfund 0.16½
„Broilers", das Pfund ..... 0.17 —0.18
Gänse, das Pfund 0.12½
Ganse, das Pfund 0.12
Enten, das Pfund ..... 0.15 —0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Do., 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11½—0.12
Do., 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½ —0.13
Do., 110 Pfund Gewicht, Pfd. 0.14 —0.14½
Do., 130 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13
Ausgesuchte Kälber, Pfund 0.13½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund ..... 4.50 —5.25
Hammel, geschoren, Pfd. Gewicht, das Pfund ..... 0.07½—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund 0.22
Do., Nr. 2, das Pfund 0.18
Do., Nr. 3, das Pfund 0.14½
Lenden, Nr. 1, das Pfund 0.24
Do., Nr. 2, das Pfund 0.20
Do., Nr. 3, das Pfund 0.17
Rumpfe, Nr. 1, das Pfund 0.17
Do., Nr. 2, das Pfund 0.16
Do., Nr. 3, das Pfund 0.14
Hinterviertel, Nr. 1, das Pfund 0.15
Do., Nr. 2, das Pfund 0.13½
Do., Nr. 3, das Pfund 0.12
Vorderviertel, Nr. 1, das Pfund 0.11
Do., Nr. 2, das Pfund 0.10
Do., Nr. 3, das Pfund 0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Ri. Brun & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—
Grandparents, Faß ..... 3.00 —3.50
Baldwins ..... 3.50 —4.00
Twort Bough ..... 3.00 —3.75
Winesaps ..... 2.50 —3.00
Verschiedene, 1 Bushel Kord .. —3.50
Banck, Transparente ..... 1.00 —1.25
Zudick ..... 0.90 —1.25
Grauensteine ..... —1.25
Golden Pippin ..... 0.75 —1.00
Wirtland ..... 0.75 —1.00
Twort Bough ..... —1.00

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts .... 0.60 —0.75
Do., blaue, 16 Quarts ..... 0.75 —0.90

Weintrauben.

Michigan, Korb—
Champions ..... 0.11 —0.12
Niagaras ..... 0.12 —0.13
Moores Early ..... 0.12 —0.13
Per 6 Korb Kiste—
Champions ..... 0.75 —0.90
Niagaras ..... 1.00 —1.15
Moores Early ..... 1.00 —1.15

Beeren.

Blaubeeren, Kiste von 16 Quarts 2.00 —2.25

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Ri. Brun & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste..... 3.00 —3.25
Mittens, die Kiste ..... 6.50 —8.00
Navelina Mittens ..... 6.50 —8.00
Pflaume, die Kiste ..... 0.50 —1.00
Peaches, weiße ..... 1.10 —1.25
Do., blaue ..... 1.50 —1.75
Do., rote ..... 1.25 —1.50
Pflaumen, italienische ..... 1.10 —1.50
Birnen, Kiste von 40 Pfund.... 1.50 —2.25
Georgia Pfirsiche, Kiste..... 0.75 —2.50
Lakmelonen, Dutzend, Kiste.... 0.90 —1.15

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen —
Waggonladung ..... 100.00—175.00
Do., Zind oder Tux, große 0.45
Do., Do., mittlere 0.35
Do., Do., kleine 0.25
Do., Zuh 2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crawford, Woolcott & Clore, 11 West South Water Straße.)

Illinois—Climax Korbe 0.25
Lump-Kiste, 16 Stück ..... 0.25 —0.50
Indiana, Zland & Kiste, 45 st. 0.75 —1.25
Stande Kiste, 12—15 Stück 0.30 —0.50
Climax Korbe ..... 0.20 —0.25
Cantaloupes von Mexiko, Utah, Kolorado, Texas, Kalifornia und Michigan je nach Qualität von 25c bis zu $2.00.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Gurken, 2 Dutzend Kiste..... 0.40 —0.50
Zilgurken, Sack..... 1.50 —1.70
Saatgurken, Sack..... 1.00 —1.25
Senfgurken, per Sack..... 0.75 —0.80
Pfeffer, roter, die Kiste..... 0.75 —0.85
Do., Finger, die Kiste..... 1.15 —1.25
Bohne, das Bündel ..... 0.07½—0.10
Entenwurzel, die Kiste..... 0.35 —0.40
Kohl, Kiste ..... 1.10 —1.25
Rotkohl, die Kiste..... 1.00 —1.25
Wirsingkohl, die Kiste..... 1.00 —1.25
Eierpflanze, Dutzend ..... 0.75 —1.00
Blumenkohl, bietiger, die Kiste. 1.00 —1.25
Pfefferpflanze, bietige, Kiste.... 0.50 —0.75
Kohlrabi, hier gezog., Hundert 1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen..... 0.08 —0.10
Erbsen, „Telephone", große.... 1.25 —1.50
Meerrettig, das Bund..... 0.05 —0.75
Minzblatt, der Strang..... 0.35 —0.50
Knoblauch, italienischer, Pfund. 0.14 —0.16
Schnittlauch, die Kiste..... 0.45 —0.50
Kopfsalat, bietiger, Hamper.... 0.40 —0.75
Neu Yorker Kopfsalat ..... 1.00 —1.50
Blattsal., große Kiste..... 0.35 —0.40
Rote Rüben, Dutzend Bündchen 0.15
Do., hundert ..... 1.00 —1.25
Wohrüben, bietige, 100 Bündel 1.00 —1.25
Bietige Tomaten, Kiste..... 0.35 —0.45
Zuckermais, bietiger, Sack..... 0.00 —0.75
Bietige Zwiebeln, der Sack..... 1.00 —1.25
Zwiebeln, für Gurken, Kiste.... 0.90 —1.00
Zwiebeln, spanische, Kiste von 50 Stück ..... 1.50 —1.65
Peterselie, hier gezogen, Dtz... 0.15 —0.20
Bietige, hundert ..... 1.00 —1.25
Rüben, weiße, neue, hundert... 3.00 —3.50
Do., gelbe, Rudabageas, Sack.. 1.25
Deutsche Sellerie, das Bündel.. 0.07½—0.10
Sellerie, Illinois und Michigan, per Kiste ..... 0.40 —0.85
Tüpfkartoffeln, New Jerseyer, Hamper ..... 1.75 —2.00
Spinat, Hamper ..... 0.50 —0.75
Wasserkresse, das Körbchen..... 0.25 —0.30
Sommer Kibitze Squash, Dtz... 0.50 —0.60
Sommer Yellow Squash, Dtz.. 0.50 —0.60
Süßkartoffel Squash ..... 1.25 —1.50
Champignons, Karton ..... 0.40 —0.60
Dill, Bündel zu ..... 0.25 —0.30
Pfefferminze, Bündel zu..... 0.15 —0.25
Lima-Bohnen, 24 Pint Kiste.... 3.50 —4.00
Thymian, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Majoran, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Salbei, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Bierwurzkraut, 12 Bündel..... 0.07½—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, bietige.
Die Kiste ..... 0.60 —0.70
Wachsbohnen, bietige, die Kiste 0.60 —0.65
Lima-Bohnen, bietige, Quart... 0.30 —0.35
Trockene Bohnen, ausgelesen.... —3.00
Rote Nierenbohnen ..... —4.00

Kartoffeln.

(C. Starke Co., 192 N. Clark Str.)

Neu Jersey Cobblers ..... 0.75 —0.80
in Sacks.
Do., Blaute ..... 0.72 —0.75
Triumphoid (Early Ohios)..... 0.62 —0.65
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.01½; Nr. 3, rot, $1.01¾; Nr. 2, hart, $1.02; Nr. 3, hart, $1.01¾; Nr. 2, weißer, $1.01¾; Nr. 3, do., $1.01¾.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18—$1.20.

Mais, Nr. 2, gelb, 82½c; Nr. 3, gelb, 81½c; Nr. 4, gelb, 80½c; Nr. 2, weiß, 81½c; Nr. 3, weiß, 80½—80¾c; Nr. 4, weiß, 80½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 46—46½c; Nr. 3, weiß, 44¾—45c; Nr. 4, weiß, 44½—45c; Standards, 45¾—46c.

Die gestrige Ankunft von Weizen für den hiesigen Markt weist hin auf 303,000 Bushels, verglichen mit 84,000 Bushels, Vorjahrsbetrag; vor drei Wochen 1,062,000 Bushels; Mais, 1,020,000 Bushels, Mais und 408,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Getreide aus den Ver. Staaten 10,778,000 Bushels und von Mais rohlich Weizen. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr auf 8,000,000 Bushels, gegen 10,000,000 Bushels gegen 10,500,000 Bushels Weizen und 4,500,000 Bushels Mais in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Gerste, „Malting", 64—72c; „Feed", 62—64c; Screenings, 45—58c.

Roggen, Nr. 2, 82—84c; Nr. 3, 80c.

Mehl, „Spring Patents" $4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.00; „Fancy Clears", „Jute", $4.20—$4.40.

Heu, (Verkauf auf den Gelzirer.) — Loses Timothy, $18.00—$19.50; Nr. 1, $16.00—$16.50; Nr. 2, $14.00—$15.00; Nr. 3, $11.00—$13.00; Nr. 2, gebaltet, $11.00—$13.00; Packen, $7.00—$7.50.

Kleesamen, Cash Lote, $13.00—$13.75.

Timothysamen, Cash Lote, $4.50—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Steere, $8.40—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Steere, $8.25—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $7.50—$8.00; geringere bis ausgesuchte Kühe, $6.50—$7.50.

Kälber. Gute bis ausgesuchte Feldmaare, $8.50—$9.25 per 100 Pfund; geringere bis ausgesuchte vom Verkauf, $8.00—$8.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischkälber, $8.15—$8.40; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Grer. $5.00—$4.25.

Schafe, „Native Wooers", per 100 Pfund, $4.25—$5.75; Lämmer, $7.00—$8.10; „Native Ewes", $5.80—$7.00; „Native Ewes", $4.15—$5.30.

Oel.

Standard, weiß, 150.....$ 0.09¼
Headlight, 175 ..... 0.11½
Water White 0.11½
Naphtha 0.13½
Gasolin 0.14½
Leuchtamerol, rob. im Faß..... 0.02
Do., gereinigt, do. 0.03
Terpentin, im Faß..... 0.54½
Benzin, do. 0.17
Vietweiß, im Faß, Pfund..... 0.07½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adolphsen, Oberst K., 4; 6429 Wood Str.
Berg, Ruth, 12; 2250 W. 22. Str.
Bertrand, Kaleb, 69; 2146 W. Division Str.
Bunker, William, 74; 2500 N. Rogers Str.
Bent, Conrad, 83; Manit

Post-, Telephon- oder „C. O. D."-Bestellungen werden für diese Artikel nicht angenommen, ausgenommen sind nur Lebensmittel.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten irgendwelcher dieser Artikel zu beschränken.

Nur einige von den vielen

Bargains die Mittwoch offerirt werden,

während unseres Verkaufs von Baumwoll-Waaren, welcher ungewöhnliche Ersparnisse in baumwollenen Kleiderstoffen, Domestics, Stickereien, Spitzen, Strumpfwaaren, Maschen-Sommerunterzeug, Undermuslins und Waschkleidern bietet — ein Spezial-Verkauf für Damen, Mädchen und Kinder. Ebenso Gardinen und Draperien. —

Wasch-Kleider
Für Damen und Mädchen, Odds und Ends von unseren $1.25 b. $3.00 Werte, zu 97c, 77c und..... 57c

Wasch-Kleider
Für Damen und Mädchen, extra Größen, Gingham u. Chambrays, 44—50 Brustm., zu $1.69 u.. $1.19

Taschentücher
Für Damen, weiß, hohlgesäumt, — wert 4c, das Stück zu..... 2c

Stickereien
Stickerei — Einfassung und Einsatz, Fabrikreste, wert 8c, die Yard zu..... 5c

Korset-Schützer
Für Damen, hinten und vorne mit Spitzen, Stickerei u. Band-Beading, wert 75c, zu..... 29c

Damen-Beinkleider
Aus Muslin gemacht, Umbrellafalon, Stickerei und Spitzenflounce, wert 75c, zu..... 39c

Muslin Gowns
Für Damen, bestickte Yoke u. Tucks, alle Größen, regulär 75c Wert, zu..... 48c

Princeß Slips
Für Damen, unten und oben mit Spitzen und Stickerei besetzt, wert bis zu $1.50, zu..... 89c

Kinder-Beinkleider
Aus Muslin gemacht, mit Spitzen und Stickerei besetzt, alle Größen, wert 25c, zu..... 19c

Butter-Steinkrug
Steingut Butter-Töpfe, 1 Pfd.-Größe, mit Deckel, —..... 7c

Asche-Behälter
23 Gallonen Größe, geriffelt, — mit Deckel, schwerer Boden, zu..... 89c

Waschzuber
Galvanisirt, Familiengröße, mit Trop-Griffen, 55c Werte — zu..... 33c

Schälmesser
Deutscher Stahl, mit lackirter Griff — das Stück verkauft zu..... 2c

Eß- u. Teelöffel
Aus Aluminium — Eßlöffel, das Stück 7c — Teelöffel, das Stück zu..... 4c

Floor Varnish
Glitdeer No. 2 Sorte — die halbe Gallone zu..... $1

Knaben-Hosen
Khaki-Hosen für Knaben — nur eine beschränkte Quantität, zu..... 13c

Wollene Serges
36 Zoll breit, Rester, alle wünschenswerten Längen, in schwarz, navy, braun und cream, Yard..... 19c

Tub Seide
Für Männerhemden und Damen-Blusen, reine Satin Fensterstreifen, 50c Werte, Yard..... 29c

Importirtes Crepe
40 Zoll breit, reine Wolle, für Kleider und Röcke, wert $1.00; die Yard zu..... 69c

Baumwoll. Challies
Baumwollene Challies, 36 Zoll breit, für Comforterbezüge, gebügelt od. perl. Rand., 12½ St., Yd..... 7½c

Waschstoffe
Eine Partie Odds und Ends, Crepes, Voiles und Lawn, wert bis zu 15c, die Yard..... 5¾c

Französ. Pique
Französisches Pique, Rester, alle wünschenswerten Längen, wert bis zu 19c, die Yard..... 9¾c

Shaker Flanell
Shakerflanell, weiß, schweres twilled Rap, 20 Yd. an einen Kunden, 10c Wert, die Yard..... 5½c

Feder-Ticking
Feder-Ticking, 36 Zoll breit, federdicht und echtfarbig, 25c Wert, die Yard zu..... 19c

36zöll. Muslin
36 Zoll breit, fein und weich, frei von Dreßing, 20 Yd. an einen Kunden, die Yard..... 6½c

Plaid Blankets
Wollen-Rap, große Auswahl karrirte Muster, einige leicht fehlerhaft, wert bis $2.25, zu..... $1.39

Crash Handtuchzeug
Crash Handtuchzeug, Rotterstoff, echtfarb, roter Borte, 20 Yd. an einen Kunden, zu..... 5c

Damenschuhe
Pat., Gunmetal, schwarzer u. grauer Sammet, alle Größen von 2½ bis 8, Werte bis $3.00. $1.29

Damen-Pumps
Colonials, Oxfords und Strap Slippers, Patent, Gunmetal, etc., Größ. 2½ bis 8, Werte bis $3. $1.19

Damenstrümpfe
Schwarz oder lohfarbig, baumwollene, nahtlos, mit doppelter Ferse und Zehe — zu..... 5c

Männerstrümpfe
Schwarz oder lohfarbig, nahtlos, mit doppelter Ferse und Zehe — zu..... 5c

Kinderstrümpfe
Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose, Odds und Ends, Größen 5 bis 6½, zu..... 3c

Männerhemden
Gefältelt, Größen 12 bis 17½ — wert bis zu $1.00, zu..... 69c

Männerkravatten
Seidene Four-in-Hands für Männer, 25c Wert, das Stück..... 18c

Hosenträger
Hosenträger für Knaben — ein 10c Wert, verkauft zu..... 5c

Männerunterzeug
Männer-Unterzeug, Odds und Ends, die gute Qualität, zu..... 29c

Männerunterzeug
Aus Wolle gemacht, die mittelschwere Sorte, Hemden und Hosen, alle Größen, $1.00 Wert, zu..... 69c

Baby-Unterzeug
Aus Wolle gemacht, Hemden wert 50c und 75c, die Auswahl..... 29c

Waschb. Knabenanzüge
Zu ungefähr der Hälfte der regulären Verkaufspreise, jetzt zum Verkauf zu 98c, 79c und..... 29c

Knaben-Ueberhosen
Overalls für Knaben, sowie Rompers, die 25c Sorte — verkauft zu..... 19c

Knabenblusen
Blusen für Knaben — sie sind 25c wert — das Stück verkauft zu..... 19c

Näh-Schaukelstühle
Aus massivem Holz, Golden Finish, hohe Rücklehne, Rohrsitz, stark gemacht, wert $2.25, zu..... $1.29

Pedestal
20 Zoll hoch, Platte 11 bei 11 — schwere 3½zöllige Platten, in fumed u. war. Oak, 2.50 St.. $1.35

Gasöfen
Ein-Brenner, für Gas- oder Oel, aus glattem Stahl, m. glasuirter aus Glas oder Stahl, $1.50 Wert..... 98c

Rag Rugs
27 bei 50 Zoll, bekannte Muster, assortirte Muster und Farben, 75c Wert, zu..... 45c

Gardinen-Madras
45 Zoll breit, weiß und ecru, assortirte Colonial u. Cathedral Muster, volle Bolle, wert 25c, 20c, 17c

Schul Cases
Aus extra, reinem, dauerhaftem Alber, Lederecken u. Griffe, Schloß u. Schlüssel, 1.50 St.. $1.13

Knaben-Kappen
Kappen für Knaben — 100 verschiedene Muster, zu..... 19c

Goldkronen, 22 Karat, zu..... $3.50
Porzellankronen, zu..... $2.00
Platten, zu..... $5.00 | Füllungen, aufwärts von..... 50c
Zähne schmerzlos ausgezogen. Alle Arbeit garantirt. Untersuchung frei. Diese Preise gelten nur für 30 Tage.
DR. BLOOMENTHAL
bei Wiebolds.

Augengläser 2.45
$2.45 vollständig für 14-kar 98. F. Oeffnung Linsen, für weit und nahe zu sehen. Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht, der Rahmen wird garantirt für 15 Jahre,— angepaßt von den
Drs. HIRSCH & CROWN.
Dimor-Linsen, 90c das Paar in Ihrem Rahmen.

Spezialitäten in Groceries für Mittwoch

Feinster granulirter Rohrzucker, per Pfd..... 7½c
Feinster hiesiger Säwezerkäse, per Pfd..... 28c

Feine Liköre
California 3 Star Brandy, Flasche..... 42c
Private Stock Bibliskey oder California Grape Brandy, per ½ Gall..... 95c
Tafelbier, Kiste von 2 Dz. Flaschen..... 65c
Rex Kidney and Liver Bitters, 8:30—11:30; 2 Fl. an 1 stund.), wert $1..... 35c

Washburn Gold Medal Mehl, ½ Bbl. Sack $3.20, ¼ Bbl. Sack.. 1.62
Pfeffer böhmisches (Tüte) Regenmehl, ½ Bbl..... 69c
Fein. neuer gebrach. Carolina Head Reis, das Pfd. zu..... 5c

Royal frischgeröstet Kaffee, per Pfd..... 25c
Frisch gerös. Roggen oder Gerste, per Pfd..... 5c
Eier, feine und große, gewürzte, — das Dutzend zu..... 28c
Feine frühe Junk-Erbsen, süß u. zart, die Büchse zu..... 10c

Reiner weißer destillirt. Essig, Gallone..... 15c
Hollis Marke Frühstückspeck, per Pfd..... 23c
Swifts Serien Butterine, per Pfd..... 18c
Priscilla präparirt. Doughnut Mehl — Paket..... 12½c

Frisch toasted Corn Flakes, Paket..... 5c

Backwaaren
Frischgebackene Lemon Coolies — die reguläre 12c Sorte, per Pfd..... 9c
Frischgebackene Brezel, per Pfd..... 6c

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Grundstück am Michigan Boulevard zu $3667 den Frontfuß verkauft.

Zu angeblich $100,000 oder $3667 den Frontfuß haben John A. Chapman, William G. Louderback und George A. Ranney das Grundstück, 30 bei 171 Fuß, auf dem das Haus 34 und 36 S. Michigan Blvd. steht, von George A. Armour erworben.

Das Haus und das Nachbargebäude an der Ecke der Monroe Str. sind an die McCormick Harvester Machine Co. auf dreißig Jahre zu je $5000 verpachtet, der Grund an den University Club auf 198 Jahre, zu je $30,000 fünf Jahre lang, je $35,000 in den nächsten fünf Jahren, je $40,000 in den folgenden zehn Jahren und $45,000 in den übrigen 178 Jahren.

Arnold J. Marks hat von Wider A. Pickard das mit $17,000 belastete Geschäftshaus 4726 Broadway nebst Grund, 65 bei 70 Fuß, zu rund $50,000 gekauft, Rupert J. Henry von James H. Milne eine Anzahl einstöckige Ladengebäude an der Südwestecke der 48. Str. und Cottage Grove Ave. nebst Grund, 100 bei 120 Fuß, zu nicht genanntem Preise, und John J. Marshall von Joseph J. Simon und Pauline Stolze zu $11,000 und $9000 die zwei- und dreistöckigen Geschäftshäuser 307 und 309 W. North Ave., 60 Fuß westlich von der North Park Ave., nebst Grund, 52 bei 91 Fuß.

Eliza M. Armstrong hat an Chas. Schoenfeld die Liegenschaft auf der Südseite der Colorado Ave., 85 Fuß westlich von der Millard Ave., 50 bei 150 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $25,000 verkauft.

Zu $30,000 hat Ben E. Dyer von Otto Rueter von der Firma W. F. Kaiser & Co. die Liegenschaft an der Südostecke der Archer und Cicero Ave. erworben.

Wm. H. Barry hat an Agnes H. Bott das Mietshaus auf der Ostseite der Howe Str., 50 Fuß nördlich von Center, Grund 48 bei 125 Fuß, mit $12,750 belastet, zu $19,000 verkauft, und Esther Anderson an Edward A. Larson das mit $12,000 belastete Mietshaus auf der Südseite des Bittersweet Place, 720 Fuß östlich von der Clarendon Ave., nebst Grund, 35 bei 110 Fuß, zu nicht genanntem Preise.

Ehren des Papstes Andenken.

Kirchenfeierlichkeiten in allen katholischen Sprengeln der Stadt.

In allen katholischen Kirchen der Stadt fanden gestern Feierlichkeiten des ernstesten Karakters in Verbindung mit dem Hinscheiden des Papstes Pius X. statt. Ueberall zeigte schon das Aeußere der Gotteshäuser, daß es sich um eine ernste, eine Trauerfeierlichkeit handele, und schwarzumhüllte Säulen, welche an ihrer Spitze gleichfalls mit Trauerflor umwundene Nachbildungen der dreifachen Krone des Papstes trugen, ließen erkennen, welch bedeutenden Verlust die katholische Christenheit beweine. Besonders eindrucksvoll waren die Feierlichkeiten in der St. Michaels Kirche und in der Kathedrale zum Heiligen Namen, wo übrigens am nächsten Samstag ein hochfeierliches Requiem, an welchem Erzbischof Quigley selbst teilnehmen wird, abgehalten werden soll. Auch für Montag, an welchem Tage das Konklave beginnen soll, sind besondere Kirchenfeiern vorgesehen.

Inzwischen hat sich ein großer Teil der katholischen Geistlichkeit nach Notre Dme, Ind., zu geistlichen Andachtsübungen zurückgezogen.

Personalnachrichten.

— Im Hause seiner Tochter, Frau Mitchell Steinfield in Kalamazoo, Mich., ist am Sonntag Moritz L. Haffenberg, früher Schnittwaarenhändler in Chicago und Nr. 4914 Ellis Ave. wohnhaft, im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Leiche wird zur Beerdigung nach Chicago zurückgebracht worden.

— Nach kurzer Krankheit ist in seiner Wohnung, Nr. 1416 N. Dearborn Str., Dr. Liston Homer Montgomery vom Tode ereilt worden. Er ist 65 Jahre alt geworden und war nicht nur in Fachkreisen eine wohlbekannte Persönlichkeit

Wahlbehörde untersucht

Wird die Anklagen Hoynes gegen Countyschreiber sichten.

Aufregung in Kandidatenkreisen.

Deneen und andere bekannte Politiker vorgeladen. — Harrison warnt Untergebene vor Kuhhändeln mit der Faktion Sullivan. — Wählerzahl sinkt.

Die Wahlbehörde wird heute Nachmittag die Anklagen untersuchen, die von Staatsanwalt Hoyne gegen Countyschreiber R. M. Schweitzer wegen der Anordnung der Namen der Kandidaten, die Nominationspetitionen eingereicht haben, erhoben worden sind. Der Staatsanwalt fand sich gestern am Spätnachmittag vor der Behörde ein und wiederholte die Anklagen, die er bereits vorher in einem Schreiben an Countyrichter John E. Owens erhoben hatte. Er behauptete, die Kandidaten der Faktion Sullivan und die der republikanischen Faktion, die der frühere Gouverneur Charles S. Deneen kontrolirt, hätten auf unlautere Weise die ersten Plätze in den betr. Kandidatenlisten erlangt. Die Anklagen seien von den Führern der republikanischen Insurgenten erhoben worden, die ihn um eine Untersuchung durch die Grandjury ersucht hätten. Da das Verfahren zu langsam sei, und da ein Resultat nicht vor der Vorwahl erzielt werden könne, halte er es für seine Pflicht, die Anklagen der Wahlbehörde zu unterbreiten. Die Wahlkommissäre beschlossen, eine Untersuchung heute Nachmittag zu beginnen, und erließen Vorladungsbefehle an mehrere bekannte Politiker, darunter Gouverneur Deneen. Countyschreiber R. M. Sweitzer, Stadtschreiber Francis D. Connercy und andere demokratische Führer werden jedenfalls auch vorgeladen werden.

Der gestrigen Verhandlung vor der Wahlbehörde wohnten Politiker aller Faktionen bei. Die Erregung unter ihnen war groß, da es nicht als ausgeschlossen gilt, daß die von Countyschreiber Sweitzer zusammengestellte Kandidatenliste völlig umgestoßen werden wird. Das würde vielen Kandidaten, die jetzt günstige Plätze inne haben, ihre bevorzugte Stellung kosten.

Im Lauf der Verhandlung vor der Wahlbehörde erklärte Staatsanwalt Hoyne, daß die vom Countyschreiber angeordnete Reihenfolge der Kandidaten für die Wahlbehörde nicht bindend ist, abgesehen von den Kandidaten, deren Reihenfolge Staatssekretär Woods bestimmt hat. Es sei das Recht der Wahlbehörde, die Namen in der Reihenfolge anzuordnen, in der die Petitionen eingereicht worden seien.

Zahl der Wähler sinkt.

Die Revision der Stammlisten am letzten Samstag, deren Ergebnisse die Wahlbehörde gestern bekannt gemacht hat, hat gegenüber der Registrirung im Frühjahr einen Rückgang der Zahl der stimmberechtigten Wähler um 21,864 zur Folge gehabt. Die Zahl der Wähler ist von 672,897 im März auf 651,033 gesunken. Am stärksten ist der Rückgang in der 1. Ward, die im März 15,445 registrirte Wähler aufzuweisen hatte. Am 19. August trugen weitere 2231 Wähler ihre Namen in die Stammlisten ein. Bei der Revision am Samstag wurden 4377 Wähler aus den Stammlisten gestrichen, so daß die Zahl der registrirten Wähler der Ward 13,299 beträgt. Die Zahl der registrirten Wähler in den einzelnen Wards der Stadt ist nach der Revision der Stammlisten, wie folgt:

Ward		Ward	
1	13,299	20	7,163
2	22,098	21	17,911
3	25,704	22	11,414
4	12,366	23	22,188
5	15,147	24	15,593
6	27,254	25	31,786
7	27,907	26	24,888
8	14,078	27	27,294
9	16,063	28	18,161
10	9,891	29	17,539
11	11,248	30	16,258
12	14,561	31	21,908
13	23,891	32	30,020
14	17,780	33	26,599
15	17,983	34	21,828
16	10,472	35	25,724
17	8,087		
18	18,108		
19	9,360	Zusammen	651,033

Mayor wacht Untergebene.

Unbedingte Hingabe an die Kandidaten der Faktionen Hearst-Harrison und Dunne verlangte Mayor Harrison gestern bei einem Gabelfrühstück der Mitglieder der Parteileitung der Rathausfaktion im Briggs House von den städtischen Angestellten. Er machte ihnen klar, daß er von Kuhhändeln einzelner Führer mit der Faktion Sullivan nichts mehr hören wolle. Countyschatzmeister O'Connell versicherte, daß die Faktion Dunne alle Kandidaten beider Faktionen getreulich unterstützen werde. Aehnliche Ansprachen hielten Daniel Cahill, der seine Kandidatur für das Countyschatzmeisteramt zurückgezogen hat, Sheriff Michael Zimmer und A. J. Cermak.

John J. Bradley, der Schatzmeisterkandidat der Faktion Hearst-Harrison und Dunne, verpflichtete sich im Lauf des Tages der „Citizens Association" gegenüber, die Bürgerschaft über die Zinsen auf Countygelder auf dem Laufenden zu erhalten.

Versprechen Bau von Landstraßen.

Die fünf ländlichen Countyratskandidaten der republikanischen Insurgenten, J. P. O'Connor, Fred D. Mateer, F. A. Rowe, S. S. Dingee und Charles H. Thomas veröffentlichten gestern die Programmerklärung, auf Grund deren sie den Kampf um die Posten der fünf ländlichen Countykommissäre führen werden. Sie befürworteten den Bau eines vollständigen Systems von Landstraßen im County und Kooperation mit den Staats- und Townshipbehörden.

Verlangt Entschädigung.

Michael Nolan klagt um hohe Summe wegen angeblich ungerechter Verhaftung.

Gegen seinen früheren Arbeitgeber, den Wirt Harry Turberg, Nr. 520 Wells Straße, ist Michael J. Nolan auf eine Schadenersatzsumme von $50,000 klagbar geworden. Nolan war früher als Betriebsleiter von Turbergs Hotel angestellt. Eindreiviertel Jahr, nachdem er diese Stellung aufgegeben hatte, ist er angeblich unter der Anklage, den Betrag von $200 unterschlagen zu haben, verhaftet und drei Monate lang in Untersuchungshaft gehalten worden. Später wurde er freigesprochen. Aber für die Ehrenkränkung und für den unfreiwilligen Aufenthalt in der Bastille verlangt er angemessene Entschädigung.

Feuer-Verkauf Kurzwaaren
Kleinert's regulare 25c Schweißblatter, alle Größen, alle perfekt, Feuerverkauf..... 5c
Haken und Oesen, mehrere hervorragende Marken, 2 Dutz. auf einer Karte. Feuerverkauf, sechs Karten..... 5c
15c Kinder Supporters..... 5c
Gummi-Haarnadeln, 1 Dutz. in Schachtel..... 5c
Stopfgarn, zwei Dutzend Karten für..... 5c
Rock- und Kleiderknöpfe, das Dutzend..... 1c

LOYDS BARGAIN STORE
EST. 1876 — 10 14 50 STATE ST.
S. H. Green Stamps with each Purchase
FREE FREE FREE

Spitzen und Stickereien
Farbige Seide Bandings, alle Farben, verschiedene Breiten, Yard.. 1c
Val. Spitzenkanten und Einsätze, Stickerei-Kanten und -Einsätze, die Yard zu..... 1c
Allover Nets hübsche Muster, verschiedene Farben, verschiedene Muster, Yd.. 10c
Mez Beiling, 25c Wert..... 5c
Chiffon Beiling, 49c Wert, zu..... 10c
Taschentücher für Kinder, das Dutzend.... 12c

Die Underwriters Salvage Co. Verkaufte auf Auktion
$35,500 wert saisongemäße Waaren, umfassend nahezu alle Waaren für Männer, Frauen und Kinder

Wir kauften, wie gewöhnlich, die meisten Waaren und kauften sie zu einem Bruchteil der regulären Preise. Ihr solltet nicht versäumen, diese Gelegenheit zu benutzen. Einige Partien sind klein, darum kommt frühzeitig.

Feuerverkauf in Kleidern
$10 Männer-Anzüge, alle perfekt, viele können während des Herbstes und Winters getragen werden, gute dunkle Muster; gut geschneidert. Feuerverkauf..... $2.98
$10 Slip-on Röcke für Männer. Jeder als perfekt und regendicht garantirt; alle Nähte eingefaßt und versteppt." Größen 34 bis 44 Brustmaß. Feuerverkauf..... $2.69
$2.00 Männerhosen, bestes Band etwas beschmutzt, in Cordurous, Cashmeres, Cheviots und Kammgarnen; gute dunkle Muster. Feuerverkauf..... 83c
Odd Röcke für Männer, von $15 und $18 Anzügen, Clan Diagonals, Serges und Thibets; viele derselben sind mit Satin gefüttert. Feuerverkauf..... 49c
82 und 83 Männerhüte, neue Herbst-Moden, Fedoras, Telescopes, Crushers u. Derbys; schwarze und farbige. Feuerverkauf..... 49c
Odd-Westen für Männer, Clan Diagonals, Serges, Cheviots und fancy Worsteds. Feuerverkauf..... 15c
$8.00 Knabenanzüge, mit langen Hosen, gut geschneidert, in reinwoll. Worsteds und Cassimeres; gute dunkle Muster für Knaben von 13—20 Jahren. Feuerverkauf..... $1.98
$2.50 Schulanzüge für Knaben, einige etwas beschmutzt, in reinwoll. Cheviots, Cashmeres und Cordurous; helle und dunkle Farben. Feuerverkauf..... 79c
35c Schul-Blusen für Knaben, Chambrays und Percales, helle und dunkle Farben. Feuerverkauf..... 12c
Hüte und Kappen für Knaben, Odd-Partien, 4 Werte bis zu 50c, Feuerverkauf..... 1c

Feuerverkauf in Korsets
25c H. & B. „Lilvtons" für Knaben und Mädchen, Größen 2 bis 12 Jahre; stark beschmutzt. Feuerverkauf..... 7c
50c H. & B. Brassieres, aus feinem Muslin gemacht, mit Stickerei besetzt, Hook Front", sowie „Lapover Back"; alle Größen; beschmutzt. Feuerverkauf..... 15c
$2.00 H. & B. Maternity Waists, mit breiten Spitzen besetzt, gute Einsätze, darum beschmutzte Hüften-Strumpfhalter; kleine Sorten; stark beschmutzt. Feuerverkauf..... 25c
75c H. & B. Unterwaists für Misses, Hafen- und Knopf-Fronte, aus schwerem Material gemacht; einige mit angenähten Strumpfhalterbattern; beschmutzt. Feuerverkauf..... 15c

Feuerverkauf in Schuhen
„Hanan & Son's" $7.00 Oxfords für Männer, schwarz und lohfarbig, englische und andere Leisten; alle perfekt. Feuerverkauf.. $2.49
$2.50 Schuhe für Männer, alles solide Box Calf Arbeitsschuhe, breite Zehen und Zehen; alle Größen. Feuerverkauf..... $1.69
Aufwärts bis zu $2.50 solide ganzlederne Schulschuhe für Knaben, Größen aufwärts bis 5½. Feuerverkauf..... 92c
Aufwärts bis zu $2.50 niedrige Quarter Oxfords für Damen, matte und lohfarbiges Calf. Feuerverkauf..... 85c
$2.50 Tull Calf-Schuhe für Damen, mit Cloth Tops; neue spanische Anlage; alle perfekt. Feuerverkauf..... $1.59
Odds und Ends von Damenschuhen, wert aufwärts bis zu $2.50; angebrochene Partien. Feuerverkauf, 49c und..... 29c
$1.50 und Juliet und 1-Strap Hausschuhe für Damen. Feuerverkauf..... 79c
$1.25 matte Calf-Schulschuhe für Mädchen und Misses, Knopfschuhe; ganzlederne Sohlen; Größen 8½ bis 2. Feuerverkauf..... 79c
40c Bettzimmer Slippers für Männer und Damen, offene und geschlossene „Backs". Feuerverkauf..... 18c

Feuerverkauf in Damen- und Kinder-Trachten
Percale- und Chambray Gingham-Hauskleider für Damen, perfekt passend und gut gemacht; ausgebrochene Größen, $1.25 Werte. Feuerverkauf..... 49c
Overall-Schürzen für Damen, aus Percael, in Polka Dot Mustern, aus andere Muster in Gingham und nach der Gretchen-Mode gemacht; 39c Werte. Feuerverkauf..... 19c
Kinder Coats, in schlichten Farben und Mischungen, einige waschbare Pongees in der Partie. Diese Coats sind beschmutzt, aber sonst perfekt. Werte bis $3.98; Größen 2 bis 6 Jahre. Feuerverkauf..... 79c
Schwarze Sateen Bloomers für Kinder, Percale und Ginghom Rompers, Percale-Kleider, in Navy und Cadet Blau; reguläre 29c Werte. Feuerverkauf..... 17c
Boudoir-Roben, und Shadow-Spitzen gemacht, einige mit schwereren Spitzen; reguläre 39c Werte..... 11c
Gestrickte wollene Sacques für Babies, Cashmere Sacques und gestrickte wollene Sweaters; reguläre 50c Werte. Feuerverkauf..... 21c
Wollene „Shirt Streichers" für Kinder, 25c Werte. Feuerverkauf..... 10c
Lama Dressing Sacques für Damen, aus feinem Lamma gemacht, beschmutzt und verdrückt, 75c Werte..... 29c

Blankets — Couch-Bezüge
Feine baumwoll. Blankets, einfache und volle doppelte Bett-Größe, weiß, mit fancy waschbaren farbigen Borders, ein wenig beschmutzt; wert 75c. Feuerverkauf..... 37c
Große Sorte Comforters, überzogen mit bestem Silkoline, mit heller weißer Watte gefüllt; hübsche Entwürfe, meistens alle perfekt; wert $1.50. Feuerverkauf..... 79c
Tapestry Couch-Decken, volle Größe, eng gewebt, Roman gestreifte Entwürfe, in guten Farben; wert $1.25. Feuerverkauf..... 59c

Feuerverkauf in Putzwaaren
42 Dutzend verschiedene Fitz-, seidene und schwarze und weiße weiche Kronen Satin-Hüte. Feuer-Verkaufspreis..... 10c
Importirte fancy Federn und Flügel, einige derselben sind aufwärts bis zu 50c wert. Feuerverkauf..... 5c
12 Dutzend schwarze $2.50 modern garnirte Sammet-Turbans. Feuer-Verkaufspreis..... 98c

Feuerverkauf Unterzeug und Hemden
Männer-, Damen- und Kinder-Strümpfe ungleiche und etwas beschädigte, bis zu 15c das Paar Werte, — Feuer-Verkauf — jeder zu..... 2½c
Männer-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Seiden-viele und feine gaptische Baumwolle, beschmutzt, bis zu 35c das Paar Werte. — Feuerverkauf, Paar..... 11c
Damen-Strümpfe, feine Spitzen, farbige Seide, bis zu 35c Werte, Feuerverkauf, das Paar zu..... 15c
Damen-Leibchen, ohne Aermel, niedriger Hals, etwas beschmutzt, wert 95c — Feuerverkauf..... 5c
Damen- und Kinder-Unterzeug, beschmutzt, regul. 35c Wert, Feuerverkauf 11c
Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, feines Balbriggan, beinahe alle Größen, wurde für 25c billig sein, Feuerverkauf..... 16c
50c Arbeitshemden für Männer, blauer Chambray, manche grau mit Streifen, fast alle Größen, Feuerverkauf..... 25c
75c Negligee-Hemden für Männer, Percale und gebrochener Madras, manche mit Trägerschlaufen daran, andere mit Knopfen, fast alle Größen, Feuerverkauf..... 33c
Männerwesten, schwere Wollen-Flanell mit Streifen, meistens leichte Kleidungsstücke, alle Größen, bis 1.50 wert, Feuerverkauf, 49c
Männer- und Knaben-Badeanzüge, 50c Sorte, Feuerverkauf, jeder..... 5c
10c Knaben-Hosenträger, Lederenden, Feuerverkauf..... 3c

Feuerverkauf in Silberwaare
Schwere silberplattirte Messer, Gabeln, Gabeln, Eßlöffel und Theelöffel, in „Wm. Rogers", „Lafiar", „Royal Plate" und „Nickel Silber", Verschiedene Entwürfe, wert bis zu 19c das Stück; alle perfekt — Feuerverkauf..... 7c
Wm. Rogers 26 Stücke Set, Carnation Muster, schwer silberplattirt, 6 Messer, 6 Gabeln, 6 Thee-, 6 Eßlöffel, 1 Buttermesser, 1 Zuckerschale — reguläre $5.00 Sets — alle vollkommen — bei diesem Feuerverkauf..... 3.29

Feuerverkauf: Coats u. Suits
für beinahe nichts. Jedes Kleidungsstück in perfektem Zustand, mit Ausnahme einiger, die leicht beschmutzt sind.
Straßen- und Gesellschafts-Kleider wert bis zu $25.00, zu..... $2.97
Diese Partie schließt Seide, Net, Chiffon und Crepe ein.
Kleider — bis zu $18.00 Werte..... $1.96
Diese Partie umfaßt Voiles, Marquisettes, Corded Crepes, Kimmers Crepes und Lingeries.
Suits — bis zu $22.50 Werte — zu..... $2.33
Diese Partie umfaßt „Mannish" Mischungen, Streifen, Checks und Serges.
Coats — bis zu $22.50 Werte — zu..... $2.33
Diese Partie umfaßt lange und kurze Coats, alle aus reinwollenen Stoffen, Mischungen, Seiden und Serges gearbeitet.
Eine Partie Coats die bis zu $5.00 wert sind, zu..... 77c
Diese Partie schließt fancy Mischungen ein.
Männer geschneiderte Röcke, bis zu $5.00 Werte, zu..... $1.44
Eingeschlossen sind grabe und kleine Karirungen und „Mannish" Mischungen.
Eine Partie Tub-Röcke, bis zu $3.00 Werte, zu..... 66c
Diese Partie umfaßt Ratines, Bedford Cords und Leinens.
Eine Partie Mädchen Coats, bis zu $4 Werte, zu..... $1.22
Alle fein und englischen Ring gearbeitet.
Eine Partie Tubkleider, wert bis zu $4.00, zu..... 77c
Diese Partie umfaßt Ginghams, Lawns, Linnettes und Ratines, in Streifen, Karirungen und soliden Farben wie weiß, rosa, blau, Tan und Lavender.
Eine Partie Waists, wert bis zu $2.00 zu..... 65c
Diese Partie umfaßt Lawns, Voiles und Taffah Seiden, alle in den neuesten Facons.
Eine Partie Waists, bis zu $1.50 Werte, zu..... 42c
In allen neuen Facons und Stoffen.
Eine Partie Mädchenkleider, wert $1 zu..... 29c
Eingeschlossen sind Ginghams und Leinen.
Eine Partie Butcher Linen Waists Blouses, bis zu $2 wert, zu..... 47c
Eine Partie Butcher Linen Waists Blousen, bis zu $1 wert, zu..... 27c
Eine Partie Waists, bis zu $5.00 Werte, zu..... $1.29
Diese Partie umfaßt Chiffons, Spitzen Seiden, und Nets.

Feuerverkauf: Seide u. Sammt
18-zöll. Seiden-Sammet, Paon und Erect Pile, wert 89c, Feuerverkauf..... 39c
24-zöll. farbiger Beliveter, 59c wert, Feuerverkauf..... 29c
24-zöll. gestreifter und Brocaded Sammet, 89c wert, Feuerverkauf..... 39c
1,000 Musterstücke schwarzer Seiden-Sammet, 8c und..... 4c
500 Yards Pongee Seiden Poplin, fancy Tussah, bis zu 39c wert..... 15c

Feuerverkauf in Kleiderstoffen
Wollener französischer Serge, woll. Henrietta, woll. Panama, woll. Whipcord, Brilliantine, Batiste, gestreifter Serge, fancy Plaids, von 36 bis 40 Zoll breit, alle perfekt, — bis zu 50c Werte, zu..... 15c
36-zöll. fancy woll. Suitings und 36-zöll. woll. Scotch Suitings, 50c und 75c Werte, zu 25c und..... 39c

Feuerverkauf Carpets, Rugs, Linoleums
Ingrain und Fiber Matten, volle Yard breit, eng gewoben, gute Muster, volle Rollen, ein wenig beschmutzt, 39c Yard. Feuerverkauf..... 19c
27 bei 50 Rugs, von Reste-Teppichmustern gemacht, hübsch bekannt, orientalische und gebügelte Entwürfe, 9 Wire Brussels Qualität, $1.40 wert, zu..... 69c
Felts, Coat und Farr & Bailens berühmte bedruckte Linoleums, zwei Yards breit, der beste und dauerhafteste Linoleum im Handel, die neuesten Muster und Effekte, volle Rollen, alle perfekt, bis zu 70c..... 39c
wert, Quadrat-Yard..... 55c
Importirtes Greenwich und Coats Standard eingelegtes Linoleum, zwei Yards breit, in guten Reifer-Längen, 2 bis 12 Quadrat-Yards, die feinsten, schwersten und dauerhaftesten Linoleums im Handel. Die Sorte, die eine Lebenszeit vorhält. Farbe durch u. durch, $1—$2 Qu.-Yd. wert..... 55c
Muster Rug Abteilung, 4.6 bei 6 Größe,— schwere Axminster und Bolton Velvet Qualität, orientalische und gebügelte Entwürfe, passend für Bettzimmer, Hallen usw., $5 wert. Feuerverkauf..... $2.48
9 bei 12 Bolton Velvet und 9 Wire Tapestry Brussels Rugs, eng gewoben, reichvolleiner Rap, orientalische und gebügelte Entwürfe, ein wenig beschmutzt, bis zu $15.50 wert..... $9.95
9 bei 12 extra Body Brussels und Axminster Rugs, feines sammgarn Rap, langer feiner dekantiger Pile, orientalische und gebügelte Entwürfe, in guten Farben und Effekten. Diese Rugs wurden von einigen der bekanntesten Fabrikanten in Amerika gemacht. Ein wenig beschmutzt, bis zu $30 wert. Feuerverkauf..... $14.75

Feuerverkauf Gardinen und Draperien
Gardinen Scrim, Swiß usw., gute Reifer-Längen, meistens alle rein, bis zu 15c die Yd. wert, Feuerverkauf..... 3c
Reifer von Zitkaline, 1 bis 10 Yards Längen, in hübschen Farben und Figuren; für Comforters und Draperiewecke passend; bis 12 15c die Yard wert, Feuer-Verkauf..... 5c
Nottingham Spitzengardinen, 50 Zoll breit, 3 Yards lang; weiß oder ecru; hübsche Muster, gebrannt und gekräuselt; 82 das Paar wert, Feuerverkauf, Stück..... 5c
Cable Net und Nottingham Spitzengardinen, 50 Zoll breit, 3 Yards lang; in weiß oder cream; elegante Muster; 1 bis 6 von einem Muster; bis $5 das Paar wert, Feuerverkauf, Stück..... 55c
Rope Balance für einzelne Türen, von bester Chenille gemacht, fancy Rosmahl bon Farben; einige haben Tapestry Bands; ein wenig beschmut